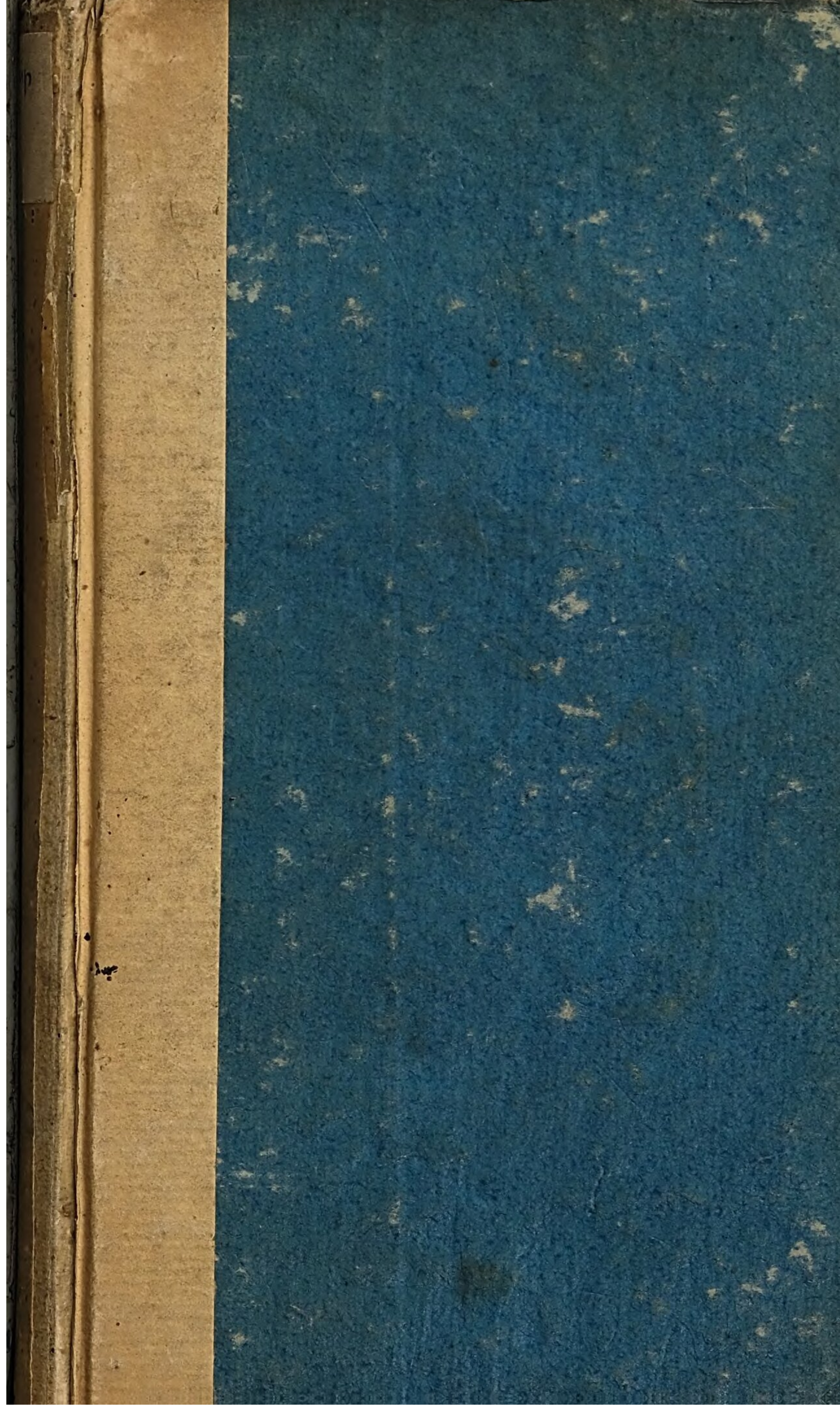




~~Za VIII gi. — ho~~

L. hiệp. o. i

— gi

Dieses Buch war früher
im Besitze des berühmten
Philologen Sæmow nach
seiner Inschrift, die Prof.
Martinet es erwarb, welcher
es der Bibl. Schenkte. $\frac{13}{3} 4$
Sæmow

100-100-100

BIBLIOTHECA

CASTELLANA PORTUGUES

Y PROENZAL



POR

Martinet

D. G. ENRIQUE SCHUBERT. ✓

El Romancero

*del
Ciel.*

TOMO I.

ALTENBURGO

EN CASA DE JUAN CHRISTIANO RINK.

MDCCIV.



V O R R E D E.

Diese Sammlung wird zunächst die Werke der ältesten und neueren spanischen, provansalischen und portugiesischen Dichter enthalten, mit beigefügten Nachrichten und Urtheilen, wo möglich aus dem Munde der Zeitgenossen und Landsleute jener Dichter. Bei jedem Hauptabschnitt der Sammlung wird eine Übersicht gegeben werden, darin man, so weit es in den Kräften des Unterneh-

mers steht, ausführlichere Nachrichten, Urtheile und Rechenschaft über jeden Schritt dieses Unternehmens finden wird. Die einzelnen Werke, welche man in diese Sammlung aufnehmen wird, sollen, wo möglich, in derselben Aufeinanderfolge stehen, in der sie in der Geschichte der Zeiten und der Kunst hervorgiengen.

Die Sammlung beginnt mit spanischen Gedichten, welche sich aus den Zeiten vor dem 15ten Jahrhundert erhalten haben. Ihrem Plane gemäß, hätte zwar eben sowohl die provansalische Poesie den Anfang machen können, aber es schien nöthig, daß sowohl das Publikum, als der Unternehmer selbst, durch genauere Bekanntschaft mit der ältesten spanischen Poesie, zu dem fruchtbarem Studio der provansalischen hingeführt würden.

An den ältesten spanischen sowohl, als provansalischen und gallizisch-portugiesischen Gedichten wird ein Index über die minder bekannten Wörter angehängt werden, welche man, z. B. im Spanischen, selbst in besseren Wörterbüchern oft vergebens sucht. Wo möglich wird auch nach mehreren Jahren ein provansalisch-spanisches und portugiesisches Lexicon erscheinen, wenn die Kenntnisse des Unternehmers durch anhaltendes Studium zu dieser Arbeit reif wurden.

Die Schwierigkeiten, welche diesem Werk entgegenstehen, kennen wir wohl, aber warum sollten wir's nicht wagen, da Jugend, Fleiß und wahrhafte Neigung alle Hindernisse endlich doch überwinden müssen; und wie möchten wir abstehen, da uns die Grösse und Würde des Studiums so unwiderstehlich

zu ihm hingezogen und bezwungen hat? Gewiss ist's, dass, wenn auch dieß Unternehmen vielen ähnlichen an Glück und allgemeinem Beifall nachstehen müßte, doch keins mit so viel Neigung und gänzlicher Hingebung ausgeführt wurde.

Freilich wird unsre Bibliothek kein großes Publikum finden. In Deutschland selbst ist erst eine sehr geringe Zahl Gelehrte, reif für das Studium der südlichen Poesie, welche an reinem innern Werth, und an Höhe des Strebens, von keiner andern übertroffen wird. Aber jene kleine Zahl ist auch die gebildetere. Von ihr hoffen wir Nachsicht, (da sie die Schwierigkeit, mit welcher man nur zu den Quellen gelangen kann, am besten kennt) wenn im Anfang die Idee unsers Unternehmens nicht ganz erreicht werden sollte,

und wenn der chronologische Plan, wo einzelne, meist nur im Manuscript vorhandene Gedichte nicht sogleich herbeigeschafft werden können, zuweilen unterbrochen werden muß. Nachsicht besonders erbittet man für diesen ersten Theil, der von dem nächst folgenden in jeder Hinsicht übertroffen werden wird. Die fürs Auge eben nicht wohlthätige Schrift, und die Unzulänglichkeit der Nachrichten über die älteste spanische Poesie, welche dem Gedicht vom Cid vorausstehen, muß man der Kürze der Zeit zu schreiben, welche uns zur Erfüllung unsers einmal gegebenen Versprechens geblieben war. Künftig wird auch das Aeussere durch Reinheit und Eleganz der Würde des Unternehmens angemessen seyn.

So übergeben wir denn diese Sammlung dem gebildeteren Theil unsrer Zeit.

genossen. Möge sie dienen, ein Studium zu erleichtern und allgemeiner zu verbreiten, dem an reichen Gewinn, und höchsten Genuß kein anderes vorzuziehen ist. Gewiß die Schwierigkeiten des Erlernens der Sprache sind sehr gering, für den der eine oder die andere romanische Sprache versteht, und die Ausbeute ist groß und herrlich. Lange genug hat man das hohe Streben jener vergessenen und verkannten Jahrhunderte übersehen, aber keine Zeit war vielleicht fähiger, wie die unsrige, es wahrhaft zu würdigen.

Altenburg, im
April 1804.

Gotthilf Heinrich Schubert,
Doctor der Medicin.

POESIAS CASTELLANAS

ANTERIORES AL SIGLO XV.

POTSIAS CABTETLINAS

ANTTIQRES AD SIGLO XV.

*DER BRIEF DES ERSTEN
MARQUES VON SANTILLANA
ÜBER DIE ÄLTESTE SPANI-
SCHE POESIE.*

Die Geschichte der ältesten spanischen Poesie, war in Spanien vor kurzem fast noch ganz unbekannt. Die großen Dichter der späteren Zeit, welche diese, an Dichtungen so reiche Nation hatte, überstrahlten jene entfernteren Gestirne ganz, bis auch ihr Licht für die späteren Zeiten untergegangen war, und man nun jene längst vergessenen ältesten Dichtungen der ehrwürdigen Einfalt wieder bemerkte. Es sind noch nicht 30 Jahr, seit T. Antonio Sanchez (Bibliothekar des Königs) in seiner *Collección de Poesías castellanas anteriores al siglo XV.* Madrid 1779., den Brief des ersten Marqués de Santillana Don Iñigo Lopez de Mendoza, an den Connetable von Portugall, bekannt machte, und seit von ihm unstreitig das älteste spanische Gedicht unter den uns bekannten, das Gedicht vom Cid, in Druck gegeben wurde. Bis dahin hatten viele Spanier die Geschichte ihrer ältesten gereimten Poesie von Juan

XII

de Mena, Boscan und Garcilaso begonnen, welche in der Mitte des 15ten Jahrhunderts lebten, da doch das Gedicht vom Cid, das Buch von Alexandre und die votos del Pavon, und ihnen zunächst die Poesien des Don Gonzalo de Berceo, das Leben des San Ildefonso vom Beneficiario von Ubeda, die Poesien des Juan Ruiz, Erzpriesters von Hita, die des Juden Don Santo, des Pero Lopez de Ayala, die Geschichte des Grafen Fernan Gonzalez, und die noch übrige Gedichte des Pero Gomez, unter denen bekannteren aus einer weit frühern Zeit sind.

In dem erwähnten Briefe des Marques de Santillana an den Connetable von Portugall, findet sich die älteste Nachricht von den frühesten Dichtern des neuern südlichen Europa's, die wir hier, nebst den Bemerkungen des D. Sanchez, im Auszuge mittheilen wollen.

In der That konnten wenig Kunstrichter in so günstigen Verhältnissen seyn, über die Poesie ihrer Zeit zu urtheilen, als der Marques, den sein hoher Stand und die Bildung, die er als nicht gemeiner Dichter besaß, hierzu sehr eigneten. Sein Vater war Don Diego Hurtado de Mendoza (Großadmiral von Castilien) in den Zeiten Heinrichs des 3ten, seine Mutter, die Doña Leonor de la Vega, eine Enkelin des Diego Gomez de la Vega, und Tochter des Garcilaso de la Vega, deren altes edles Haus aus der Stadt

Torre la Vega (eine Stunde von Santillana) hergeleitet wird. Er wurde geboren am 19ten August 1398 zu Carrion de los Condes. 1414 finden wir seiner schon bei der Krönung Don Fernandos III., als eines der vorzüglichsten castilianischen Edelleute erwähnt, 1416 verheurathete er sich mit Doña Catalina de Figueroa. Bei den Mishelligkeiten, die gegen 1420 unter den Infanten von Arragonien, Don Juan und Don Enrique, ausbrachen, von denen beide sich die Leitung des noch sehr jungen Königs anmassen wollten, gieng Iñigo Lopez nach Avila, wo sich der König aufhielt, und nahm die Parthei des Don Enrique. Im Jahr 1427 befand er sich bei einer berühmten Versammlung, wo der König von Castilien, auf die Anklage des Königs von Navarra, den Kanzler Feran Alonso de Robles gefangen nehmen liefs. 1428 begleitete er die Infantin von Arragon und Navarra, Doña Leonor, Schwester der Königin von Navarra und Arragonien, auf Befehl des Königs, als sie von Valladolid, wohin sie, um vom König Abschied zu nehmen, gekommen war, zu ihrer Verheurathung mit dem Sohn des Königs von Portugall, Prinz Duarte, abreiste. Im Jahr 1429 gieng er auf Befehl des Königs mit 300 Lanzen nach Agreda, gegen die Navarrer und Arragoneser, zu Felde, verlor aber im Feld bei Araviana eine Schlacht gegen die dreimal stärkeren Navarrer. Bei der allgemeinen Flucht, blieb Iñigo allein mit 40 Mann auf einer Anhöhe zurück, und vertheidigte sich muthig gegen die Verfolgenden. — Später focht er

aber mit desto mehr Glück gegen die Mohren, und andre Feinde seines Herrn, und erwarb sich durch Tapferkeit nicht minder, als durch seine große Gelehrsamkeit, als großer Feldherr und Dichter einen so ausgebreiteten Ruhm, daß sehr viele Ausländer nach Spanien kamen, nur um ihn kennen zu lernen. „Wissenschaft und Kriegskunst, waren bei ihm so verschwistert, (nach Juan de Lucena) daß er der einen stets oblag, wenn er in der andern feierte, er war so weise als großmüthig, so tapfer als gelehrt, und von größser Güte.“ Er war vom Äußern sehr schön, witzig, und doch schonend im Umgange, sehr entschlossen, mäßig in Essen und Trinken. In seinem Haus versammelten sich eben so gern Gelehrte, mit denen er über wissenschaftliche Gegenstände sprach, als Cavaliere, die sich in seinem Umgange zu wackern Kriegern und Staatsmännern bildeten. Seinen Soldaten war er eben sowohl ein guter Hauptmann, als ein wackerer Gefährte, in seinem Innern war Demuth vor Gott, im Äußern Stolz gegen die Menschen, mit Freigebigkeit und Güte gegen Alle. König Johann II., machte ihn wegen seiner großen Vorzüge zum Marques von Santillana, und Conde del Real de Manzanares, und vertraute ihm nicht allein seine Person, sondern auch sein Königreich, das er so wohl regierte, daß er nach den Ausspruch der Dichter Apollen glich, wenn er am Hof war, Hannibal im Felde und einen frommen Christen in der Kirche. Mit einem Wort, er war ein vollkommnes Vorbild aller christlichen Cavaliere. Er hinterließ

7 Söhne, die alle zu den größten Ehrenstellen gelangten, und 3 Töchter. Er starb 1458.

Seine hinterlassenen Schriften sind sehr zahlreich. Die Proverbios wurden 1494 durch einen gewissen M e i n h a r d U n g u t (einen Deutschen) zu Sevilla gedruckt. Sie waren eigentlich zum Unterricht des Prinzen Heinrichs von Castilien, Sohn Johannis III. bestimmt, der später, als Heinrich IV. den Thron bestieg. Sie waren werth, von Regenten gelesen zu werden, und vereinten in sich christliche Moral und Politik. Schon 1515 wurde dieses Werk von Jacob Cromberger (einem Deutschen) zu Sevilla aufs neue gedruckt, und später noch öfters. Damals, als der Connetable von Portugall die Proverbios (oder den Centiloquio, wie man sie auch nannte) und die übrigen Werke des Marques verlangte, fanden sie sich mit in einem Cancionero gesammelt, vielleicht dem nämlichen, der sich unter den Manuscripten der königl. Bibliothek befindet. Einige Gedichte desselben sind in die später gesammelten Cancioneros generales übergegangen.

Vor den Sprüchwörtern findet sich als Vorrede der Brief des Marqués an den Connetable von Portugall. Ausser den Sprüchwörtern finden sich folgende Gedichte des Marques: Favor de Ercules contra Fortuna. Sein Anfang ist: Revuelva Fortuna el exe pesado etc. El Triunfete de Amor. Sein Anfang ist: Siguiendo el plasiante estilo — Querella de amor. Dessen Anfang: Ya la gran noche pasaba. —

XVI

Pregunta de Nobles, fängt an: Pregunto que fue aquellos. — Vision, fängt an: Al tiempo que va trenzando. — El planto de la Reyna Doña Margarida, fängt an: A la hora que Medea. Ferner: El infierno de los enamorados, fängt an: La Fortuna que non cesa. — El Sueño, fängt an: Oyan, oyan los mortales. — Eine Cancione, beginnt: Bien cuidaba yo servir. — Loor à Doña Juana de Urgel, Condesa de Fox, beginnt: No punto se discordaron. — El aquilando, fängt an: Sacadme ya de Cadenas. — Ferner: Oracion de Mosen Jordi, Anfang: La hermosa compañera. — Defuncion de Don Enrique de Villena, fängt an: Robadas ávian el Austro è Borea. — Comediata de Ponza, fängt an: O vos dubitantes creed las historias. (Enthält die Geschichte den Seeschlacht zwischen der Flotte der Könige von Aragon und Navarra, und den Genuesern, nahe bei der Insel Ponza, an der Küste von Neapel 1435.)

Ferner sind von ihm bekannt: Brief an eine Dame, fängt an: Gentil Dama cuyo nombre. 42 Sonnette. Verschiedene Fragen und Antworten zwischen dem Marq. und Juan de Mena (dem berühmten Dichter) die gedruckt sind. Ferner: La canonizacion de los bienaventurados Santos, Maestre Vicente Ferrer, Predicador, è Maestre Pedro de Villagreces, Frayre Menor. Es beginnt: Remoto à Vida mundana. Los gozos de nuestra Señora, beginnt: Gozate gozosa Madre. Ferner: A nuestra Señora de Guadalupe, gedichtet als sich der Marqués zu Romeria 1455 aufhielt. Es beginnt: Virgen eternal esposa. — Al Rey Don Alfonso de Portugal, beginnt:

Rey Alfonso cuyo nombre. — Doctrinal de Privados del Marqués de Santillana al Maestre de Santiago Don Alvaro de Luna, es fängt an: Vi tesoros ayuntados (sein Inhalt ist das tragische Ende des Don Alvaro, der 1453 zu Valladolid enthauptet wurde). — Ferner: Bias contra fortuna, ein Dialog. Es beginnt: Bias, Qués lo que pien- sas fortuna? Ein Lied an Gomez Manrique, als Antwort auf ein andres von diesem, beginnt Sea Caliope adalid ò quia. Neun Lieder, davon das erste, in gallizischer Mundart, beginnt: Por amar non saibamente. Sechs Seranillas, die, nach dem Urtheil einiger Spanier, an Stil und Melodie, unter die besten spanischen Gedichte der Art gehören, wir geben hier eine zur Probe:

Serrana.

Moza tan fermosa
non vi en la frontera
como una vaquera
de la Finojosa.

Faciendo la via
de Calateveño
à Santa Maria,
vencido del sueño

por tierra fragosa,
perdí la carrera
do vi la vaquera
de la Finojosa.

KVIII

En un verde prado
de rosas è flores
guardando ganado
con otros pastores
la vi tan fermosa,
que apenas creyera
que fuese vaquera
de la Finojosa.

Non creo las rosas
de la primavera
sean tan fermosas
nin de tal manera,
fablando sin glosa,
si antes supiera
daquella vaquera
de la Finojosa.

Non tanto mirára
su mucha beldad
porque me dejara
en mi libertad.
Mas dixe, donosa,
por saber quien era
aquella vaquera
de la Finojosa.

Der Marques schrieb auch ein Gedicht, über die Schöpfung der Welt, von 333 Octaverimen, welches, da es sich nicht mit in dem Cancionero befindet, den er dem Connetable von Portugal sendete, wahrscheinlich in den letzten Jahren seines

Lebens geschrieben wurde. Es findet sich noch im Manuscript in der Bibliothek der Kirche von Oviedo, in einem pergamentnen Kodex, in dem auch noch viele andre schätzbare Dinge enthalten sind. Die erste Octaverime ist folgende:

Al tiempo que fue del Señor ordenado
 por nos el su fijo enviar à nacer,
 sin otro ningun mesagero tener
 los cielos è tierra crió por mandado.
 Lo que como todo estoviese ayuntado
 antes que por partes fuese repartido,
 por cima las aguas era traido
 un viento por boca de Dios espirado.

Refrains, unter dem Titel: Refranes que dicen los viejos tras el fuego, nach dem Alphabet geordnet, die auf Befehl Kön. Johanns II. durch Jacob Cromberger 1508 gedruckt wurden, und die erste Sammlung der Art in spanischer Sprache sind. Diefs Werk enthält 625 Refrains. Über dieselben sehe man den ersten Band der: Origines de la lengua Castellana, herausgegeben von Don Gregorio Mayans und Siscar. Bei der spanischen Übersetzung des Homers, von Juan de Mena, findet sich eine Abhandlung des Marqués, über den Ursprung des Kriegs. Unter seinen Werken wird auch ein Doctrinal de caballeros genannt. Der P. Labbé erwähnt auch noch der Briefe des Marques von Santillana, an den Grafen von Alva, mit Beifügung einiger spanischer Poesien, die sich im Manuscript in der königlichen

Bibliothek zu Paris befinden sollen, aber wahrscheinlich ist es nichts anders, als: Bias contra Fortuna, mit dem vorstehenden Brief, und dem Leben des Bias, was wir schon oben unter den Werken des Marqués angeführt haben.

In seinem Brief an den Connetable von Portugal (um auf diesen wieder zu kommen) spricht der Marques mit einer grossen Belesenheit von der ältesten hebräischen, griechischen und römischen Poesie, und geht dann auf die ältere italiänische und französische über. Das Bekanntere, und wenig hieher Gehörige übergehen wir. Er lobt die Dichtkunst sehr beredt, und scheint vorzüglich für Dante eingenommen, weshalb er auch von einem gewissen Mosen Jaime Ferret de Blanes, einem Catalonier, in einem Buch, das er in lemosinischer Sprache schrieb, betitelt: Sentencias Catolicas del Divi Poeta Dant (es ist im Jahr 1545 in 8vo gedruckt worden) nebst andern Lobeserhebungen, ein sehr grosser Dantista genannt wird.

„Aus Welschland, scheint es, kam die Gaya
 „Sciencia (Gai Saber) (Dichtkunst) von den Le-
 „mosinern zu den Galliern und von da erst wei-
 „ter zu den Spaniern. Unter jenen erst erwähnten,
 „gab es viele vorzügliche Meister dieser Kunst.
 „Meister Johann Lorris dichtete den Roman:
 „de la Rosa, wo, wie man sagt, el arte de amor
 „es toda enclosa. Meister Johann Copinete,
 „gebürtig aus der Stadt Mun. Michaute

„schrieb ein voluminöses Buch, voll Balladen,
 „Cancionen, Rondelen, Lays und Virolais. Mei-
 „ster Otho de Grantson, ein sehr tapferer
 „und wackerer Ritter, dichtete sehr wohl lautend
 „und erhaben. Alen Charretier, ein berühm-
 „ter Trobador der neueren Zeit, und Sekretair des
 „Königs von Frankreich, sang in einem vortreff-
 „lichen Stil, El revelle matin: La grant pastora:
 „El breviario de nobles, und El hospital de amores,
 „die sich alle durch Wohlklang auszeichnen.“

„Die italiänischen ziehe ich in so fern den
 „französischen Dichtern vor, weil ihre Werke
 „von einem höheren Genius zeugen, und mit den
 „reichsten Blüthen der ausländischen Geschichten
 „ausgeschmückt sind, dagegen sind die französi-
 „schen Meister in der strengen Observanz der
 „Kunst noch vor der italiänischen. Sie setzen ihre
 „meisten Gedichte in Musik, und singen sie auf
 „süfse und tonreiche Weisen, und ihnen ist die
 „Musik so ganz eigen und natürlich geworden,
 „dafs man glauben sollte, bei ihnen wären Orpheus,
 „Pythagoras und Empedokles gebohren, welche
 „mit süfsen Melodien Erde und Unterwelt
 „bezauberten. Und ist es nicht offenbar, dafs wie
 „die grünen Blätter in der ersten Zeit des
 „Frühlings die nackten Bäume schmücken, so ein
 „zarter Gesang und liebliche Töne jedem Reim,
 „jedem Metrum, jeder Versart eine schickliche
 „Begleitung sind?“

„Die Catalonier, Valenzianer und einige Ar-
 „ragonier waren und sind grofse Meister dieser
 „Kunst. Sie schrieben zuerst in gereimten Versen

XXII

„von einer sehr beträchtlichen Silbenzahl, davon
„nur manche sich reimten, andre nicht. Später
„bedienten sie sich der Strophen von 10 Silben,
„nach Art der lemosinischen Gedichte. Es gab
„unter ihnen sehr vorzügliche Meister, sowohl
„in Hinsicht der Invention, als der Kunst der
„Versification. Guillen de Berguedan, ein ta-
„pferer, edler Ritter, und Pao de Benlibre,
„erwarben sich unter ihnen einen sehr großen
„Ruhm. Mosen Pero March der Ältere, ein
„edler Ritter, verfertigte sehr elegante Werke,
„unter andern schrieb er Sprüchwörter von sehr
„moralischem Inhalt. In diesen Zeiten blühte Mo-
„sen Jorde de Sant Jorde, ein sehr gelehrter
„Edelmann. Er dichtete sehr vorzügliche Werke,
„die er selbst in Musik setzte, denn er war zu-
„gleich ein vortrefflicher Musikus. Er verfertigte
„unter andern eine Canzone aus lauter Gegensätzen,
„die so anfängt: tosions aprench è desaprench en-
„semş. Von ihm ist auch das Gedicht: Pasion de
„amor, in welchem er viele vorzügliche Werke
„älterer Zeit nachahmte. Mosen Febler versi-
„fizirte sehr gut, und soll, wie einige behaupten,
„den Dante ins Catalonische übersetzt haben.
„Mosen Ausias March, der noch jetzt lebt,
„ist ein großer Trobador, und ein Mann von sehr
„ausgezeichnetem Talent.

„Bei uns gestaltete sich anfangs das Äußere
„der Poesie so, wie man es in dem Libro de
„Alexandre, in den Votos del Pavon, und eben
„so in den Versen des Erzpriesters von Hita

„sehen kann. Auch Pero Lopez de Ayala
 „der Ältere, schrieb in dieser Form ein Werk:
 „de los maneras del palacio: man nannte die Ma-
 „nier: rimos. Später erfand man die Manieren,
 „welche man die höhere und niedere nannte, mei-
 „ner Meinung nach in Portugall und Gallizien, wo
 „ganz unstreitig jene Kunst mehr als in irgend
 „einer Provinz oder Gegend Spaniens geübt wurde,
 „so, daß vor noch nicht eben langer Zeit, alle
 „Dichter und Trovadores, selbst, wenn sie von
 „Geburt Castilianer, Andalusier und Estremadurer
 „waren, alle ihre Werke in gallizischer oder por-
 „tugiesischer Sprache dichteten. Von daher sind
 „auch die Kunstwörter für die verschiedenen Vers-
 „arten in unsre Sprache gekommen, wie Maèstria
 „mayor è menor: versos encadenados, lexapren
 „und mansobre.“

„Ich erinnere mich auch, daß ich noch als
 „Knabe unter den Büchern meiner Großmutter,
 „der Doña Mencia de Cisneros, eine unge-
 „mein voluminöse Sammlung von Cantigas, Ser-
 „ranas und Decires in portugiesischer und gallizi-
 „scher Sprache gesehen habe, davon ein beträcht-
 „licher Theil vom König Dionis von Portugal
 „waren, der, so viel ich weiß, Euer Urgroß-
 „vater gewesen, dessen Gedichte vielen Beifall
 „fanden. Andre waren von einem gewissen Soa-
 „rez de Pavia, dem, wie man sagt, die Liebe
 „zu einer Prinzessin von Portugal das Leben kürzte.
 „Ferner von Fernant Gonzalez de Sanabria.
 „Nach ihnen kamen Basco Perez de Ca-

XXIV

„moes; — Fernant Casquicio und der Lie-
 „beskranke Macias, von dem sich aber nur 4
 „Cancionen finden, welche die zarteste Liebe
 „athmen. Nämlich 1) Cativo de miña tristura;
 „2) amor cruel è brioso; 3) Señor en quien fiancé;
 „4) Probé de buscar medida.

„Unter den Castilianern machte Kön. Alfonso
 „der Weise (*) eben so gute Verse in seiner Mut-
 „tersprache, als in der lateinischen. Nach ihm ka-
 „men Don Juan de la Cerda, und Pero
 „Gonzalez de Mendoza, mein Großvater,
 „welcher anmuthige Lieder verfertigte, unter an-
 „dern: Pero te sirvo sin arte, ein andres an die
 „Nonnen von Zaydia, als der König, Don
 „Pedro, Valencia belagerte, dessen Anfang ist:
 „A las riberas de un rio. Ein Zeitgenosse von
 „ihm war ein Jude, mit Namen Rabbi Santo,
 „der sehr gute Verse schrieb, unter andern: mo-
 „ralische Sprüchwörter, darinnen sehr vor-
 „treffliche Sentenzen enthalten sind. Gleichsam
 „als Schutzworte stellt er die Verse hin:

Non vale el Azor menos
 Por nacer en vil nio,
 Nin los enxiemplos buenos
 Por los decir un Judio.

(*) Dieser hätte eigentlich vor dem Erzpriester de Hita, und vor Pero Lopez de Ayala (dem Zeitalter nach) stehen sollen, da er ein ganzes Jahrhundert früher dichtete, als sie. Der Marqués scheint diesen Verstoß gegen die Chronologie mit Fleiß begangen zu haben.

„Alfonso Gonzalez de Castro, gebürtig
 „aus der Stadt Guadalajara, war kein gemei-
 „ner Trobador. Von ihm sind die Lieder: Con
 „tan alto poderio und Vedes que descortesia. Nach
 „diesem, in den Zeiten König Johannis, war
 „der Archidiaconus von Toro sehr berühmt. Von
 „ihm sind: Crueldad è trocamente und De quien
 „crido, è cuidé. Mit ihm Garci Fernandez
 „de Gerena.

„Von den Zeiten König Heinrichs, be-
 „rühmten Andenkens, dem Vater unsers Königs,
 „bis zu unsern Zeiten, fieng die Kunst an, sich
 „edler und höher auszubilden. In diesem Zeital-
 „ter hat es sehr vorzügliche Meister in jener Kunst
 „gegeben, unter denen ich vor allen den Alfonso
 „Alvarez von Illiezcas nennen will, einen
 „wahrhaft grossen Trobador, von dem man wohl
 „sagen könnte: dafs jedes seiner Werke Metrum
 „und Wohlklang sey. Er hat so viele Cancionen
 „und Deziren gedichtet, dafs ich hier viel zu
 „weitläufig werden würde, wenn ich auch nur
 „die vorzüglichsten davon nennen wollte. Defs-
 „halb gehe ich von ihm, dessen Werke überall
 „bekannt, und in aller Händen sind, zu Meister
 „Francisco Imperial über, den ich weder
 „einen Trobadores, noch Romanzisten, sondern
 „einen Dichter nennen möchte. Fürwahr ihm
 „gebührte der Lorbeerkrantz, wie nur irgend ei-
 „nem Meister des Abendlandes. Auf die Geburt
 „unsers Königs machte er das berühmte Gedicht:
 „En dos setecientos, und ausserdem noch viele
 „andre ruhmwürdige.

„Fernant Sanchez Calvera, Oberster
 „des Calatrava - Ordens, verfertigte artige Lie-
 „der; so auch Don Pedro Velez de Gue-
 „vara, mein Oheim. Fernant Perez de Guz-
 „man, auch mein Onkel, schrieb mehrere me-
 „trische Werke, unter andern das Epitaphium auf
 „das Begräbniss des Admirals Don Diego Fur-
 „tado, das sich anfängt: Hombre que vienes
 „aqui de presente. Noch vor kurzem hat er seine
 „Proverbios geschrieben, und ein andres nützli-
 „ches und gut gedichtetes Werk, betitelt: De
 „los quatro virtudes Cardinales.

„Auch der edle Herzog Don Fadrique,
 „mein Vetter, faßte eine große Neigung zu die-
 „ser Kunst, und dichtete sehr anmuthige Canzio-
 „nen und Deziren. In seinem Hause fanden sich
 „stets die größten Trobadores, besonders Fer-
 „nant Rodriguez, Puerto Carrero, Juan
 „de Gayoso, und Alonso Gayoso de
 „Morana.

„Fernant Manuel de Lando, ein wür-
 „diger Cavalier, schrieb viele vortreffliche Poesien.
 „Er ahmte mehr als irgend einer den Meister
 „Francisco Imperial nach, dichtete sehr an-
 „muthige Lieder zum Preis der heiligen Jungfrau,
 „und verfertigte einige Invectiven gegen den
 „Alonso Alvarez.

„Die, welche in der ganz letzten Zeit ge-
 „schrieben haben, und noch schreiben, will ich

„hier nicht nennen, da sie Euch, edler Herr,
„alle wohl bekannt sind u. s. w.“

So weit der Brief des gelehrten Marques, über
den wir nun noch einige Bemerkungen des D.
Sanchez mittheilen wollen:

„Obgleich der Ursprung der spanischen Poesie
nicht leicht auszumitteln ist, glauben wir doch,
daß sich wenigstens einige sehr wahrscheinliche
Muthmassungen hierüber aufstellen lassen. Meiner
Meinung nach war der Reim unsrer Poesie gleich
bei ihrem Entstehen eigen. Als die Gothen und
andre nordische Völker in Spanien eindrangten,
war in unserm ganzen Continent, die durch die
Römer eingeführte lateinische Sprache herrschend.
Die Gothen mischten ihre eigne Sprache darein,
und ließen auf ihre Weise die Declination der
Wörter weg. Das war der Grund zum Verderb der
lateinischen Sprache in Spanien, und der Ursprung
der gemischten spanischen Sprache. Die Gothen
waren in der Kunst zu Reimen wohl erfahren,
von ihnen lernten sie die Spanier durch Nachahmen.

Mervesiñ leitet sogar das Wort rima von
dem gothischen Wort Rune her, denn, sagt er,
„die Dichter der Gothen wurden Runers, ihre
„Gedichte Runen genannt. So nannte man auch
„den Einklang der Verse jener Zeit Runen,
„später rimas.“ Die nördlichen Völker mögen
überhaupt den Reim lange gekannt haben, über-
all, wohin sie kamen, brachten sie ihn mit sich.

XXVIII

Somit entstand denn unsre moderne Poesie mit dem Einfall der Gothen, und da mit diesem zugleich die lateinische Sprache corrumpt wurde, woraus die jetzige spanische hervorging, entstand unsre Poesie zugleich mit unsrer Sprache.

Da die Gothen Spanien gegen 300 Jahr beherrschten, hatten sie Zeit genug, ihre gereimte Poesie daselbst einzuführen, und die Spanier Zeit genug, den Reim in ihrer halb römischen Sprache zu üben.

Die Araber, die nach ihnen kamen, führten ihre Sprache mit so vielem Eifer ein, dafs 100 Jahr nach ihrem Einfall, die von ihnen gefangen genommenen Christen ihre eigne Sprache vergessen hatten, und nichts anders sprachen, lasen und schrieben, als arabisch. Wenn, sagt Aldrete, nicht einige christliche Bücher aus jenen Zeiten vor der Gefangenschaft, durch die Güte Gottes erhalten worden wären, so wäre keine Spur mehr von der castilianischen Sprache vorhanden. Diese erhielt sich unter den Christen, welche sich in jenen Zeiten der Verwüstung aufs Gebirg zurückzogen. Die gefangenen Christen dagegen, welche unter den Mauern zurückblieben, ob ihnen gleich alle Freiheit und Ausübung der Religion verstattet war, nahmen die arabische Sprache an, verlohren ihre eigne, und viele von ihnen zugleich mit der Sprache den Glauben.

Durch die gefangenen Christen wurden in die damalige spanische Sprache viele arabische Wörter

eingeführt, und da die Araber, wie bekannt, eben so gute, wohl noch vorzüglichere Reimkünstler waren, als die Gothen, so wurde zugleich der Reim den Christen, welche in Prosa und in Versen arabisch schrieben, eigen, und hierdurch noch mehr in der spanischen Sprache einheimisch. So mochte denn auch der Reim wenigstens eben sowohl von den Spaniern zu den Provansalen, und von da weiter gegangen seyn, als umgekehrt. Denn die ziemlich allgemeine Annahme, daß Mena, Garcilaso de la Vega und Juan Boscan, die ersten Reime in spanischer Sprache verfertigt haben, welcher selbst Baster in der Crusea provenzal beizustimmen scheint, ist offenbar ganz falsch, da lange vor Juan Mena's Geburt Berceo, König Alfonso der Weise, der Rabi Don Santo, der Erzpriester von Hita, Juan Manuel und noch viele andre Dichter des 13ten und 14ten Jahrhunderts verschiedene Werke in gereimten Versen dichteten, von denen man mehrere in den Cancioneros, besonders in dem von Villasandino antrifft, der sich noch im Manuscript im Kloster des Escurials befindet.

Schon von dem Kaiser Friedrich dem Rothbart finden sich folgende Verse in provansalischer Sprache:

Plas mi Cavalier Francez,

E' la doña Cathalana

E' l'onrar del Ginoez,

E' la Cour de Kastellana,

Lou contar Provenzalez,

E' la danza Trevisana,
 E' lou Corps Aragonéz,
 E' la perla Juliana,
 Las mans, et Kara d'Anglez
 E' lou donzel de Tuscana.

Noch vor dieser Zeit soll Herzog Wilhelm der 8te von Aquitanien in provansalischer Sprache einige Liebeslieder und einem Kreuzzug gedichtet haben, er lebte 1100. Aus früherer Zeit soll sich nichts in provansalischer Sprache finden, (nach Quadrio). Um jene Zeit lebte auch Joseph Rodel, ein provansalischer Dichter, der aus heisser Liebe zu der Gräfin von Tripolis starb.

Guido Januncelo, aus Bologna, soll nach Alex. Vellutelo und Quadrio, einer der ältesten und berühmtesten Trobadoren gewesen seyn, der Gegenstände der Weltweisheit in Reimen abhandelte, und vor allen Meistern seiner Zeit im grössten Ansehen stand. Er lebte um das Jahr 1250. Arnaldo Daniel, aus dem Dorf Ribairac im Episcopal Peiregors, war sehr gelehrt, und unter allen provansalischen Dichtern, die bis dahin bekannt geworden waren, der grösste.

Wilhelm Lorris lebte ums Jahr 1260, dichtete den Roman de la Rosa (*). Juan de Meun (so genannt von seiner Vaterstadt Mehun in

(*) Hiervon hat Lenglet 1735 zu Paris eine Ausgabe veranstaltet.

Orleans) lebte ums Jahr 1300 unter Philipp dem Schönen. Sein berühmtestes Werk war die Fortsetzung des Romans von der Rose. Pedro Michaut lebte ums Jahr 1466, und schrieb ein Buch unter dem Titel: Doctrinal de Cour. Nach Quadrio ist von ihm: La danse des aveugles.

Von Meister Otho oder Oco de Grason Gerason oder Grantson, dessen der Marques erwähnt, ist weiter nichts bekannt. Alain Chartier oder Charretier wurde im Jahr 1386 geboren, unter der Regierung Carls V. Er studierte zu Paris mit so vielem Eifer und Talent, und brachte es so weit, daß er der Vater der französischen Beredsamkeit genannt wird. Die Werke, welche ihm der Marques zuschreibt, sind 1617 von Duchesne zu Paris herausgegeben worden, worin sich auch einige Gedichte von Valentin Granson befinden.

Unter den arragonischen Dichtern steht dem Alterthum nach König Alfonso II. zuerst, vor seiner Thronbesteigung Ramon genannt. Er regierte vom Jahr 1162 bis 1196. Er liebte und ehrte die Trobadores sehr, und war selbst einer von ihnen. Seine Liebe gegen die Sänger erwarb ihm durch ihre Gesänge ein unsterbliches Lob. Er war unter den uns bekannten der erste spanische Trobador; wir kennen aber von ihm nur ein Liebesgedicht. Guillen oder Guillermo de Berguedan, war ein Catalonier. In der Crusca Proenzal findet sich eine Octaverime von Berguedan,

welche anfängt: Al temps d'estiv qan s'alegron l'ausel. Er schrieb Sirventen, Canzonen und eine Tenzzone mit Amerigo de Pingulano, nebst noch mancherlei andern Gedichten, die sich im Manuscript in der Bibliothek des Vatikans, unter den Codicibus 3204. 3205. 3207 befinden. Der erwähnte Berguedan besleckte sich mit dem Mord eines Ritters, genannt Ramon Foulques de Tendon, wurde dabei ergriffen, seiner Güter beraubt, und von allen Freunden verlassen. Ein gemeiner Soldat nahm ihm endlich das Leben.

Von dem Pao de Bembibre, dessen der Marques erwähnt, wissen wir nichts. Eben so wenig sicheres läßt sich von dem Mosen Pero March dem Ältern angeben. Rodriguez in seiner Bibliotheca Valentina nennt indess den Vater des Ausias March, Mosen Pero March, vielleicht ist es derselbe, dessen der Marques erwähnt. Im Jahr 1371 lebte ein anderer, wahrscheinlich catalonischer Dichter, genannt Jacme (Jayme) March, der vielleicht der Onkel oder Großvater des berühmten Dichters Ausias March war. In der Bibliothek der Kirche von Sevilla Lit. AA. tabl. 144. num. 39. findet sich ein geschriebener Codex in Folio, der Schrift nach aus dem 14ten Jahrhundert, unter dem Titel: Libre de concordances, de rimes, è concordans appellat Dictionari; è primeramente tracte de les vocals, è apres de les mudes segunt l'ordre del A B C hecho è ordenato por Jacme March. à instancia del muy alto y poderoso Señor Don Pedro Rey

de Aragon, el. añ. d. MCCCLXXI. Es enthält 26 Blätter, und ist nicht allein ein Lexicon, sondern eben so brauchbar, als eine Theorie der damaligen Reimkunst, in der sich viele Strophen finden, die als Beispiel aufgestellt werden.

Juan Franc. Andr. Ustarroz führt unter den arragonischen Dichtern den Don Pedro, Prinz von Arragon an, als den Verfasser eines Gedichts, über die Kunst zu regieren, das er am Krönungsfeste seines Bruders, Alfons IV., dichtete. — Ramon Muntaner, ein Catalonier, gebohren gegen das Ende der Regierung König Jacob I., schrieb eine Chronik dieses Prinzen in catalonischer Sprache. Er war ein grosser Trovador. Im 27ten Kapitel findet sich ein Gedicht von ihm, in 237 Versen, Sermo betitelt. Quadrio erzählt, dass Peter der 2te, König von Arragonien (starb im Jahr 1213) auch ein Dichter war. Wilhelm Catel, Geschichtsschreiber von Languedoc, sah Gedichte von ihm in provansalischer Sprache, in einem Codex, der die Gedichte von 120 Trovadores enthielt. Auch Peter III., König von Arragonien (starb 1388) und sein Sohn, Jacob I., sollen grosse Gönner der Dichtkunst, und selber Dichter gewesen sein.

Mosen Jorde de Sant Jorde, der nach Beuter ums Jahr 1270 lebte, war ein valenzianischer Dichter. Von Mehreren wird dem Petrarca Schuld gegeben, er habe einzelne Verse dieses Dichters, ohne zu sagen woher? ins Italiänische

XXXIV

übersetzt; zum Beweis führt man unter andern gewöhnlich folgende Verse an, die freilich ganz wie Original und treue Übersetzung aussehen:

Mosen Jordi.

E non he pau, et non tinch quim guarreig,
vol sobrel cel, et non movi de terra,
è non estrench res et tot lo mon abras:
hoy he de mi, et vull altri gran be
sino amor, dons azo que sera.

Petrarca. Tom 8 Sonet 105.

Pace non trovo et non ho da far guerra,
et volo sopral cielo et ghiaccio en terra,
et nulla stringo, et tutol mondo abbraccio,
è ho in odio me stesso, et amo altrui
si amor non he, che, dunque et quel que io sento.

Allein, da sich sehr viele Zweifel gegen das Alterthum des Mosen Jordi erheben lassen, schon nach dem Brief des Marques, der ihn (chronologisch) nach Pero March (dem Vater des Ausias March) und als einen Zeitgenossen anführt, so liesse sich eher glauben, Jordi habe dem Petrarca, als dieser jenem nachgeahmt. In dem Cancionero general, gedruckt zu Sevilla 1540 in Folio, findet sich auf dem 156ten Blatt ein Gedicht von Mosen Jordi, im lemosinischen Dialekt, mit Erläuterungen von Mosen Crespi, es lautet so:

Esperanza res non dona
ama pena comportar

lora que vinch à pensar

qui ofen nunca perdona.

Lo ofes à franqueix la cara,

et perdona quisque sia

qui ofen tostemps diu gara

que non faza per falsia.

Ausades Deu me confona

si non cuit desesperar

lora que vinch à pensar

qui ofen nunca perdona.

Mosen Febler (Febrer), der sich Meister Jacob nannte, war gebürtig aus der Stadt Valencia, und ein Sohn des Ritters Guillen Febrer, Chronikenschreibers des Königs von Arragonien. Er war ein Freund des Mosen Jordi. Er dichtete eine Beschreibung des Sturms, der die Flotte König Jacobs von Arragonien nahe bei Mallorca, auf ihrer Fahrt nach Palestina traf, in Reimen, und ein andres Werk, unter dem Titel: Troves de Mossen Jaume Febrer, cavaller, en que tracta dels linatges de la conquista de Valencia è son Regne. Er lebte, nach Ximeno, ums Jahr 1276, allein diese Angabe scheint nicht ganz richtig, da die Poesien des Ausias March, der nach jener Angabe $1\frac{1}{2}$ Jahrhundert später lebte, als Febrer, Spuren eines weit höheren Alterthums an sich tragen, und in einem, dem Anscheine nach, weit älterem Lemosinisch geschrieben sind. Zum Vergleich mag hier eine Strophe des Febrer, neben einer Stanze des Ausias March stehen:

XXXVI

Febrer (wo er von sich und seinem Schild spricht) S. Ximenes Escritas de Valencianos Ausias March im Cant. I. de amor.

Febrer.

Trobant se en Mallorca lo meu Pare amat
servint à son Rey qu'el feu veedor
de lo suo Exercit, è de alli ha pasat
servint en Valencia, è en ella fui nat,
traentme de pila lo Rey vencedor
qu'em posa son nom sobre el de Febrer,
nayxent en Agost: en la disciplina
de tan bon padrí non fonch menester
que molt treballara, puix vaix merexer
que à la lis de blau que ma sanch destina,
afixca un Leó sobre plata fina.

Ausias March.

Qui no es trist de mos dictats no cur
ò en algun temps que sia trist estat,
è lo qui es de mals apasionat
per fer se trist no cerque lloch escur.
Lija mos dits mostrant pensa torbada
sens algun art exit de hom fora seny,
e la raho quen tal dolor m'en peny,
amor ho sab qui es la causa estada.

Eine noch gründlichere Widerlegung jener Annahme, daß Febrer schon im 13ten Jahrhundert lebte, giebt der Brief des Marques, der ihn nach Jordi setzt, und sogar anführt, er hätte (sagte man) den Dante ins Catalonische übersetzt. In

den Versen des Febrer finden sich mehrere ganz castilianische Worte und Ausdrücke, die schwerlich schon in den Zeiten Jacobs I. im Lemosinischen eingeführt waren. *La espada de Plata* u. a. geben hierin ein Beispiel. Auch zeigt sich darin ein ganz anderer Stil und andre Sprache, als in denen des Ramon Muntaner, zu dessen Zeitgenossen ihn jene Annahme macht, da doch gewiss ist, daß der catalonische, lemosinische und provansalische Dialekt, damals nur einer und derselbe waren, wenigstens seit die Grafen von Barcellona zugleich Grafen von der Provence wurden. Dieser gemeinschaftliche Dialekt, wurde der Lemosinische genannt. Im Jahr 1102 heurathete Ramon Berenguel, der erste Graf von Barcellona, die Tochter Gilberts, Grafen von der Provence, von da wurden beide Grafschaften nur eine. Bei der Eroberung von Valencia durch Jacob den Eroberer, gieng der provansalische Dialekt auch nach Valencia über, denn es war die Muttersprache König Jacobs und die seines Hofes.

Die eben angegebenen Gründe scheinen zu beweisen: daß Jordi und Febrer erst am Ende des 14ten und vielleicht noch zu Anfang des 15ten Jahrhunderts gelebt haben, und daß Beuter, der einzige, auf dessen Autorität man jene Annahme gründete, Unrecht hatte.

Mosen Ausias March, aus Valencia gebürtig, war einer der größten Trobadoren seiner Zeit. Seine Eltern waren Mosen Pero March,

XXXVIII

(Marcus) und Leonor Ripoll, die aus Barcellona nach Valencia gezogen waren. Er lebte noch, da der Marques seinen Brief schrieb. Eine Ausgabe seiner Werke wurde zu Valladolid 1552 veranstaltet.

Wir gehen nun zu den Nachrichten über, welche der Marques von den ältesten castilianischen Dichtern giebt.

Gualtero de Chastillon, auch Felipe Gualtero genannt, schrieb in lateinischen, heroischen Versen die Alexandreide, oder die Thaten des Hercules, in 10 Büchern, und dedizierte sie dem Guillermo, erstem Erzbischoff von Reims, erwählt 1175. Einige sagen auch, daß ein gewisser Alexander von Paris, ein französischer Dichter des 12ten Jahrhunderts, ein Gedicht in Versen von 12 Silben, über die Thaten Alexanders geschrieben habe, in Gesellschaft mit Lambert Licors. Andre behaupten, daß dieser nur jenes lateinische Gedicht des Gualteros ins Französische übersetzte, welche Übersetzung von Alexander von Paris angefangen wurde. Dem sei nun wie ihm wolle, die Alexandreide gab wahrscheinlich der alexandrinischen Versart ihren Namen. S. Fauchet.

Das Libro de Alexandre mag nun eine Übersetzung jener Gedichte, oder originell nach dem Quint. Curt. behandelt seyn, sein Verfasser oder spanischer Übersetzer läßt sich nicht ganz gewiß

angeben. L. Velasquez schreibt es K. Alfonso dem Weisen zu. Die Academia Española setzt dieses Gedicht in dem Catalog, welcher sich bei dem ersten Theil des Dictionarios (nach der ersten Ausgabe) befindet, noch in das Jahr 1200, und schreibt es daher nicht Alfons dem Weisen zu. Fr. Francisco de Bivar in seinem Comment. in Marc. Max. p. 336. wagt nicht zu entscheiden, ob Berceo Verfasser dieses Gedichts sei. Doch spricht die Vers- und Schreibart mehr dafür, daß Berceo als daß es Alfonsus gedichtet habe. Uns ist noch nichts andres von diesem Gedicht vor Augen gekommen, als was Bivar davon ausgezogen hat, der es in einem Manuscript auf Pergament, im Archiv des Klosters von Buxedo gesehen hatte. Dieses Manuscript schien über 500 Jahr alt zu seyn, es soll sich aber neuerdings weder im Archiv jenes Klosters, noch in dem Kloster von Santa Maria de Nogales, wo Bivar seinen Commentar schrieb, vorfinden. Die Strophen, die Bivar anführt, sind folgende:

Entendió Alexandro luego las voluntades:
 dixoles: ya varones, quiero que me oyades:
 muchas veces vox dix, si bien vos acordades,
 de can que mucho ladra, que nunca vos temades.

Una cosa que dixo devedes bien creer,
 que à muy rica tierra, è sobre grand aver,
 ca nunca fizo al, sinon sobre poner,
 ca nunca se cuidó en aquesto veer.

XL

Mucho mas vos deveades por aquesto alegrar
cuemo omnes que an tal cosa à ganar;
ca puesto an los fados todo à nos lo dar,
solo que vos querades un poco aturar.

Que tod' esto ayamos maguer en cosa puesta
Dios no nos lo dara iaciendonos en cuesta
aforzad fijos d'algo, tornemosle respuesta,
ca quanto que el dixó, asi mismo denuesta.

Muchas à de yentes mas de las que el diz,
mas todas son gallinas, è de flaca rayz:
tanto osarien alzar contra vos la cerviz,
quanto contra Azor podrie fer la perdiz.

Mas trae un abiespa de crua bedegambre
que non face de moscas una luenga enjambre,
tant acicen ante nos esfuerzo y estambre
quand an lobos corderos, quando avien grand fambre.

Señor, dixeron todos, en todo te creemos,
daqui en adelante nunca mas dubdaremos:
solo que tu nos vivas, por ricos nos tenemos,
par las bafas de Dario un figo non daremos.

An einem andern Orte heisst es:

Hy estaba Don Jupiter con otros celestiales
Hyva apres del fuego con muchos capellanes
Andava es convento en X. cortos cabdales,
que eran de fin oro, è de piedras cristales.

Noch an einem andern Orte heisst es :

Subjugada Egipto con toda su grandia
con otras muchas tierras que contar no podría,
al Rey Alexandre Señor de grand valia
entrol en voluntad de ir en romeria.

Priso su esportiella è priso su bordon,
pensó de ir à Libia à la sied de Amon u. s. w.

Fauchet erzählt noch, dass ein gewisser Simon
einen Roman von Alexander in Poitevin oder Le-
mosinisch dichtete. Er fängt sich an :

Chanzon voil dir per ryme et per Leoin
Del fil Filipe lo Roy de Macedoin.

Von dem Gedicht : Votos del Pavon genannt,
ist weder der Inhalt, noch der Autor, noch die
Zeit, wo es geschrieben wurde, genau bekannt.
Die einzige Nachricht, welche der Brief des Mar-
ques davon giebt, ist: dass es ein castilianisches
Gedicht in vielsilbigen oder alexandrinischen Ver-
sen sei. Quadrio nennt dieses Gedicht : Den
Roman vom Pfau (le roman du Paone) und sagt:
dass es sich als ein Manuscript in 4. noch in der
königlichen Bibliothek zu Paris befände, zugleich
berichtet er, dass es sich dort noch unter dem
andern Titel: Le voeux du Paon de Alexandre vor-
fände, und in Folio unter dem Titel: Le voeux
du Paon, et les accomplisemens et les mariages
de Pucelles. Fauchet bemerkt, dass jener Roman
del Paon nichts anders, als eine Fortsetzung der
Thaten des Alexanders sei.

Der Erzpriester von Hita ist weniger bekannt, als seine Werke es verdienen. Sie füllen einen ziemlich beträchtlichen Folianten, und man hat, so viel ich weiß, 3 geschriebene Exemplare davon, deren Schrift dem 14ten Jahrhundert eigen scheint. Das eine findet sich in der Bibliothek der Kirche zu Toledo, und enthält bloß Fragmente von jenen Gedichten. Das andere in der Bibliothek des Don Martinez Gomez Gayoso ist auch sehr mangelhaft; das dritte ist am vollständigsten, und befindet sich unter den Mss. des Colegio mayor de San Bartolome zu Salamanca, doch fehlen auch in diesem einige Blätter. Der Dichter hieß eigentlich Juan Ruiz. In dem Exemplar aus der Bibliothek des Gomez Gayoso heißt es auf dem ersten Blatt:

Porque de todo bien es comienzo è rais
la Virgen Santa Maria, por end yo Juan Ruiz
Acipreste de Fita della primero fis
cantar de los sus gosos siete, que asi dis: u. s. w.

Der Erzpriester lebte in der Mitte des 14ten Jahrhunderts, wie sich aus dem dato der Gedichte ergibt. In dem Codex von Toledo heißt es in der letzten Strophe:

Era de mil è trescientos è sesenta è ocho años
fue acabado este libro por muchos males e daños
que facen muchos è muchas à otros con sus engaños,
è por mostrar à los simpres fabras è versos estraños.

Dagegen in dem Codex von Salamanca findet sich, wie überhaupt die Codices sehr oft unter einander abweichen, die letzte Strophe so:

Era de mil è trescientos è ochenta è un años
fue compuesto el Romance por muchos males è daños
que facen muchos è muchas à otros con sus engaños,
et por mostrar à los simples fablas è versos estraños.

Am Ende des Codex, der sich in der Bibliothek des Gomez Gayoso befindet, heißt es dagegen so:

Finito Libro. Gracias à Domino nostro Jesu Christo. Este libro fue acabado Jueves XXIII. dias de Julio del año Chr. mil è trecientos et ochenta è nueve.

Am Ende des Salamankischen Codex findet man noch die Worte hinzugefügt: Este es el libro del Arcipreste de Hita, el qual compuso seyendo preso por mandado del Cardenal Don Gil Arzobispo de Toledo.

Dieser Don Gil Albornoz war Erzbischoff von Toledo, vom Jahr 1337 bis 1367 (nach P. Mariana). Diefs alles dient zum Beweis, daß der Dichter gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts lebte. Gebürtig war er aller Wahrscheinlichkeit nach aus Quadalaxara, wie es auch Francisco de Torres in seiner historia de Guadala-xara angiebt.

Pero Lopez de Ayala der Ältere, war durch seine hohe Geburt und geistige Bildung gleich sehr ausgezeichnet. Er war gebohren im Jahr 1332, und starb zu Calahorra 1407. Er war Großkanzler von Castilien, und von allen Königen seiner Zeit geehrt und geliebt. Im Jahr 1385 wurde er in der berühmten und unglücklichen Schlacht bei Aljubarrota gefangen genommen, nach England gebracht, und dort in ein Gefängniß gesetzt, dessen Dunkel, Ketten und Elend er sehr gräßlich schildert. In einer Beischrift zu seinen Werken, welche den Titel: Rimado del Palacio führen, wird gesagt: dafs er alle seine Gedichte im Gefängnisse geschrieben habe; allein dieser Zusatz scheint nicht vom Dichter selbst zu seyn.

Niemand hat von den Zeiten des Marques bis auf die unsrigen jener Werke erwähnt, und selbst Nicolas Antonio hält sie für verlohren. Mir kamen sie vor einigen Jahren durch einen glücklichen Zufall in die Hände. Der voluminöse Codex enthält Gedichte über politische, moralische und ascetische Gegenstände, die alle von viel Gelehrsamkeit, Weltkenntniß, Politik, Frömmigkeit und Einsicht zeugen." — Da der deutsche Herausgeber dieser Sammlung künftig mehr Gelegenheit finden wird, über die Werke dieses Dichters zu sprechen, sei es mit dem Obigen genug. —

„Wunderbar ist es, dafs der Marques in seinem Brief nirgends, weder das Gedicht vom Cid, das

doch seines Alterthums wegen vor allen hätte genannt werden müssen, noch die Gedichte des Don Gonzalo de Berceo erwähnt. Von diesem Don Gonzalo ist es indess bekannt, daß er als ein frommer Kleriker mit der Welt wenig Verkehr hatte, und stets in dem Kloster, oder doch nur in näherer Verbindung mit dem Kloster lebte. (In der Vida de Santa Oria liest man Strophe 184:

Gonzalo li dixeronal versificador:
que en su portaleyo fizo esta labor.)

Daher mochte es wohl kommen, daß der Ruhm der Poesien dieses größten Dichtes seines Zeitalters nicht über die Klostermauern zu der Zeit des Marques erschollen war, da sie erst in den spätern Jahrhunderten aus den Archiven zu San Millan und Santo Domingo de Silos in einigen Abschriften hervorgegangen, und bekannter und mehr gelesen worden sind.

Der Juan Suarez de Pavia ist nur wenig bekannt, in den bekannteren portugiesischen historischen Werken findet man ihn nicht erwähnt, nur im Nobiliario del Conde Don Pedro finden wir folgende Worte: Joao Suarez de Payva ò trovador, foy cazado com Doña Marianes filha, de Joaon Fernandez de Riba de Visela, è de Doña Maria Soares de Sousa. Er lebte wahrscheinlich zu Ende des 13ten Jahrhunderts.

Fernant Gonzalez de Sanabria, ist eben so wenig bekannt; nur aus den Noten zu

der spanischen Übersetzung der Nobiliaria weiß man, daß Seabria das nämliche ist, was Sanabria, der Name eines adlichen Hauses, das ursprünglich aus Gallizien abstammte. Sonach wäre dieser Dichter ein Gallizier, oder ein Portugiese, dessen Haus aus Gallizien stammte.

Vasco Perez de Camoez war der Ahne des berühmten Dichters Luis Camoes, und ein Gallizier, der in die Dienste Ferdinands, König von Portugall gieng.

Von dem Fernant Casquicio oder Cascacio, oder vielleicht Cascaes und Cascales, findet sich nirgends eine Nachricht. In der voluminösen Bibliotheca Portuguesa, deren Autor sich weniger bemüht die Geschichte und die Schriften der ältesten portugiesischen Dichter aufzuführen, als sich weitläufig über das Leben und die Schriften der neueren zu verbreiten, finden sich die oben genannten Dichter gar nicht erwähnt.

Macias, mit dem Beinamen der Liebende, (el enamorado) der mehr bekannt ist, war von Geburt ein Gallizier, Landsmann des Juan Rodriguez del Padron, beide vielleicht bei oder in dem Ort Padron gebohren, wie es der letztere Dichter in der End - Strophe des Gedichts : Siete gozos de amor (im Cancionero gen. de Sevilla) zu erkennen giebt, wo er sagt:

Si te place que mis dias
yo fenezca mal logrado

tan en breve
 plegate que con Macias
 ser merezca sepultado.
 Y decir debe
 do la sepultura sea:
 una tierra los crió,
 una muerte los llevó,
 una gloria los posea.

Macias wurde vor Alters der Name Matias,
 Mathäus geschrieben, und man weiß nicht, ob
 es der wahre Name des Dichters ist, oder ein
 Beiname. Er war im Dienst des berühmten Hein-
 richs von Villena, und liebte eine Dienerin
 seines Herrn. Diese heurathete, während Macias
 abwesend war, einen Ritter von Porcuna. Die
 Liebe des Macias wurde dadurch nicht gemindert,
 und da der Ritter die Leidenschaft des Dichters
 zu seiner Gattin nicht dulden mochte, beklagte
 er sich bei seinem Herrn, der den Macias, nach
 vielen vergeblichen Vorstellungen, endlich in Ge-
 fangenschaft nach Arjonilla, ein Ort des Cala-
 trava - Ordens, 5 Stunden von Jaen, sendete.
 Hier in der härtesten Gefangenschaft wurde die
 Liebe zu seiner Señora nur noch heftiger und
 flammender, er schrieb in seinem Gefängniß viele
 Klaggedichte. Eins davon, das sich in einer
 Sammlung von Gedichten im Escorial befindet,
 und das Argote de Molina in seiner Nobleza
 de Andalusia anführt, lautet so:

Cativo de miña tristura
 ya todos prenden espanto,

è preguntan ¿qué ventura
foy que me atormenta tanto?

Mas non se no mundo amigo
que mais de meu quebranto
diga desto que vos digo,
que bem ser nunca debía
al pensar que faz solia.

Cuidé subir en alteza
por cobrar mayor estado,
è caí en tal pobreza
que moiro desamparado
con pesar è con deseio,
que vos direy mal fadado,
lo que yo he ben ovejo,
quando ò loco cay mas alto
subir prende mayor salto.

Pero que pobre sandece,
porque me deu à pesar
miña locura asi crece
que moiro por entonar:
pero mas non à verey
si non ver y deseiar,
è por en asi direy:
quen carcel sole viver,
en carcel sobeja morer.

Miña ventura en demanda
me puso atan dudada
que mi corazon me manda

que seya siempre negada:
 pero mays non saberán
 de miña coyta lazada,
 è por en asi dirán:
 can rabioso è cosa braba
 de su Señor se que traba.

Diese Verse kamen in die Hände des Ritters, der sehr zornig darüber nach Arjonilla eilte, und den verliebten Ritter mit einem Lanzenstofs tödtete. Sein Leichnam wurde in der Kirche der heiligen Catharina an dem genannten Orte beigesetzt. Auf seinem Grabmahl sahe man jene Lanze mit folgenden Versen:

Aquesta lanza sin falla,
 ¡ay coytado!
 non me la dieron del muro
 nin la prise yo en batalla
 mal pecado.

Mas viniendo à ti seguro,
 amor falso y perjurio
 me firió è sin tardanza,
 è fue tal la mi andanza
 sin venturo.

Ximeno in seinen Anal. Ecclesiast. de Jaen p. 172 erzählt auch: dafs in der Kirche de Santa Catalina, welche jetzt eine Einsiedelei ist, Macias begraben sei, auf seinem Grabmahl läse man in antiker Schrift die Worte:

AQUI YACE MACIAS EL ENAMORADO.

Garci Sanchez de Badajoz spricht in seinem Inferno de amor, das sich in dem Cancionero general de Sevilla findet vom Macias wie folgt:

En entrando, vi sentado
 en una Silla à Macias,
 de las heridas llagado,
 que dieron fin a sus dias,
 y de flores coronado
 en son de triste amador,
 diciendo con gran dolor,
 una cadena al pescuezo,
 de su cancion el empiezo:
 loado seas amor
 por quantos penas padezo.

In dem Cancionero des Marques findet sich ein andres Gedicht, betitelt: El Inferno de los enamorados, von welchem 2 Stenzen dem Macias in dem Mund gelegt werden, die so lauten:

E si por ventura quieres
 saber porqué soy penado,
 placete, porque si fueres,
 al tu siglo trasportado
 digas que fui condepnado
 por seguir damor sus vias,
 è finalmente, Macias
 en España fui llamado.

Despues vi su conclusion
 y tal pena inestimable:
 sin facer larga razon
 respondi tan espantable:
 es el hecho abominable,

Macías, que me recuentas,
que tus esquivas tormentas
me facen llaga incurable.

In dem nämlichen Cancionero findet sich noch ein andres Gedicht, betitelt: Querella de Amor, worin wahrscheinlich Macías der ist, welcher darin auf so liebliche Weise seinen Schmerz ausspricht. Da dieß Gedicht nie gedruckt und wenig bekannt ist, fügen wir es hier bei:

Ya la gran noche pasaba
è la luna sestendia:
la clara lumbre del dia
radiante se mostraba:
al tiempo que reposaba
de mis trabajos è pena
oí triste cantilena
que tal cancion pronunciaba:

Amor cruel è brioso,
mal aya la tu alteza,
pues no faces igualeza
seyendo tan poderoso.

Desperté como espantado,
è miré donde sonaba
el que damor se quejaba
bien como dapnificado:
vi un hombre ser llagado
de grant golpe de una flecha
è cantaba tal endecha
con semblante atribulado:

De ledo que era, triste,
 ¡ay amor! tu me tornaste
 lo ora que me tiraste
 la Señora que me diste.

Pregunté ¿por qué facedes
 Señor, tan esquivo duelo,
 ò si puede haver consuelo
 la cuyta que padescedes?
 Respondióme: non curedes
 Señor, de me consolar,
 ca mi vida es querellar
 cantando asi como vedes:

Pues me falleció ventura
 en el tiempo del placer,
 non espero haber folgura,
 mas por siempre entristecer.

Dixele: Segunt paresce,
 el dolor que vos aqueja
 es alguna que vos dexa,
 è de vos non sadolesce.
 Respondióme: quien padescer
 cruel plaga por amar,
 tal cancion debe cantar
 jamas, pues le pertenesce:

Cativo de miña tristura
 ya todos prenden espanto,
 è preguntan, ¿qué ventura
 es que matormenta tanto?

Dixele: non vos quexedes,
 que no sois vos el primero,
 nin sereis el postrimero
 que saben del mal que avedes.
 Respondióme: fallaredes
 que mi cuyta es tan esquiva,
 que jamas en quanto viva
 cantaré, segunt veredes:

Pero te sirvo sin arte:
 ¡ay amor, amor, amor!
 grant cuyta de mi nunca se parte.

Non puede ser al sabido,
 replique, de vuestro mal,
 nin de la causa especial
 por qué asi fuistes ferido.
 Respondió: troque y olvido
 me fueron asi ferir,
 por do me convien decir
 este cantar dolorido:

Crueldat è trocamento
 con tristeza me conquiso;
 pues me lexa quien me priso,
 ya non sey amparamento.

Su cantar ya non sonaba
 segunt antes, nin se oia,
 mas manifesto se via
 que la muerte lo aquejaba,
 pero jamas non cesaba,

nin cesó con grant quebrante
este dolorido canto
à la sazon que espiraba:

Pois placer non poso haver
à meu querer de grado
seray morrer è mas non ver
meu bien perder cuitado.

F I N.

Porende quien me creyere,
castigue en cabeza agena,
è no entre tal cadena
do no salga si quisiere.

Die Liebe des Macias war überall zum
Sprüchwort geworden. So sagt Gongora in der
roten Romanze seiner Burlescos:

Es enamorado
tan en demasia,
que es un mazacote,
¿que digo? un Macias.

Und Calderon in seiner Comödie, betitelt:
„Para vencer amor“ u. s. w. sagt:

Vive Dios que fue Macias
contigo niño de teta,
y un mete muertos Leandro,
y Piramo un alzapuertas.

Man findet Gedichte vom Macias in dem Cancio-
nero de Baena. Sarmiento sagt: daß er als Gal-
lizier von Geburt, und in Castilien erzogen, in
beiden Dialekten dichtete.

Alfonso der Weise, Sohn Fernandos, ward gebohren im Jahr 1221, zu der Zeit, wo Gonzalo de Berceo lebte, und starb 1284, wo schon der Beneficiar von Ubeda gebohren war, welcher das Leben des San Ildelfonso geschrieben. Wahrscheinlich waren dem Marques die Poesien dieses Königs wenig bekannt, und er sprach blofs dem allgemeinen Gerüchte nach. Von seiner Geschicklichkeit lateinische Verse zu machen, spricht blofs der Marques.

Der König schrieb in Prosa und in Versen. Wir verweisen hier auf die Bibliotheca vetus des D. Nicolas Antonio. In Versen schrieb er ein Buch: Cantigas, von dem sich ein altes Exemplar in der Kirche zu Toledo befindet. Unter den Manuscripten der königlichen Bibliothek, findet sich auch eine neuere Abschrift davon. Man findet in diesem Buch viele Hymnen an die heilige Jungfrau, in gallizischem Dialekt. Die erste Strophe jedes Liedes ist in Musik gesetzt, mit beigegeführten Noten. In der Paleografia Castellana, finden sich Proben hiervon, mit mehreren Nachrichten von den Schriften dieses Königs. Man schreibt ihm auch ein Werk, betitelt: Libro de querellas zu, worin sich der König über die Treulosigkeit mehrerer Grofsen seiner Zeit beklagt, die seines Sohnes Sancho Parthei nahmen, als er sich emporthe. Die ersten beiden Strophen, in denen der König den Diego Perez Sarmiento anredet, lauten so:

A ti Diego Perez Sarmiento, leal;
 cormano è amigo è firme vasallo,
 lo que à mios omes de cuita les callo
 entiendo decir, plañendo mi mal:
 à ti que quitaste la tierra è cabdal
 por las mis haciendas en Roma è allende
 mi pendola vuela, escochala dende,
 ca grita doliente con fabla mortal.

Como yaz solo el Rey de Castilla
 Emperador de Alemaña que foe:
 aquel que los Reyes besaban el pie,
 è Reynas pedian limosna en mansilla:
 el que de hueste mantuvo en Sevilla
 cien mil de caballo è tres doubles peones:
 el que acatado en lexanas regiones
 foe por sus tablas è por su cochilla.

Dieses Werk und das Buch del Tesoro schrieb der König im castilianischen Dialekt, nur die Hymnen an die heilige Jungfrau schrieb er im Gallizischen. Das andre schon erwähnte Buch vom Schatz, oder vom Stein der Weisen, enthält die Kunst: Gold zu machen. Es ist unter den MSS. der königlichen Bibliothek in einem Folianten von 10 $\frac{1}{2}$ noch brauchbaren Blättern auf Pergament enthalten, dessen Einband so eingerichtet ist, daß man ihn mit einem Vorlegeschloß verschließen kann. Deswegen glaube ich, erhielt dieses Werk auch den Beinamen: das Verschlössene, und später glaubte man, es werde mit diesem Titel ein ganz andres Werk des Königs, als das vom Schatze bezeichnet. Dieser Meinung war auch Ortiz de

Zuñiga in seinem Anal. Sevill. lib. 2. añ. 1284. n. 7. — Das Werk vom Schatz ist mit der Schrift geschrieben, die dem 14ten Jahrhundert eigen war. Da es ein eben nicht weitläufiges Werk ist, und aus der ältesten Periode der spanischen Dichtkunst, wollen wir hier alles, was nicht in Ziffern geschrieben und noch lesbar ist, mittheilen; denn in kurzem würde vielleicht auch dieses Wenige in dem alten Manuscript nicht mehr erkennbar seyn.

DAS BUCH VOM SCHATZ.

ERSTES BUCH.

„Ich Don Alonso, König von Spanien,
 „der einst Kaiser war, habe dieses Buch geschrie-
 „ben. Denn ich sahe wie nach den sehr grossen
 „Gnaden, welche Gott der Herr mir erwiesen
 „hatte, und davon die höchste war, die, dafs er
 „mir die Erkenntnifs seines heiligen Glaubens,
 „und der natürlichen Dinge, und hierzu auch
 „das Reich meiner Väter gegeben, es seiner Güte
 „gefallen, mir, um dieses besser zu verwalten,
 „das grofse Gut und Glück des Steins der Weisen
 „zu gewähren, da ich ihn nicht suchte. Deshalb,
 „auf dafs ich ihm dankbar diene, that ich mit
 „den Reichthümern, die er mir gegeben, einige
 „Werke der Milde. Und obgleich in den Büchern
 „der Weisen geschrieben steht, dafs der, welcher
 „einen Schatz verbirgt, nicht wohl thue, so will
 „ich doch, der ich hieran nicht Mangel leide,
 „meinen Schatz verbergen, dafs ihn keiner ver-

LVIII

„stehe, denn nur die Guten und Weisen (denn
 „die Weisheit mag, wie Salomon spricht,
 „nicht seyn ohne Güte) weil meines Erachtens,
 „wenn er gemein würde, er auch in die Hände
 „derer Menschen kommen möchte, welche nicht
 „gut sind. Und damit ihr wisset, wie mir jene
 „hohe Weisheit zu Theil wurde, will ich es euch
 „in Versen sagen. Denn wisset, der Vers ver-
 „herrlicht jeden Inhalt und giebt ihm Wohllaut,
 „auch ist uns nicht verborgen, wie sehr Gott
 „Wohlgefallen an der Dichtkunst gefunden, da
 „König David seine Psalmen in Versen dichtete.
 „Im Vertrauen ward mir dieser große Schatz des
 „Wissens gewährt, und ich übte mein Wissen,
 „und vermehrte damit meine Güter. Sorget nicht
 „dafs, wenn ihr die Chiffren versteht, ihr nicht
 „auch das wahre Factum finden werdet, deutlich
 „und klar, so wie ich es von meinem Meister
 „empfangen habe, welchem immerwährende Ach-
 „tung gebühret; denn es wäre ungerecht, den
 „Meister zu tadeln, wenn uns seine Lehren Ehre
 „und guten Nutzen bringen.“

Nach diesem Prolog folgen die Verse, die wir
 als Probe altspanischer Dichtung im Original hier
 mittheilen wollen:

1 Llegó pues la fama à los mis oídos
 quen tierra de Egipto un sabio vivia
 è con su saber oí que facia,
 notos los casos ca non son venidos:
 los astros juzgaba, è aquestos movidos

por disposicion del cielo, fallaba
los casos quel tiempo futuro ocultaba,
bien fuesen antes por este entendidos.

2 Codicia del sabio movió mi aficion
mi pluma è mi lengua con grande humildad
postrada la alteza de mi magestad,
ca tanto poder tiene una pasion :
con ruegos le fiz la mi petition
è se la mandé con mis mensageros,
averes, haciendas è muchos dineros
alli le ofrecí con santa intencion.

3 Respúso me el sabio con gran cortesía:
maguer vos, Señor, seais un gran Rey,
non paro mientes en aquesta Ley
de oro nin plata nin su gran valia.
Serviros, Señor, en gracia ternia,
ca non busco aquello que à mi me sobró,
è vuestros averes vos fagan la pro
que vuestro siervo (*) Mais vos querria.

4 De las mis naves mandé la mejor,
è llegada al puerto de Alexandria,
el fisico astrologo en ella salia,
è à mi fue llegado cortés con amor:

(*) Das Wort: Mais, ist im Manuscript mit grossen Buchstaben ausgezeichnet, und soll wahrscheinlich ein Anagramm des Worts: Jsam seyn, welches der Name eines egyptischen Weisen scheint.

è aviendo sabido su grande primor
 en los movimientos que face la sphaera,
 siempre le tuve en grande manera,
 ca siempre à los sabios se debe el onor.

5 La piedra que llaman filosofal
 sabia facer è me la enseño,
 fecimosla juntos, despues solo yo,
 con que muchas veces creció mi caudal:
 è bien que se puede facer esta tal
 de otras materias, mas siempre una cosa,
 yo vos propongo la menos penosa
 mas escelente è mas principal.

6 Tuve suso desta estudios de gente
 de varias naciones, mas non ca en tal caso
 de los Caldeos hiciese yo caso,
 nin de los Arabes, nacion diligente.
 Egipcios, Siriacos, è los del Oriente
 quel Indico habitan è los Sarracenos,
 ficiéron mi obra è versos tan buenos,
 que honran las partes del nuestro Occidente.

7 El tiempo presente, m'era conocido
 de credito sano è de buena verdad
 para que vos en la posteridad
 non vos parezca que en algo he mentido:
 lo que yo quiero es non sea perdido
 la grande valia deste magisterio,
 mas non quiero dar un tan grande imperio
 à ome quen letras non sea sabido,

8 Por ende fingime la Sphinge Thebana
 è y uso de cifras propuse verdades:
 maguer sea escura por ella sepades
 ca las sus palabras non son cosa vana:
 si aveis entendido esta grande arcana,
 non lo pongais en conversacion,
 guardaldo en la cifra de aquesta impresion,
 si vos entendeis como esto se esplana.

9 Mi alma presume è lo pronostica,
 segund que los astros falla en tal sazon,
 ca aquel à quien diere el cielo este don,
 à ser como Rey el cielo lo aplica:
 empero seyendo de cosa non chica
 aqueste tesoro, avra de tener,
 ca seyendo à demas de gran menester,
 mas que fue Midas à tal sera rica.

10 Finida esta obra por nuestro horizonte,
 subia la imagen de Deucalion,
 al qual dominante por aplicacion
 cataba el Señor del decimo monte:
 este promete corona en la fronte,
 ò gran principado por sus catamientos,
 ò dar el tesoro à los nacimientos,
 ca aquesta figura en algo les monte.

11 Si sois de mi patria ò mi parentela
 consejo vos quiero dar non pequeño,
 ca si del tesoro vos fueredes dueño,
 lo deis todo à aquel que à vos lo revela:
 con esto seredes Señor desta tela,

si la dais à quien aquesto es poquito,
ca bien tiene otro tesoro infinito
eterno è librado de toda procela.

Lapis Philosophorum.

Nach diesem lateinischen Titel, kömmt der Hauptinhalt des Schatzes in 35 Abtheilungen, nach Art der Paragraphen und in Chiffern geschrieben. Sarmiento hält sie für Octaverimen, aber die Zahl der Chiffern ist hierzu zu ungleich, und die oft weit gröfsre Anzahl derselben, läfst vermuthen: dafs die §. entweder keine Octaverimen sind, oder dafs der wahre Inhalt mit vielen unnöthigen Buchstaben und müßigen Figuren noch vermehrt und versteckt ist. Am Ende der Chiffern liest man:

La obra pasada del Lapis muy pura,
atan infinita es en multiplicar
ca nunca se arredra de dar è mas dar:
es à semejanza de la levadura:
mas si vos queredes de otra fechura
los quatro elementos veer apartados,
catad como sigue en versos trovados,
ca es de facer mas breve è segura.

„Gelobt sei Gott.“

„Ende des ersten Buchs.“

Das zweite Buch fängt mit dem Titel an:
des Schatzes zweites Buch. Hierauf folgen
27 andre §. oder Octaverimen in Chiffersprache.
Am Ende derselben finden sich die Worte: „Ge-

lobt sei Gott." Dieses Buch ward geschrieben im Jahr unsers Heils MDCCLXXII. und hierauf die 3 folgenden Octaverimen:

El mayor de los supremos
convidará en su morada
la mayor infortunada
juntandose dos extremos:
despues de lo qual veremos
quen su mayor dignidad
estará la magestad
del que mas distante vemos.

Catad que del agua salen,
è vuelven à entrar en fuego,
è si vos veis este juego,
non vos otras cosas calen:
ochocientos años salen
desde una à otra vegada,
porque siendo esta llegada
vereis lo que aquestos valen.

Entonces será llegado
el fatal tiempo de verme
à mi tesoro cogirme,
ca ya non será eclipsado:
è vos catad con cuidado
que en aquesta escuridad
vereis una claridad
onde un mudo es bien fablado.

Nach ihnen findet sich der Schlüssel zum Verständniß des Schatzes, in 10 $\frac{1}{2}$ Zeile. Der Verfas-

ser dieses Schlüssels erleichterte damit das Verständniß des Schatzes wenig, und gab nichts andres, als ein Alphabet, wo jedem Buchstaben vielerlei Figuren entsprechen, die sich bei einigen bis auf 10, bei anderen bis auf 14 belaufen. Diese Menge von Chiffren für jeden einzelnen Buchstaben, macht die Schwierigkeit, den Schatz zu enträthseln, fast unüberwindlich. Nach dem Schlüssel finden sich die Worte: man fand dieses Buch unter den Büchern des edlen Herrn Heinrichs von Villena, und brachte es in den Besitz des Königs (Joh. II.) Allein diesen Worten ist der Farbe und Form der Buchstaben nach, nicht ganz Glauben beizumessen, vielmehr scheint der Codex der königlichen Bibliothek nur eine sehr getreue Nachahmung des Originals, welches Heinrich von Villena besessen hatte.

Was die Chifferschrift anbetrifft, so erzählt M. Sarmiento, daß er ein italienisches Buch in 8vo gesehen habe, in dem sich 73 altspanische Octaverimen befanden, von der Art, die man arte mayor nannte, darin der Stein der Weisen enthüllt war. Mit vielem Grund vermuthete Sarmiento, daß diese 73 Octaverimen nichts anders, als eine Entzifferung der 73 in Chiffren geschriebenen im Buche vom Schatz wären. Der Verfasser jenes italienischen Werks, Leonardo Fioravanti aus Bologna, schrieb 8 Octavbände über mehrere physische, medizinische, chirurgische und chymische Gegenstände. In der königlichen

Bibliothek finden sich 7 von diesen Bänden, deren einer Philipp dem II. im Jahr 1581 dedizirt, am Ende alchymische Gegenstände abhandelt, wo sich auch, ohne anzuführen, woher sie stammen? 27 altspanische Octaverimen finden (in der Arte mayor) die im Stil ungemeine Ähnlichkeit mit den Versen im Buch vom Schatze haben, welches es wahrscheinlich macht, daß es keine andern sind, als die 27 in Chiffern geschriebenen, die sich im 2ten Theil des Schatzes finden. Fioravanti hielt sich in Spanien auf und verstund zwar die spanische Sprache, sprach sie aber nicht vollkommen; deshalb sind jene erwähnten Octaverimen mit vielen italienischen Wörtern vermischt. Nach den ersten Octaverimen findet sich folgende Stanze:

Toma la dama che mora nel cielo
 que es hisa del sol sin duda ninguna,
 y aquella prepara in bagno de luna
 do lave su cara de su negro velo.
 Dispues si pudieres al sole y al yelo
 el mesmo bagno la tenga in prision,
 por donde purgada di su imperfettion,
 nos sea lucero aca in este suelo.

Jedoch macht ein Umstand es unwahrscheinlich, daß jene Stanzas des Fioravanti, die Entzifferung der im 2ten Theil des Schatzes sind, oder sind sie dies, so wird es unwahrscheinlich, daß dieses Buch König Alfons schrieb. Nachdem nämlich in der 2ten Octaverime von den Weisen der älteren Zeit geredet worden, welche den Stein der Weisen besaßen, heißt es:

Pero los modernos que le sucedieron,
entre ellos Ranaldo da todos nombrado
camino non dessa, y tan alombrado
que ascuras se veen los que no lo vieron.

Dieser Ranaldo oder Arnaldo de Villanueva war ein sehr berühmter Arzt und Alchymist, der am Ende des 13ten Jahrhunderts lebte, und im Jahr 1312 im Meer ertrank. Da nun des Königs Buch vom Schatz 1272 geschrieben ist, kann man es nicht für wahrscheinlich halten, daß dieser damals Arnaldos Werk schon gelesen haben konnte.

König Don Alfonso schrieb unter dem Titel Tesoro noch ein andres Werk, philosophischen Inhalts, in spanischer Prosa: über Moral und Naturphilosophie. In der königlichen Bibliothek findet sich ein altes geschriebenes Exemplar davon. Nach Sarmiento soll es die Übersetzung eines Werks von Bruneto Latino, Lehrer des Cavalkanti und des Dante seyn, das den Titel: Tesoro führe, welches nach Baster und Crescimbeni, seine erste Entstehung einem andern Tesoro, von Pedro de Corbiac oder Corbian (einem provansalischen Trobador aus Corbiac) geschrieben, verdankte. Alfonsus der Weise starb 1284, Brunetus 1295 und Corbian lebte wahrscheinlich in den Zeiten Ludwigs des Frommen, Königs von Frankreich.

Alfonsus der Weise, als ein großer Gönner der Wissenschaften, begünstigte einen gewissen

provansalischen Trobador, Namens Giraud Riquier aus Narbonna, sehr. Dieser war der Verfasser des Bittschreibens an den König von Castilien, im Namen der Dichter, damals Juglares genannt, worin er den König um Abschaffung des Mißbrauchs bat, daß alle Trobadoren ohne Ausnahme Juglars genannt würden. König Alfons antwortete anno 1275 in einer eignen Erklärung hierauf, nach welcher die niedrigste Classe der damaligen Sänger, welche sich mit Gesang das Brod erbettelte: Bufones, die etwas gebildeteren Juglares, die Dichter von mehr Bedeutung Trobadores und die besten unter diesen letzteren Doctoren der Dichtkunst genannt wurden.

Nach Alfons findet sich im Briefe des Marques, Don Juan de la Cerda erwähnt. Hieher würde der Marques Don Alonso den letzten, Urenkel Don Alfonsos des Weisen (er regierte von 1312 bis 1350) gesetzt haben, wenn er die bekannte Meinung des Antonio angenommen hätte, welcher gestützt auf die Autorität eines Index, der sich an dem Werke des Argote Molina, de la Nobleza de Andalusia befindet — es läßt sich nicht bestimmen, ob er von Argote selbst verfaßt ist — jenem König eine Chronik in Stanzen zuschreibt. Man hat das Manuscript dieser Chronik noch nicht auffinden können, und kennt nur die Stanzen daraus, welche Argote in dem genannten Werk ausgeschrieben hat, und welche ihres Alterthums wegen hier abgedruckt werden:

1 El Rey Moro de Granada
mas quisiera la su fin,
la su seña muy preciada
entrególa à Don Ozmin.

2 El poder le dió sin falla
à Don Ozmin su vasallo,
escusose de batalla
con cinco mil de cavallo.

3 Despues la zaga vinieron
ricos omes y Arrayaces,
è todos luego fecieron
muy bien apostadas faces.

4 El Infante buen varon
que siempre fue fardido,
aforzólo el corazon
è diera fuerte bramido.

5 Castilla è Leon llamaba
como un bravo leon,
è à su Alferze (*) mandaba
que fuese con el pendon.

6 Que de muerto non dudase
nin otrosi su mesnada,
è que el pendon le ayuntase
con la seña de Granada.

(*) Alferze statt Alferez: eine Versetzung, davon man im Gedicht vom Cid häufige Beispiele finden wird.

- 7 Infante muy esforzado,
Señor muy gran mesnada
enviara su mandado
à los Moros de Granada.
- 8 Que percibiesen la tierra
que el con su potestad
queria facer gran guerra
à Sevilla la Ciudad.
- 9 Un Arraz bien se guisó
de Guadix con gran mesnada,
è sobre Siles (*) posó
con grande gente è manada
- 10 Del Maestre de Santiago
el castillo era sin falla,
un muy noble fijo dalgó
muy buen caudillo en batalla.
- 11 Don Alonso fue llamado
de Melendez y Guzman,
deste Maestre muy honrado
ya por siempre fablarán.
- 12 Del Castillo oyo mandado
en Ubeda donde estaba,
y del Arraz donde ha estado
como lo amenazaba.

(*) Siles ist ein Castell im Bisthum Jaen. S
Argote p. 189.

- 13 Quando las nuevas oía
de Ubeda fue salir,
Santiago bien lo guía
como mayor Adalid.
- 14 E llevólos muy en paz
como noble cavallero,
è vieron yacer el Arraz
en derredor de castiello.
- 15 Con Mestre son seiscientos
cavalleros de prestar,
los Moros mil y trescientos
con Afia Aboamar.
- 16 Guisabanse hijos dalgo
para acometer el juego,
el Maestre de Santiago
à su Alferze llamo luego.
- 17 Fablaba de la su boca:
ora, amigos, esforzad,
Don Beruca de la Roca
hoy me podedes ganar.
- 18 Non nos mengue el corazon
y oy, amigo, si vos plaz,
yo vea aquesse pendon
con la seña del Arraz.
- 19 Alferze de gran bondad
dixo: placeme sin falla,

Dios ayude à la verdad,
luego fue en la batalla.

20 El Maestre de otra parte:
Moros alaridos dan:
feriolos muy bien sin arte
Ramir Florez de Guzman.

21 Faciendo cavalleria
è Santiago llamando,
è los Moros aquel dia
con su Arraz bien lidiando.

22 El Maestre de Santiago
los firió en la espesura,
esforzó los fijos d'algo
puso el cuerpo en aventura.

23 A los Moros bien feria
el Maestre Real Varon,
è Don Fernando Mexia
Comendador de Leon.

24 El Arraz torno omeciello,
con sus Moros fiz manciella,
è Sancho Sanchez Carriello
Comendador de Castiella.

25 Santiago su Freyria
faciendo gran mortandad,
el Alferze aquel dia
mostrando muy gran bondad.

- 26 El pendon iba alzando,
è con placer le blandiendo,
è los Freyres le aguardando
en los Moros bien feriendo.
- 27 Los Christianos bien lidiaron,
Moros Dios los desbarata;
un rico Moro mataron
el buen caudillo de Basta (*)
- 28 Muy fuerte fue la contienda,
Dios ayuda à los Christianos,
el Arraz volvió la rienda
è fuyó con sus paganos.
- 29 Los Moros fueron huyendo
maldiciendo su ventura,
el Maestre los siguiendo
por los puertos de Segura.
- 30 E feriendo è derrivando
è prendiendo à las manos,
è Santiago llamando
escudo de las Christianos.
- 31 En alcance los llevaron
à poder de escudo y lanza,

(*) Basta jetzt Baza ist das alte Basti, wovon die Bastetaner ihren Namen haben. Die Veränderung des st in z, ist im Spanischen häufig. Im angehängten Index sieht man Proben davon.

è al castillo es tornaron,
è entraron por la matanza.

32 E muchos Moros fallaron
erpedazados jacer,
el nombre de Dios loaron
que les mostró gran placer.

33 E las orejas tajaron
de los Moros bien sin falla
de aquellos que fallaron,
que murieron en batalla:

34 E al noble Rey las dieron
que estaba en Madrid:
è del Mestre le dixerón
como venciera la lid.

In der letzten Strophe redet der Dichter vom König wie von einer besondern Person, und da in einer andern Stelle von Argotes Werk jene Chronik, die Geschichte Alfonso des II. genennt wird (nicht von Alfonso dem II. verfertigt) so hat man gewiß keinen hinlänglichen Grund, jene merkwürdige Chronik diesem Fürsten zuzuschreiben.

Der oben erwähnte Don Juan de la Cerda, ist wahrscheinlich der nämliche, welcher in unserer Geschichte so berühmt ist, und der in den Zeiten Peters des Grausamen gegen 1353 lebte. Er stammte von einem Sohn Alfonsos des Weisen

LXXIV

Fernando, mit dem Beinamen de la Cerda ab. Man findet von ihm als Dichter keine Notiz weiter.

Pero Gonzalez de Mendoza, Vater des Don Diego Hurtado de Mendoza, und Großvater unsers ersten Marqués von Santillana, diente dem König Peter in den Kriegen gegen Arragon, später nahm er die Parthei Heinrichs gegen den König. Er war Mayor Domus mayor des König Heinrichs. Der Marques führt einige Gedichte von ihm an. Es finden sich auch welche von ihm in dem Cancionero des de Baena. Er starb nach Alfonso Nuñez de Castro, in seiner Geschichte von Quadalaxará, in der Schlacht von Aljubarrota im Jahr 1385 in seinem 45sten Jahr.

Der Rabi Santo, den der Marques als einen großen Trobadoren rühmt, lebte im Jahr 1360, unter der Regierung König Peters — wie ihn auch der Marques als einen Zeitgenossen des Pero Gonzalez de Mendoza angiebt. — Den wahren Namen dieses Juden kennen wir nicht. Wahrscheinlich war der angeführte Name: Rabi Santo ein Ehrenbeiname, welchen ihm seine Glaubensgenossen wegen seiner Tugend und Gelehrsamkeit gaben, nach dem Beispiel jenes andern Rabi Jehuda Anasi, beigenannt Rabi Akados (d. i. heilig) der in den Jahren 140 oder nach andern 189 lebte und Verfasser des Talmud war. Vielleicht ist der Rabi Santo des Marques kein

anderer, als der Don Mose, königlicher Wund-
 arzt, von welchem sich eine Decire in dem Can-
 cionero des Juan Alfonso de Baena befindet.
 Die Schriften des Rabi Santo finden sich in
 einem Manuscript in Quart in der Bibliothek de
 San Lorenzo el Real C. IV. Lit. b. n. 21. mit alten
 Buchstaben geschrieben. Sie enthalten: Consejos y
 Documentos del Iudio Rabi Don Santo al Rey
 Don Pedro. — La doctrina Christiana. — Danza
 general en que entran todos los estados de yentes.
 Hierauf folgt die Geschichte des Grafen Fernan
 Gonzalez in Versen; welche man für das Werk
 eines andern Dichters hält. Die erste Strophe des
 Raths des Juden lautet so:

Señor noble, Rey alto
 oyd este sermon
 que vos dice Don Santo
 Iudio de Carrion.

Nach diesen Worten könnte man sonach schlies-
 sen: dafs er von Carrion gebürtig sei, oder daselbst
 sich aufgehalten habe. Die Einleitung, deren erste
 Strophe wir hier aufgeführt haben, enthält 34
 Strophen, auf welche der Hauptinhalt selbst, mit
 der Überschrift: comienza el tratado folgt, sie
 heifst:

Pues trabajo me mengua
 de donde pueda aver
 pro, dire de mi lengua
 algo de mi saber.

Si no es lo que yo quiero,
 quiera yo lo que es:
 si pesar he primero,
 plaser avre despues.

Ca pues aquella rueda
 del cielo una ora
 jamas está queda,
 peora y mejora.

Die Doctrina christiana der ein Prolog in Prosa vorausgeht, beginnt mit folgenden Strophen:

Abrigandome su manto
 Padre è fijo, espíritu santo
 seguiré el dulce canto . . . reparable:

Non hablando con letrados
 frayres, monges, è Perlados
 de quien somos enformados . . . en la ley

Esto pensé ordenar,
 para el niño administrar
 porque es malo de espulgar . . . el zamarro.

Die Danza general ist in Octaverimen abgefaßt mit einem Prolog in Prosa, der nicht von dem Dichter geschrieben scheint. Er fängt so an:

Der Todt spricht:

Yo so la muerte cierta à todas criaturas
 que son y serán en el mundo durante:
 demando y digo: o ome! ¿por qué curas

de vida tan breve en punto pasante?
 Pues non hay tan fuerte, nin recio gigante
 que deste mi arco se pueda amparar,
 conviene que mueras quando lo tirar
 con esta mi frecha cruel traspasante.

Hierauf folgen noch 3 andre Strophen, dann tritt
 ein Prediger auf, der Allen den Todt ankündigt,
 und den Rath giebt: gute Werke zu thun, und sich
 wohl zu bereiten auf den grossen Reigen den der
 Todt mit allen Todten hält; die Verse heissen so:

Der Todt spricht:

A la danza mortal venit los nascidos
 que en el mundo sois de qualquier estado:
 el que non quisiere, à fuerza è amidos
 faserle he venir muy toste parado:
 Pues que ya el frayre vos ha predicado
 que todos ayades à faser penitencia,
 el que non quisiere poner diligencia
 non puede ya ser ya mas esperado.

Primeramente llama à su danza à dos Donzellas

A esta mi danza trax de presente
 estas dos donzellas que vedes fermosas:
 ellas vinieron de muy mala mente
 à oir mis canciones que son dolorosas.
 Mas non les valdran flores nin rosas
 nin las composturas que poner solian:
 de mi, si pudiesen, partirse querrian,
 mas non puede ser, que son mis esposas.

Die Juden waren damals sehr von den Königen ge-
 ehrt, und verwalteten viele Ehrenämter, hierauf
 beziehn sich auch die Worte des Don Santo:

Que non só para menos
 que otros de mi ley,
 que ovieron mucho buenos
 donados del Rey.

Don Pablo de Santa Maria, Bischoff von Burgos, beklagt sich hierüber sehr bitter (scrutin. part. 2.) Die spanischen Juden, schrieben in spanischer Sprache in Versen und Prosa viele Werke. Rabi Daniel Levi de Barrios, von den Christen Miguel genannt, schrieb unter vielen andern Werken einen Traktat in Castilianischen Versen, worin von den Juden die in spanischer Sprache geschrieben haben, Nachricht gegeben wurde. Wolfius erwähnt dieses Werks in seiner Bibliotheca Rabinica. In der Bibliothek des Collegii trilingue de Salamanca, findet sich ein sehr seltnes Werk von einem gewissen Rabi Moses Elmosnino, in rabinischen Charakteren, mit dem Titel: „Die Führung des Lebens, oder Spiegel der Weisen und Glücklichen, geschrieben von dem berühmten Weisen, dem Ruhm unsrer Meister, Rabi Mose Elmosnino, zur Ermahnung seines vertrauten Freundes und Neffens, darin enthalten ist: was nöthig ist, um den Weg dieses menschlichen Lebens ohne Irren zurückzulegen.“ Nach diesem folgt eine andre Abhandlung, „über das Wesen der Träume, und ihre wahrhaftige Deutung, von demselben Verfasser, zur Belehrung des wohlberühmten Herrn Joseph Nasi.“ Der Rabi Elmosnino lebte

in dem Jahre 1560, und hatte einen Neffen der Archisynagogus zu Belgrado war, und das Testimonio de Joseph schrieb. Das obengenannte Werk über die Führung des Lebens, wurde nach Wolfius im Jahr 1564 zu Tesalonica (in 4) und anno 1604 zu Venedig (in 4) gedruckt.

Von Alonso Gonzalez de Castro finden sich nur äußerst wenig Nachrichten, nachdem was der Marquis von ihm sagt, läßt sich schliessen, daß er ein Zeitgenosse des Erzpriesters von Hita, ums Jahr 1340 oder 1350 war.

Der Archidiaconus von Toro (eine Stelle bei der Kathedralkirche zu Zamora) dessen Nahmen und Vaterland unbekannt ist, indem man allein weiß, daß er ein Kastilianer war, lebte (sagt man) unter der Regierung Don Juans des 1sten. In dem Cancionero de Baena finden sich auch Gedichte von diesem Archidiaconus, wir können aber da wir den Cancionero nicht gesehen haben, nicht bestimmen, ob es dieselben sind, welche der Marques anführt. Ein 3tes Gedicht des Archidiaconus hat den Anfang: A Deus amor, à Deus el Rey, und diesen angeführten Worten nach ist es in gallizischer oder portugiesischer Sprache geschrieben. Sarmiento will hieraus schliessen, daß der Verfasser ein Gallizier von Geburt war, da aber nach des Marques von Santillana Worten in einer gewissen Zeit alle Trobadoren und Decidoren, sie mochten Castilianer, Andalusier oder Estremadurer seyn, ihre Gedichte in gallizischer oder portugiesischer Sprache schrie-

ben, so läßt sich aus einem Gedicht in gallizischer Sprache, nicht wohl schliessen, daß der Verfasser ein Gallizier war, verfertigte doch selbst der Marques von Santillana ein Gedicht in dieser Sprache mit dem Anfang:

Por amar non saibamente

mais como louco sirvente u. s. w.

Jedoch dürfen auch die Worte des Marques, daß nur kurz vorher ehe er seinen Brief schrieb es Sitte gewesen sei, in gallizischer Sprache zu dichten, nicht so gedeutet werden (wie Sarmiento will), als ob viele Jahrhunderte lang vor den Zeiten des Marques alles in jenem Dialekte wäre gedichtet worden, denn diesem widersprechen ja geradezu alle die castilianischen Gedichte die wir vorhin angeführt haben, und nirgends läßt sich auch eine so große Menge gallizischer Gedichte nachweisen, vielmehr scheint jene Mode gallizisch und portugiesisch zu dichten bloß nach der Zeit des Villasandino mit dem Beinamen Illescas (der nach dem Archidiaconus von Toro lebte) bestanden zu haben, der eine sehr große Menge Gedichte, meistens in gallizischem Dialekte verfertigte. Da er der berühmteste Dichter seiner Zeit war, ahmten ihm viele seiner Zeitgenossen nach, und schrieben nach seinem Beispiel Verse in gallizischer Sprache. Jene Worte des Marques sind daher wahrscheinlich von dieser Zeit des Villasandins zu verstehen, der 50 Jahre vorher lebte ehe der oben erwähnte Brief geschrieben wurde. Zwar nicht allein Sarmiento, sondern auch der sonst so gelehrte und in unsern Alterthümern so erfahrene Verfasser der *Paleografia Española* spricht von den

alten castilianischen Poësie, als ob sich doch auch einige wenige Beispiele anführen ließen, daß die spanischen Dichter vor dem Ende des 14ten Jahrhunderts in castilianischem Dialekte gedichtet hätten, obwohl die meisten Gallizisch und Portugiesisch schrieben. Er führt aber nur den Berceo und Erzpriester von Hita nebst einer Inschrift des Fernan Gudiel als Beispiele in altcastilianischer Sprache an, der andern vielen altspanischen Dichter, erwähnt er mit keinem Worte. Auch Argote de Molina sagt: daß bis auf die Zeiten Heinrichs III. die meisten spanischen Dichter in portugiesischem oder gallizischem Dialekte gedichtet hätten; allein sollten denn alle jene so zahlreichen Gedichte in gallizischem Dialekt verlohren gegangen oder in alten Archiven vergessen worden seyn? Wehe dann unsrer Dichtkunst, wenn es nicht wahrscheinlich wäre, daß die vorzüglichsten castilianischen Dichter auch im castilianischen Dialekt dichteten.

Was die nähern Lebensumstände des Archidia-konus del Toro anlangt, so läßt sich hierüber nur folgendes mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuthen. Don Pedro Tenorio, welcher, ehe er Erzbischoff von Toledo (von 1376 bis 1399) wurde, unter Peter dem Grausamen Archidia-konus del Toro war, nahm, unwillig über die Verbrechen des Königs, die Parthei Heinrichs, und wurde von Peter seines Amts beraubt. Der Nachfolger dieses Pet. Tenorio war der nämliche, der sich unter Don Juan I. als Dich-

ter hervorthat. P. Tenbrio wurde nach Mariana 1366 seines Amts entsetzt.

Von Garci Fernandez de Gerena finden sich einige Gedichte in dem Cancionero de Baena. Eben dort finden sich auch einige Strophen, welche Villasandino gegen diesen Gerena schrieb, wodurch wahrscheinlich wird, daß sie Zeitgenossen waren.

Alfonso Alvarez de Illescas, oder auch Alfonso Alvarez de Villasandino, welchem der Marques ein so großes Lob giebt, dichtete wie man aus den von ihm hinterlassenen Werken ersehen kann, unter König Johann I., Heinrich III. und K. Johann II.; also zu Ende des 14ten und zu Anfange des 15ten Jahrhunderts. Seine Gedichte finden sich in dem Kloster des Escurials. Hier findet man nämlich eine Sammlung Gedichte, welche von dem Schreiber Königs Johann II., Namens Juan Alfonso de Baena geordnet und niedergeschrieben wurde (zufolge des Titels). Dieser Cancionero enthält zwar auch die Poesien einiger andrer Dichter, allein die grösste Zahl der Gedichte ist von Villasandino, so daß Argote de Molina ihn nicht ohne Grund den Cancionero des Villasandino nennt.

Der Beiname Illescas scheint davon herzu kommen, daß der Dichter in Illescas oder in der Nähe Güter besaß, indem sich in dem gedachten Cancionero einige Octaverimen an die Königin Catalina finden, in denen er um ein Geschenk bittet, daß er sich in Illescas ankaufen könne u. s. f. Überhaupt besteht ein beträchtlicher

Theil der Gedichte des Villasandino aus Bittschreiben um Geschenke und Geld, an Könige und andre Personen, ein Zeichen, daß ihn, wie es bei Dichtern gewöhnlich ist, das Glück nicht sonderlich begünstigt hatte. Seine Gedichte erhielten ein allgemeines Lob. Baena, der nicht allein Sekretär und Abschreiber des Königs, sondern zugleich selbst ein Trobador war, lobt den Villasandino gleich im Anfang seines Cancioneros als das Licht, die Krone, den Fürsten, Spiegel und Glanz aller Dichter und Trobadores, welche bis auf seine Zeit in Spanien gelebt hatten, auch Argote de Molina nennt ihn den berühmtesten Dichter seiner Zeit. Leider können wir aber kein Gedicht von ihm zum Beleg dieses Lobes aufstellen, hoffen aber, daß es uns in der Folge möglich seyn wird.

Meister Francisco Imperial (Ginoves) lebte unter Heinrich III. in Sevilla. Noch bei Johanns II. Geburt, machte er das Gedicht, dessen der Marques erwähnt: En dos setecientos. (1405 ward nämlich König Johann geboren) Argote de Molina erwähnt dieses Imperials in der Nobleza de Andalusia, und in der Abhandlung, welche seiner Geschichte des Juan Tamerlan und der Beschreibung der Gesandtschaftsreise, welche Ruy Gonzales de Clavijo im Jahr 1403 auf Befehl des Königs machte, vorausgeht. Er sagt in jener Abhandlung, daß unter andern Geschenken, welche Tamurbec durch Payo Gomez de Sotomayor dem König Heinrich schickte, zwei sehr schöne Damen waren, die

LXXXIV

man im Kriege erbeutet hatte, und welche sich in Spanien Doña Angelina de Grecia und Doña Maria Gomez nannten. Die erstere war eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, deshalb wurde sie von allen Dichtern jenes Jahrhunderts ungemein gerühmt, unter denen auch Francisco Imperial einige Verse auf sie machte, welche sich unter den Gedichten des Alfonso Alvarez de Villasandino finden. Es sind 4 Octaverimen, davon die eine so lautet:

Gran sosiego è mansedumbre,
fermosura è dulce ayre,
onestad è sin costumbre
de apostura è mal vexayre.
De las partidas del Cayre
vi traer al Rey de España
con altura muy estraña
delicada è buen donayre.

In der grossen Kapelle der Johanneskirche zu Segovia, soll sich auch nach Argote das Grabmahl der schönen Doña Angelina, mit folgender Inschrift finden: „Hier liegt die Doña Angelina von Griechenland, Tochter des „Grafen Johannes, Enkelin des Königs „von Ungarn, Gemahlin des Diego Gonzalez de Contreras, Schöpffen dieser „Stadt.“

Von Francisco Imperial wird künftig Gelegenheit seyn, mehr zu reden. Von Fernan Sanchez Calvera oder de Talabera, Comthur des Calatrava-Ordens, weiss man wenig. In dem Cancionero des Ramon Dollavia, ohne

Jahreszahl und Angabe des Orts gedruckt, findet sich ein Gedicht des Fernan Sanchez Talavera, an eine Dame. Es ist ein Dialog von 10 Octaven, darin der Dichter fragt, das Mädchen antwortet. Der Anfang ist: Señora muy linda saber que os amo. Das Ende des Dialogs ist eine Strophe von 9 Versen, die sich anfängt: Ave con los hombres paz.

Don Pedro Velez de Guevara, Onkel des Marques von Santillana, lebte ohngefähr um das Ende des 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts. In dem Cancionero des Escurials findet sich unter andern Deziren dieses Dichters, eine auf den Tod König Heinrichs, der 1407 starb. In dem Cancionero general (zu Sevilla gedruckt) finden sich mehrere Gedichte von einem gewissen Guivara, vielleicht ist es derselbe. Doch findet sich das, welches der Marques bezeichnet und das sich anfangen soll: Cesar el afortunado, nicht darunter.

Fernan Perez de Guzman, Onkel und Zeitgenosse des Marques, der die Generaciones de los Reyes schrieb, welche sich am Ende der Chronik Don Juans II. befinden, war ein ungemein frommer Herr, wie seine Gedichte zeigen, größtentheils mystischen Inhalts. Viele davon finden sich in dem Cancionero des Ramon Della via und in dem Canc. general zerstreut, unter dem Titel: Coplas fechas por Fernan Perez de Guzman de Vicios y Virtudes. Sie belaufen sich auf 496, und jedes von ihnen enthält 8 Verse. Außerdem findet man darin die Confesion rimada, ferner ein

LXXXVI

Gedicht betitelt : Unas coplas contra los que dicen que Dios en este mundo nin da bien por bien, nin mal por mal. Sie belaufen sich mit einigen andern, betitelt: A las nobles mugieres, auf 320. Ferner eins überschrieben: Coronacion de las quatro virtudes Cardinales; 67 Strophen. — Ferner: Gedicht auf den Tod des Bischoffs zu Burgos, Don Alfonso de Cartagena. Ferner das Te Deum laudamus, in einer gereimten und paraphrasirenden Version, ebenso das Monstra te esse matrem, übersetzt, eine Hymne an St. Dionys, das Pater noster und Ave Maria in Reimen.

Der Herzog Don Fadrique de Castro (Herzog von Arjona, Graf von Trastamora) der die Stiefschwester des Marques geheurathet hatte, starb im Castell von Peñafiel, wohin ihn Juan II. wegen eines gewissen Verdachts setzen liefs. Hierauf scheint eine alte Romanze anzuspielden, die sich so anfängt:

„De vos el Duque de Arjona

, Grandes querellas me dan.

Er starb nach Mariana und Alfonso Nuñez de Castro im Jahr 1430, und ward in dem Kloster de Benevivere, eine halbe Meile von Carrion begraben. Auf seinem Grabmahl liest man: „All-
„hier ruht der tapfre Ritter Don Fadrique de
„Castro, Herzog von Arjona. Ihn bestattete
„hieher sein Vetter, Pedro Ruiz Sarmiento,
„der erste Graf von Salinas. Er starb in dem
„Castell zu Peñafiel als Gefangener, im Jahr 1432.“
Unter den Trobadoren, welche der Marques als Freunde des Herzogs anführt, wird ein gewisser

Fernant Rodriguez Puerto Carrero genannt, von welchem nichts Gewisses bekannt ist. Doch hat man Grund zu glauben, daß von ihm einige Gedichte im Cancionero general sind, die sich von einem gewissen Puerto Carrero überschrieben finden. Er war wahrscheinlich Schöppe der Stadt Toro und Oberbannermeister der Infanterie von Castilien, wenigstens besaß ein Cavalier dieses Namens die angeführten Ehrenämter, der in den Jahren 1420, also gerade in den Zeiten des Herzogs von Fadrique lebte.

Eben so wenig Nachricht haben wir von dem Juan de Gayoso, und dem Alfonso de Morana auch Morava oder Moravan. Doch ist von dem letzteren wahrscheinlich ein Gedicht in einem portugiesischen Cancionero, der sich auf der königlichen Bibliothek befindet. Es heisst so:

Cancion de Morana.

A la una, a las dos,

Alaylan à quien da mas:

Mi mote vendo par Dios,

Rematarlo he hoy ò cras:

Alaylan à quien da mas.

Maguer veio que peresco,

Es el mote que yo vendo

Por grand cuyta que padesco,

Por la qual mi fin atiende.

Veis aqui el precio vos:

Amigos hay quien da mas?

Mi mote vendo par Dios,

Rematarlo he hoy ò cras,

Alaylan à quien da mas.

Aunque rompe grand batalla
 Quien encubre mal partido,
 El que sufre mal et calla
 Non debiera ser nascido.
 Pues amigos mi repos
 Con fortuna es por demas:
 Mi mote vendo par Dios:
 Rematarlo he hoy ò cras.
 Alaylan à quien da mas.

Ferran Manuel de Lando lebte zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, zu Zeiten des Herzogs Don Fadrique. Der Großvater desselben, Pedro de Lando war ein französischer Ritter, welcher unter Heinrich II. gegen Peter, den Bruder desselben kämpfte. Ferran Manuel de Lando, unser Dichter, war Page bei König Johann II. Im Jahr 1414 sandte die Königin Doña Catalina, durch de Lando und Don Juan de la Camara, ihrem Schwager Don Ferdinand, der zu Zaragoza zum König von Arragon gekrönt wurde, eine Krone von hohem Werth, mit welcher ehemals Johann I. gekrönt worden war. In dem Cancionero general finden sich mehrere Gedichte von Lando, unter andern eine Dezire, gedichtet als er sich zu Zaragoza bei der Krönung befand."

So weit die Nachrichten des D. Sanchez, die künftig noch mit andern vermehrt werden sollen. Wir gehen nun zu dem Gedicht vom Cid über.

EL POEMA DEL CID.

IL FORNIA DEL CUI

Dieses Gedicht, das, wie schon gesagt, in dem Brief des Marques nirgends erwähnt wird, ist, allem Anscheine nach, das älteste, das sich in spanischer Sprache findet. Ausser der grossen Einfalt früher Zeiten und der ungemeinen Kunstlosigkeit des Gedichts selber, tragen auch die erst sehr wenig gebildeten Wörter, welche durch dem allgemeinen Gebrauch noch nicht genug verändert und einheimisch geworden, eben erst aus dem Lateinischen entstanden scheinen, und wie unbekannte Fremdlinge da stehen, Spuren eines sehr

entfernten Jahrhunderts. Die Orthographie scheint noch sehr wenig gebildet, und fast auf jeder Seite finden sich sehr viele Ausnahmen, von der jetzt in Spanien gebräuchlichen Schreibart. Die Interpunktion ist ungemein unbestimmt, und die häufigen Versetzungen der Buchstaben und Silben, das Zusammenfügen mehrerer Worte, welche nicht zu einander gehören, deuten eine noch flüssige, nach allen Richtungen hin bildsame Sprache an, während sie zu Berceo's Zeiten (seinen Gedichten nach) schon eine festere, bestimmtere Form, und in allen ihren Theilen mehr Gleichheit erlangt hat. Die fast unmetrische Versart ist unter allen spanischen Gedichten, dem vom Cid allein eigen. Die Gedichte des Gonzalo de Berceo, der gegen 1220 lebte, bestehen schon aus Strophen von 4 alexandrinischen Jamben, welche sich von 4 zu 4 reimen, und sowohl der Reim als die Zahl der Füße sind mit ungemeiner Pünktlichkeit gehalten. Im Gedicht vom Cid dagegen, ist weder bestimmte Fuß- und Silbenzahl, noch sind

Assonanz und Konsonanz nach irgend einem festen Gesetz beobachtet worden. Bisweilen findet man in einem einzigen Assonanten, mehr als 100 Verse fortlaufen, ohne Abwechselung mit Konsonanten und ohne Refrain; und öfters finden sich Verse mitten darunter ein, die weder assonant noch consonant sind. Andre male scheint der Dichter eines Assonanten sehr bald überdrüssig, und nimmt, nachdem er ihn nur einigemale beibehalten hat, einen andern. Die genaue Silbenzahl ist vom Dichter so wenig in Acht genommen worden, daß man, je nachdem es eben die Rede mit sich bringt, viele Silben mehr oder weniger in einem Vers findet. Die Aussprache mehrerer Worte scheint damals noch ganz anders, als zu den Zeiten des Berceo gewesen zu seyn, und in einigen der des Lateinischen näher. Es assoniren nämlich z. B. muerte, fuerte, luen, nues, fuent, mit den Worten Carrion, Campeador, amor, Sol u. a. an mehreren Orten, wobei ue wie o ausgesprochen und die letzte Silbe oder der letzte Vocal weg-

geworfen wurde. So assoniren auch in einer langen Aufeinanderfolge von Assonanten: Calvari, sabe, alaudare u. a. mit mar, voluntad u. a.

Das Gedicht vom Cid wurde in der Vaterstadt des Cid, oder des Don Rodrigo de Bibar, zu Bibar, mit grosser Sorgfalt aufbewahrt, als es Sanchez mit vieler Pünktlichkeit abschreiben liess. In den Fundaciones de San Benito de Fr. Prudencio de Sandoval, und in Berganza's antiquedades de España findet man desselben mit Ausziehung einiger Verse erwähnt. Als Sanchez das Manuscript zu sehen bekam, enthielt es noch 74 lesbare Blätter, einige fehlten zu Anfang, und eins oder mehrere in der Mitte, wo man die Lücke angegeben findet. Diese schienen mit allem Fleiss mit der Scheere herausgeschnitten, man sahe den zurückgebliebenen unebenen Abschnitt noch sehr deutlich. Vielleicht hatte man es gethan, weil jene Blätter einige Schmähungen gegen die Gegner und schlimmen Schwiegersöhne des Cid

enthielten. Uebrigens fanden sich diese Lücken schon, als Ulibarti 1596 eine Abschrift von dem Manuscript nahm, auch fand sich damals schon dieselbe Jahreszahl.

Jede von den übrig gebliebenen Seiten enthielt ohngefähr 25 Verse, davon in einige von einer minder geschickten Hand hinein corrigirt war, der ganze Codex wird also mit den mangelnden Blättern ohngefähr 4000 Verse enthalten haben. Die ganz am Ende stehenden Zeilen „welcher dieses Buch schrieb, dem gebe Gott das Paradies: Amen. Peter der Abt schrieb es im Monat Mai im Jahr ein tausend C.C..XLV.“ (Nach unserer Zeitrechnung 1207) rühren, wie sich aus mehreren ergibt, von dem Abschreiber, (wahrscheinlich einem Benedictiner) her, nicht von dem Dichter; denn das Wort schreiben (escriber) bedeutete damals abschreiben, und für das Wort dichten (componer) brauchte man das Wort: machen (far oder facer). Nach den zwei CC. der Jahreszahl findet

sich ein kleiner Raum, wo etwas ausradirt scheint, vielleicht stand hier ein verbindendes è, das als unnöthig wegradirt wurde, vielleicht war auch von dem Abschreiber ein C zuviel gesetzt worden, oder ein späterer Alterthumsliebhaber schabte es weg, um dem Codex den Anschein eines höheren Alterthums zu geben. War die Jahreszahl der Abschrift wirklich 1207, so stammte vielleicht die Dichtung selbst aus der Mitte des 12ten Jahrhunderts, und war ohngefahr ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Helden hervorgegangen.

Eine Chronik, welche die Thaten des Cids beschreibt, und deren Alter nicht ganz genau bekannt ist, in altcastilischer Sprache, scheint zufolge vielen Aehnlichkeiten mit dem Gedicht und sogar Nachahmungen desselben nach dem Gedicht vom Cid entstanden und zum Theil auf dieses gegründet worden zu seyn. Diese Chronik findet sich im Kloster von San Pedro de Cardena im Manuscript, und ist im Jahr 1552 von Fr. Juan de Valo-

rado, Abt dieses Klosters, zuerst und darauf wieder 1593 in Druck gegeben worden. Einigemale findet man in jener Chronik eines gewissen Don Lucas de Tui und öfters des Erzbischoffs Don Rodrigo erwähnt. Beide Prälaten lebten in der Mitte des 13ten Jahrhunderts und demnach scheint die Chronik ohngefahr zu Ende dieses Jahrhunderts geschrieben zu seyn. Gewöhnlich nimmt man an, diese Chronik sei von 2 maurischen Dienern des Cid, welche sich zur christlichen Religion bekehrt hatten, in arabischer Sprache geschrieben, und hernach ins Spanische übersetzt worden, eine Annahme, welche sich auf nichts zu gründen scheint, als auf die Nachricht, welche man in der Chronik findet, daß Abenalfange eine Geschichte der Thaten des Königs Bukar, so wie eine vom Cid und von Valencia geschrieben habe. Viele Worte, welche sich im Gedicht noch rein finden, scheinen in der Chronik schon durch längeren Volksgebrauch verwandelt, z. B. Tizon in Tizona. Auch liest man in der Chronik

fälschlich Ayllon statt Salon, Pinares statt Fenares. Beide Worte stehn gerade an Stellen, wo das Gedicht nachgeahmt scheint, nämlich im Gedicht heisst es: coio Salon ayuso la su seña alzada, Chronik (95tes Cap.) encomenzaronse à ir à Ayllon ayuso, la su Seña alzada, und wo im Gedicht steht: v. 550 Fenares arriva u. a. steht in der Chronik Pinares arriva u. a.; im Gedicht: ya se nos va la ganancia, in der Chronik: vosenos la ganancia u. s. w. Ueberhaupt ist das Bestreben des Chronikenschreibers, das ältere Gedicht vom Cid nachzuahmen, sehr merklich. Oft behält er sogar die Assonanzen und Konsonanzen des Gedichts unverändert bei. Sonst scheint die Chronik in ihren Zusätzen und in ihrer Weitläufigkeit und Beziehung auf spätere Geschichten weit jüngeren Ursprungs, als das Gedicht.

Am Ende der Chronik finden sich folgende 6 Verse, welche sich als Inschrift auf dem Grabmahl des Cid befinden sollen:

Cid Ruy Dies so que yago aqui encerrado:
E vencí al Rey Bucar con treinta è seis

Reys de Paganos:

Estos treinta è seis Reys, los veinte è dos
murieron en el campo:

Vencilos sobre Valencia desque yo muerto
encima de mi cavallo:

Con esta son setenta è dos batallas que
yo venci en el campo:

Gané à Colađa è à Tizona, por ende Dios
sea loado. Amen.

Da, wie schon erinnert, am Anfang des nachstehenden Gedichts einige Blätter fehlen, mag sich der Leser diese Lücke am schicklichsten ergänzen, wenn er annimmt: dafs auf den mangelnden Blättern von der Verbannung des Don Rodrigo de Bibar (oder Cid) durch König Alfonso VI. (im Jahr 1076) und von den Ursachen derselben, der Anklage und Verläumdung der Neider und Feinde des Cid, gesprochen wurde.

Wegen vieler von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch abweichender Worte, ver-

c

weisen wir auf den Index. — Wo im nachstehenden Gedicht 2 Verse mit einer Klammer eingeschlossen sind, will man damit andeuten, daß Sanchez sie im alten Manuscript als eine einzige Zeile vorgefunden habe.

VEBESSERUNG.

In dem Brief des Marques v. Santillana, in der Einleitung pag. XXII. Zeile 13 liest man: In diesen Zeiten blühte Mosen Jorde de San Jorde, deutlicher ausgedrückt würde der Sinn seyn, wenn statt diesem stünde: Noch zu unsern Zeiten blühte u. s. w.

In der deutschen Literatur ist man sich
über die Wichtigkeit der Verhältnisse

in der deutschen Literatur ist man sich
über die Wichtigkeit der Verhältnisse

1. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
2. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
3. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
4. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
5. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
6. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
7. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
8. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
9. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—
10. Die deutsche Literatur ist man sich	—	—

In der deutschen Literatur ist man sich
über die Wichtigkeit der Verhältnisse

In den spanischen Gedichten bittet man den
Leser folgende Unrichtigkeiten zu verbessern:

In der Einl. p. XLVIII. lin. 5. statt *dio* lies *digo*.
Im Gedicht vom Cid p. 15. v. 274 lies statt *vellia*
vellida.

— — p. 21 v. 385 muß ein . am
Ende stehen.

— — p. 22 v. 393 (am Ende) ein
. statt des ,

— — p. 31 v. 583 l. statt *detarba* —
detardaba.

— — p. 79 v. 1502 l. statt *cecabdo* —
recabdo.

— — p. 110 v. 2094 l. statt *sos* —
son.

— — p. 129 v. 2426 statt *le l. te*.

— — p. 157 v. 2972 statt *sazon l.*
razon.

— — p. 129 lies bei der Versnummer
statt 5665 3665.

In den spanischen Gedichten möchte sich sonst
kein bedeutender Fehler finden, sollten sich in den
deutschen Theil einer und der andre eingeschlichen
haben, so bittet man den Leser ihn zu verbessern.
In den nachfolgenden Bänden soll mit Strenge dafür
gesorgt werden, daß wo möglich gar kein Druck-
fehler vorfalle.

.....
.....

De los sos oios tan fuerte mientras lorando
Tornaba la cabeza è estabalos catando:

Vio puertas abiertas è uzos sin cañados,
Alcandaras vacias sin pieles è sin mantos,
E sin falcones è sin adtores mudados. 5

Sospiró mio Cid ca mucho avie grandes
cuidados:

Fabló mio Cid bien è tan mesurado:

Grado à tí Señor Padre que estás en alto:

Esto me han buelto mios Enemigos malos:

Alli piensan de aguijar, alli sueltan las 10
riendas:

A la exida de Vivar ovieron la Corneia
diestra,

E entrando à Burgos ovieron la siniestra.
 Mezió mio Cid los ombros è engrameó la
 tiesta:

Albrizias Alvar Fanez ca echados somos de
 tierra:

15 Mio Cid Ruy Diaz por Burgos entraba,
 { En su compañía LX. pendones lebaba,
 { Exienlo ver mugieres è varones,
 Burgeses è Burgesas por las finiestras son
 puestas,

Plorando de los oios, tanto avien el dolor,
 De las sus bocas todos dician una razon:
 20 ;Dios que buen Vasalo si oviese buen Señor!
 Convidarle yen de grado mas ninguno non
 osaba:

El Rey Don Alfonso tanto avie la grand' saña.
 Antes de la noche en Burgos del entró su
 carta,

Con grand' recabdo è fuerte mientras sellada:
 25 Que a mio Cid Ruy Diaz que nadi nol' dies-
 sen posada,

E aquel que gela diese sopiese vera palabra
 Que perderie los averes è mas los oios de
 la cara,

E aun demas los cuerpos è las almas.
 Grande duelo avien las yentes Christianas:

Ascondense de mio Cid ca nol' osan decir 30
 nada,

El Campeador adelinó á su posada,
 Asi como legó à la puerta falóla bien cerrada
 Por miedo del Rey Alfonso que asi lo avie
 parado :

Que si non la quebrantas' por fuerza, que
 non gela abriese nadi.

Los de mio Cid à altas voces laman: 35

Los de dentro non les querien tornar palabra:

Aguijo mio Cid, à la puerta se legaba,

Sacó el pie del' estribera, una feridal' daba:

Non se abre la puerta, ca bien era cerrada.

Una niña de nuef años à oio se paraba: 40

Ya Campeador, en buen ora cinxistes espada,

El Rey lo ha vedado, à noch del entró su

carta,

Con grant recábdo è fuerte mientras sellada:

Non vos osariemos abrir nin coger por nada,

Si non, perderiemos los averes è las casas, 45

E demas los oios de las caras.

Cid en el nuestro mal vos non ganades nada:

Mas el Criador vos vala con todas sus virtu-
 des sanctas.

Esto la niña dixo, è tornos' pora su casa.

Ya lo vee el Cid que del Rey non avie gracia: 50

Partió' de la puerta por Burgos aguijaba:
 Legó à Sancta Maria, luego descavalgaba:
 Fincó los ynoios, de corazon rogaba.

La oracion fecha luego cavalgaba:

55 Salió por la puerta, è en Arlanzon posaba,
 Cabo esa Villa en la Glera posaba.

Fincaba la tienda è luego descavalgaba.

Mio Cid Rui Diaz, el que en buen ora
 cinxó espada,

Posó en la Glera quando nol' coge nadi en
 casa.

60 Derredor dél una buena compañía,

Alli posó mio Cid como si fuese en mon-
 taña:

Vedada lan comprar dentro en Burgos la casa,

De todas cosas quantas son de vianda

Non le osarien vender al menos dinarada.

65 Martin Antolinez, el Burgales complido

A mio Cid è à los suyos abastoles de pan

è de vino:

Non lo compra, ca él se lo avie consigo,

De todo conducho bien los ovo bastidos:

Pagos' mio Cid el Campeador è todos los otros
 que van à so servicio:

70 Fabló Martin Antolinez, odredes lo que ha
 dicho:

Ya Campeador, en buen ora fuerdes nacido
 Esta noch ygamos è vaymos nos al matino,
 Ca acusado seré por lo que vos he servido,
 En yra del Rey Alfonso yo seré metido;
 Mas si convusco escapo sano ò vivo, 75
 Aun cerca ò tarde el Rey quererme ha por
 amigo;

Si non, quanto dexo non lo precio un figo.
 Fabló mio Cid el que en buen ora cinxó
 espada:

Martin Antolinez, sodes ardida Lanza,
 Si yo vivo, doblar vos he la soldada, 80
 Espeso he el oro è toda la plata;
 Bien lo vedes que yo no trayo aver,
 E huevos me serie para toda mi compana:
 Ferlo he amidos, de grado non abrie nada:
 Con vuestro consego bastir quiero dos archas: 85
 Yncamos las d'arena, ca bien serán pesadas,
 Cubiertas de guadalmequí è bien enclaveadas:
 Los guadalmequí bermeios è los clavos bien
 dorados.

Por Rachel è Vidas vayades me privado.
 Entrando en Burgos me vedaron comprar, 90
 è el Rey me ha ayrado,
 Non puedo traer el aver, ca mucho es pe-
 sado:

Empeñargelo he por lo que fuere guisado.
De noche lo lieben que non lo vean Chri-
stianos :

Vealo el Criador con todos los sos Sanctos :
95 Yo mas non puedo, è amidos lo fago.
Martin Antolinez non lo detardaba,
Por Rachel è Vidas apriesa demandaba.
Pasó por Burgos, al Castiello entraba :
Por Rachel è Vidas apriesa demandaba,
100 Rachel è Vidas en uno estaban amos
En quenta de sus averes de los que havien
ganados.

Legó Martin Antolinez a guisa de membrado.
O sodes, Rachel è Vidas, los mios amigos
caros !

En poridad fablar querria con amos.
105 No lo detardan todos tres se apartaron,
Rachel è Vidas amos me dat las manos
Que non me descubrades à Moros nin à
Christianos :

Por siempre vos faré ricos que non seades
menguados

El Campeador por las parias fue entrado :
110 Grandes averes priso è mucho sobeianos,
Retobo dellos quanto que fue algo :
Por en vino à aquesto porque fue acusado :

Tiene dos arcas leñas de oro esmerado:
 Ya lo vedes que el Rey le ha ayrado,
 Dexado ha heredades è casas è palacios: 115
 Aquelas non las puede lebar, si non serien
 ventadas,

El Campeador dexarlas ha en vuestra mano,
 E prestalde de aver lo que sea guisado:
 Prended las archas è metedlas en vuestro
 salvo.

Con grand' jura meted y las fes amos 120
 Que non las catedes en todo aqueste año.
 Rachel è Vidas seyense conseiando:
 Nos huebos avemos en todo de ganar algo:
 Bien lo sabemos que él algo ganó.
 Quando à tierra de Moros entró, que 125
 gran aver sacó!

Non duerme sin sospecha qui aver tiene
 monedado.

Estas archas prendamos las amas:
 En logar las metamos que non sean ven-
 tadas.

Mas decidnos del Cid de que será pagado,
 O qué ganancia nos dará por todo aqueste 130
 año?

Respuso Martin Antolinez à guisa de mem-
 brado:

Mio Cid querrá lo que sea aguisado:
 Pedirvos ha poco por dexar su aver en salvo;
 Acongensele omes de todas partes mengua-
 dos,

135 Ha menester seiscientos marcos.

Dixo Rachel è Vidas: dargelos de grado:
 Ya vedes que entra la noch, el Cid es
 presurado,

Huebos avemos que nos dedes los marcos.
 Dixo Rachel è Vidas: non se face asi el
 mercado

140 Sinon primero prendiendo è despues dando.

Dixo Martin Antolinez: yo deso me pago.
 Amos todos tred al Campeador contado,
 E nos vos ayudaremos que asi es aguisado,
 Por aducir las archas è meterlas en vuestro
 salvo,

145 Que non lo sepan Moros nin Christianos.

Dixo Rachel è Vidas: nos desto vos pagamos,
 Las archas aduchas, prendet seiscientos
 marcos,

Martin Antolinez cavalgó privado

Con Rachel è Vidas de voluntad è de grado.

150 Non viene à la Puent, ca por el agua ha
 pasado,

Que gelo non ventasen de Burgos ome nado.

Afevoslos à la tienda del Campeador con-
tado:

Asi como entraron al Cid, besaronle las
manos.

Sonrrisos' mio Cid, estabalos fablando:

Ya Don Rachel è Vidas avedes me olvidado: 155

Ya me excò de tierra, ca del Rey so ayrado,
A lo quem' semeia, de lo mio avredes
algo,

Mientra que vivades non seredes menguados.

Don Rachel è Vidas à mio Cid besaronle
las manos.

Martin Antolinez el pleyto ha parado. 160

Que sobre aquellas archas darle ien seiscien-
tos marchos,

E bien gelas guardarien fasta cabo del año;

Ca asil' dieran la fé è gelo avien jurado,

Que si antes las catasen que fuesen perju-
rados,

Non les diese mio Cid de la ganancia un 165
dinero malo.

Dixo Martin Antolinez: cargen las archas
privado.

Lebaldas, Rachel è Vidas, ponedias en vue-
stro salvo:

Yo yré convusco que adugamos los marcos:

Ca à mover ha mio Cid ante que cante el
Gallo.

170 Al cargar de las archas veriedes gozo tanto :
Non las podien poner ensomo, mager
eran esforzados.

Gradanse Rachel è Vidas con averes mone-
dados

Camientra que visquiesen refechos eran amos.
Rachel à mio Cid la manol'va besar:

175 Ya Campeador en buen ora cinxiestes espada.
De Castiella vos ydes pora las yentes estranas
Asi es vuestra ventura, grandes son vuestras
ganancias:

Una piel bermeja morisca è ondrada,
Cid, beso vuestra mano, en don que la
yo aya.

180 Plaz'me, dixo el Cid, d'aqui sea mandada;
Si vos l'aduxier' dalla, sinon contalda sobre
las arcas.

En medio del Palacio tendieron un' almo
falla,

Sobrella una sabana de ranzal è muy blanca.
A tod' el primer golpe trescientos marcos
de plata echaron.

185 Notólos Don Martino, sin peso los tomaba.
Los otros trecientos en oro gelos pagaba.

Cinco escuderos tiene Don Martino, à todos
los cargaba.

Quando esto ovo fecho, odredes lo que
fablaba :

Ya Don Rachel è Vidas, en vuestra mano
son las arcas ;

Yo que esto vos gané, bien merecia calzas : 190

Entre Rachel è Vidas aparte yxieron amos :

Demosle buen don, ca él nos lo ha buscado.

Martin Antolinez un Burgales contado,

Vos lo merecedes, darvos queremos buen
dado

De que fagades calzas è rica piel è buen 195
manto.

Damos vos en don à vos treinta marchos ;

Merecernos lo hedes, ca esto es aguisado :

Atorgarnos hedes esto que avemos parado.

Gradeciolo Don Martino, è recibió los
marchos :

Grado exir de la posada è espidios' de 200
amos.

Exido es de Burgos è Arlanzon ha pasado :

Vino por la tienda del que en buen ora
násco,

Recibiólo el Cid abiertos amos los brazos :

Venides Martin Antolinez el mio fiel vasallo,

205 Aun vea el die que de mi ayades algo.
 Vengo, Campeador, con todo buen recabdo:
 Vos seiscientos è yo treinta he ganados.
 Mandad coger la tienda è vayamos privado:
 En San Pero de Cardena y nos cante el
 Gallo,

210 Veremos vuestra mugier membrada fija d'algo,
 Mesuraremos la posada y quitaremos el
 Reynado.

Mucho es huebos, ca cerca viene el plazo.
 Estas palabras dichas la tienda es cogida,
 Mio Cid è sus compañías cabalgan tan ayna,
 215 La cara del caballo tornó à Sancta Maria,
 Alzó su mano diestra, la cara se sanctigua:
 A ti lo agradezco, Dios, que cielo è tierra
 guias:

Valanme tus virtudes, gloriosa Sancta Maria:
 D'aqui quito Castiella, pues que el Rey he
 en yra:

220 Non se si entraré y mas en todos los mios
 dias.

Vuestra virtud me vala, Gloriosa, en mi
 exida,

E me ayude; ella me acorra de noch è de dia.
 Si vos asi lo ficieredes è la ventura me
 fuere complida,

Mando al vuestro altar buenas donas è ricas :
 Estó yo en debdo que faga y cantar mill 225
 Misas.

Spidios' el Caboso de cuer è de voluntad :
 Sueltan las riendas è piensan de aguijar.

Dixo Martin Antolinez : veré à la mugier
 à todo mio solaz :

Castigarlos he como avran à far.

Si el Rey me lo quisiere tomar, à mi non 230
 minchal :

Ante seré convusco que el Sol quiera rayar.

Tornabas' Martin Antolinez à Burgos , è
 mio Cid aguijar,

Pora San Pero de Cardena quanto pudo à
 espolear

Con estos Caballeros quel' sirven à so sabor,
 Apriessa cantan los Gallos è quieren que- 235
 brar albores,

Quando legó à San Pero el buen Campeador,

El Abbat Don Sancho Christiano del Criador,

Rezaba los Matynes à buelta de los albores.

Y estaba Doña Ximena con cinco Duenas
 de pro

Rogando à San Pero è al Criador: 240

Tu que à todos guias val à mio Cid el
 Campeador.

Lamaba à la puerta, y sopieron el mandado.
 Dios que alegre fue el Abbat Don Sancho!
 Con lumbres è con candelas al corral die-
 ron salto:

245 Con tan grant gozo reciben al que en buen
 ora nasco.

Gradescolo à Dios, mio Cid, dixo el Abbat
 Don Sancho:

Pues que aqui vos veo, prended de mi
 ospedado,

Dixo el Cid: gracias Don Abbat, è só vue-
 stro pagado,

Yo adovaré conducho pora mi è pora mis
 vasallos;

250 Mas porque me vo de tierra, dovos cin-
 quenta marchos;

Si yo algun dia visquier', servos han doblados:
 Non quiero facer en el Monesterio un
 dinero de daño:

Evades aqui pora Doña Ximena dovos cien
 marchos,

A ella; è à sus fijas, è à sus dueñas sir-
 vadeslas est' año:

255 Dues fijas dexo niñas è prendeldas en los brazos:
 Aquellas vos acomiendo à vos, Abbat Don
 Sancho,

Dellas è de mi mugier fagades todo recabdo:
 Si esa despena vos falleciere ò vos men-
 guare algo,

Bien las abastad, yo asi vos lo mando.

Por un marchó que despendades, al Mone- 260
 sterio daré yo quatro.

Otorgadogelo avie el Abbat de grado.

Afevos Doña Ximena con sus fijas do va
 legando,

Señas Dueñas las traen è aducen las adelant,

Antél Campeador Doña Ximena ficó los
 hinoios amos:

Loraba de los ojos, quisol' besar las manos: 265

Merced, Campeador, en ora buena fuestes
 nado:

Por malos mestureros de tierra sodes echado:

Merced ya, Cid, barba tan complida:

Feme ante vos yo è vuestras fijas,

Infantes son è de Dias chicas,

Con aquestas mis Dueñas de quien so yo 270
 servida,

Yo lo veo que estades vos en ida,

E nos de vos partirnos hemos en vida,

Dadnos consejo por amor de Sancta Maria.

Enclinó las manos en la barba vellida,

A las sus fijas en brazos las prendia, 275

Lególas al corazon ca mucho las gueria,
 Lora de los ojos tan fuerte mientras sospira:
 Ya, Doña Ximena, la mi mugier tan com-
 plida,

Como à la mi alma yo tanto vos queria:

280 Ya lo vedes que partirnos tenemos en vida:
 Yo iré è vos fincarédes remanida:

Plega à Dios è à Sancta Maria

Que aun con mis manos case estas mis fijas,
 O que de ventura è algunos dias vida.

285 E vos, mugier ondrada, de mi seades servida.

Grand yantar le facen al buen Campeador:

Tañen las campanas en San Pero à clamor.

Por Castiella oyendo van los pregones,

Como se va de tierra mio Cid el Campeador.

290 Unos dexan casas è otros onores:

En aquies' dia en la puent de Arlanzon

Ciento é quinze cavalleros todos juntados

son:

Todos demandan por mio Cid el Campeador:

Martin Antolinez con ellos coió:

295 Vanse pora San Pero dó está el que en
 buen punto nació.

Quando lo sopo mio Cid el de Bivar

Cal' crece compañía porque mas valdra,

Apriesa cavalga recebirlos salie.

Tornos' a sonrisar, leganle todos, la manol'
van besar.

Fabló mio Cid de toda voluntad: 300

Yo ruego à Dios è al Padre Spiritual:

Vos que por mi dexades casas è heredades,

Enantes que yo muera algun bien vos pueda
far.

Lo que perdedes doblado vos lo cobrar.

Plógo à mio Cid, porque creció en la yantar: 305

Plógo à los otros homes todos quantos con

el estan.

Los seis dias de plazo pasados los han:

Tres han por trocar, sépades que non mas.

Mandò el Rey à mio Cid à aguardar,

Que si despues del plazo en su tierral' pu- 310

dies' tomar,

Por oro nin por plata non podrie escapar.

El dia es exido, la noch querie entrar:

A sos Cavalleros mandólos todos iuntar:

Oyd varones, non vos caya en pesar:

Poco aver trayo, darvos quiero vuestra part: 315

Sed membrados como lo debedes far.

A la mañana quando los Gallos cantarán,

Non vos tardedes, mandedes ensellar:

En san Pero à matynes tendrá el buen

Abbat:

320 La Misa nos dirá, esta será de Sancta Tri-
nidat :

La Misa dicha pensemos de cavalgar,
Ca el plazo viene acerca, mucho avemos
de andar.

Cuemo lo mandó mio Cid, asi lo han todos
à far.

Pasando va la noch, viniendo la mañana.

325 Ellos mediados gallos piensan de cavalgar.

Tañen à matynes à una priesa tan grand.

Mio Cid è su mugier à la Eglesia van.

Echos' Doña Ximena en los grados delantel
altar,

Rogando al Criador quanto ella mejor sabe,

330 Que à mio Cid el Campeador que Dios le
curias' de mal:

(Oracion.)

Ya señor glorioso, Padre que en Cielo estas,

Fecist' cielo è tierra, el tercero el mar:

Fecist' Estrelas è Luna è el Sol pora esca-
lentar,

Prisist' Encarnacion en Sancta Madre,

335 En Belleem aparecist' como fue tu voluntad,

Pastores te glorificaron, ovieron de alau-
dare:

Tres Reyes de Arabia te vinieron adorar,

Melchor è Gaspar è Baltasar oro è thus è
mirra

Te ofrecieron, como fue tu voluntad:

A Jonas quando cayó en la Mar, 340

Salvest' a Daniel con los Leones en la mala

Carcel :

Salvest' dentro en Roma al Señor San Se-
bastian,

Salvest' à Sancta Susana del falso criminal,

Por tierra andidiste treinta è dos años Señor

Spiritual,

Monstrando los miraclos, por en avemos 345
que fablar,

Del agua fecist' vino è de la piedra pan:

Resucitest' à Lazaro, ca fue tu voluntad:

A los Judios te dexeste prender do dicen
monte Calvari:

Pusieronte en Cruz por nombre en Golgota:

Dos ladrones contigo, estos de señas partes, 350

El uno es en Parayso, ca el otro no entró
alà:

Estando en la cruz virtud fecist' muy grant:

Longinos era ciego, que nunca vió alguan-
dre,

Diot' con la lanza en el costado dont yxió
la sangre;

355 Corrió la sangre por el astil ayuso, las
manos se ovo de untar,

Alzólas arriva, lególas à la faz:

Abrió sos ojos, cató à todas partes,

En ti crovo ahora, porend' es salvo de mal:

En el monumento resucitest' è fust' à los
infiernos,

360 Como fue tu voluntad:

Quebranteste las puertas è saqueste los
Padres Sanctos.

Tu eres Rey de los Reyes è de todel mundo

Padre:

A ti adoro è creo de toda voluntad,

E ruego à San Peydro que me ayude à rogar

365 Por mio Cid el Campeador que Dios le
curie de mal,

Quando hoy nos partimos, en vida nos faz
iuntar.

La oracion fecha la Misa acabada la han:

Salieron de la Eglesia, ya quieren cavalgar.

El Cid à Doña Ximena ybala abrazar:

370 Doña Ximena al Cid la manol' va besar,

Lorando de los ojos que non sabe que se far.

E él à las niñas tornolas à catar,

A Dios vos acomiendo fijas

E à la mugier è al Padre Spiritual.

Agora nos partimos, Dios sabe el ajuntar: 375

Lorando de los ojos que non viestes à tal,

Asis' parten unos d'otros como la uña de

la carne.

Mió Cid con los sos vassallos pensó de

cavalgar,

A todos esperando la cabeza tornando va.

A tan grand sabor fabló Minaya Alvar Fanez: 380

Cid do son vuestros esfuerzos?

En buen ora nasquiestes de madre:

Pensemos de ir nuestra via, esto sea de

vagar:

Aun todos estos duelos en gozo se tornarán.

Dios que nos dió las almas, conseio nos 385

dará.

Al Abbat Don Sancho tornan de castigar,

Como sirva à Doña Ximena è à las fijas

que ha,

E à todas sus Dueñas que con ellas están.

Bien sepa el Abbat que buen galardón dello

prenderá.

Tornado es Don Sancho, è fabló Alvar 390

Fanez:

Si vieredes yentes venir por conusco ir,

Abbat, decildes que prendan el rastro è

piensen de andar,

Ca en yermo ò en poblado podernos han
alcanzar,

Soltaron las riendas, piensan de andar.

395 Cerca viene el plazo por el Reyno quitar.

Vino mio Cid yacer à Spinar de Can.

Otro día de mañana piensan de cavalgar.

Grandes yentes se l'acogen esa noch de todas
partes.

Yxiendos' va de tierra el Campeador leal:

400 De siniestro Santestevan una buena Cipdad:

De diestro Ahilon las Torres que Moros las
han.

Pasó por Alcobiella que de Castiella fin es ya,

La Calzada de Quinea ibala trespasar

Sobre navas de palos el Duero va pasar,

405 A la Figueruela mio Cid yva posar.

Vansele acogiendo yentes de todas partes.

Y se echaba mio Cid despues que fue cenado:

Un sueñol' priso dulce, tan bien se adurmió:

El Angel Gabriel à él vino en sueño:

410 Cavalgad Cid el buen Campeador,

Ca nunca en tan buen punto cavalgó varon:

Mientras que visquieredes bien se fara lo tó.

Quando despertó el Cid, la cara se sanctigó:

Sinaba la cara, à Dios se acomendó.

415 Mucho era pagado del sueño que ha soñado.

Otro dia mañana piensan de cavalgar.

Es dia de plazo, sepades que non mas.

A la Sierra de Miedes ellos yban posar;

Aun era de dia, non era puesto el Sol.

Mandó ver sus yentes mio Cid el Campeador: 420

Sin las peonadas è homes valientes que son,

Notó trecientas Lanzas, que todas tienen
pendones.

Temprano dat cebada, si el Criador vos
salve:

El qui quisiere comer y que non cabalge:

Pasaremos la Sierra que fiera es è grand. 425

La tierra del Rey Alfonso esta noch la
podemos quitar.

Despues qui nos buscare fallarnos podrá.

De noch pasan la Sierra, vinida es la mañana,

E por la Loma ayuso piensan de andar.

En medio d'una montaña maravillosa è grand 430

Fizo mio Cid posar è cebada dar.

Dixoles à todos como querie trasnochar:

Vasallos tan buenos por corazon lo han:

Mandado de so Señor todo lo han à far.

Antes que anochesca piensan de cavalgar: 435

Por tal lo face mio Cid que non lo ven-
tase nadi:

Andidieron de noch, que vagar non se dan:

Dicen Castejon el que es sobre Fenares.
 Mio Cid se echó en celada con aquellos
 que el trae.

440 Toda la noche yace en zelada el que en
 buen ora nascó,

Como los conseiaba Minaya Alvar Fanez:
 Ya Cid en buen ora cinxistes espada,
 Vos con C..... de aquesta nuestra Compañã,
 Pues que à Casteion sacarémos à celada,
 445 Yo con los C. C. yre en algara.

Alá vaya Alvar Alvarez, è Alvar Salvadores
 sin falla,

E Galin Garcia una fardida Lanza.
 Cavalleros buenos que acompañen à Minaya,
 Aosadas corred que por miedo non dexedes
 nada.

450 Fita ayuso è por Guadalifaxara,
 Fata Alcala leguen las algaras:
 E bien acoian todas las ganancias,
 E por miedo de los Moros non dexten nada:
 E yo con los ciento aqui fincaré en la zaga.

455 Terne yo Castejon don abremos grand
 empara.

Si cueta vos fuere alguna al algara,
 Facedme mandado muy privado à la zaga:
 D'aqueste acorro fablará toda Espana.

Nombrados son los que yran en el algara,
E los que con mio Cid fincarán en la zaga. 460

Ya quiebran los albores è vinie la mañana:

Yxie el Sol, Dios que feroso apuntaba!

En Casteion todos se levantaban,

Abren las puertas de fuera salto daban.

Por ver sus labores è todas sus heredades. 465

Todos son exidos, las puertas dexadas han

abiertas

Con pocas de gentes que en Castejon

fincaron,

Las yentes de fuera todas son derramadas,

El Campeador salió de la celada,

Corrie à Casteion sin falla: 470

Moros è Moras avienlos de ganancia,

E esos ganados quantos en derredor andan.

Mio Cid Don Rodrigo à la puerta adelinaba:

Los que la tienen quando vieron la rebata

Ovieron miedo è fue desemparada. 475

Mio Cid Ruy Diaz por las puertas entraba,

En mano tenie desnuda la espada,

Once Moros mataba de los que alcanzaba,

Ganó à Casteion è el oro è la plata.

Sos Cavalleros legan coñ la ganancia, 480

Dexanla à mio Cid, todo esto non precia

nada

- Afevos los C. C. III en el algara,
 E sin dubda corren fasta Alcalá.
 Legó la seña de Minaya.
- 485 E desí arriva tornanse con la ganancia
 Fenares arriva è por Guadalfaxara.
 Tanto traen las grandes ganancias:
 Muchos ganados de ovejas è de vacas
 E de ropas è de otras riguezas largas.
- 490 Derecha viene la seña de Minaya:
 Non osa ninguno dar salto à la zaga.
 Con aqueste aver tornanse essa compañía.
 Fellos en Casteion ò el Campeador estaba.
 El Castiello dexó en so poder, el Campeador cabalga:
- 495 Saliolos recibir con esta su mesnada:
 Los brazos abiertos recibe à Minaya.
 Venides Alvar Fanez, una fardida Lanza:
 Do yo vos embias' bien avria tal esperanza,
 Eso con esto sea aiuntado.
- 500 Dovos la quinta, si la quisieredes, Minaya.
 Mucho vos lo gradesco, Campeador contado,
 D'aquesta quinta que me avedes mandado,
 Pagarse ya della Alfonso el Castellano.
 Yo vos la suelta è avello quitado,
- 505 A Dios lo prometo, à aquel que está en
 alto,

Fasta que yo me page sobre mio buen
cavallo,

Lidiando con Moros en el campo,

Que empleye la Lanza è al espada meta
mano,

E por el cobdo ayuso la sangre destelando

Ante Ruy Diaz el Lidiador contado, 510

Non prendré de vos quanto vale un dinero
malo,

Pues que por mi ganaredes quisquier que
sea d'algo,

Todo lo otro afelo en vuestra mano.

Estas ganancias alli eran iuntadas.

Comidios' mio Cid el que en buen ora 515
fue nado,

Al Rey Alfonso que legarien sus compañías:

Quel' buscarie mal con todas sus mesnadas:

Mandó partir tod' aqueste aber:

Sos quiñoneros que gelos diesen por carta:

Sos Cavalleros y han arrivanza: 520

A cada uno dellos caen cien marchos de
plata,

E a los peones la meatad sin falla:

Toda la quinta à mio Cid fincaba,

Aqui non lo pueden vender, nin dar en
presentaya:

525 Nin cativos nin cativas non quiso tener en
su compana.

Fabló con los de Casteion, ymbio à Fita
è à Guadalfaxara:

Esta quinta por quanto serie comprada,
Aun de lo que diesen que oviesen grand
ganancia.

Asmaron los Moros tres mill marcos de
plata.

530 Plogo à mio Cid d' aquesta presentaya.

A tercer dia dados fueron sin falla.

Asmó mio Cid con toda su compañía

Que en el Castiello non y abrie morada,

E que serie retenedor, mas non y avrie
agua.

535 Morós' en paz ca escripta es la carta.

Buscarnos ye el Rey Alfonso con toda su
mesnada.

Quitar quiero casteion, oyd Escuellas è
Minaya,

Lo que yo dixier' non lo tengades à mal:

En Casteion non podriemos fincar:

540 Cerca es el Rey Alfonso è buscarnos verna:

Mas el castiello non lo quiero hermar;

Ciento Moros è ciento Moras quierolas
quitar:

Porque lo pris' dellos que de mi non di-
gan mal.

Todos sodes pagados è ninguno non por
pagar.

Cras à la mañana pensemos de cavalgar: 545

Con Alfonso mio Señor non querria lidiar.

Lo que dixo el Cid à todos los otros plaz'.

Del castiello que prisieron todos ricos se
parten:

Los Moros è las Moras bendiciendol' estan.

Vanse Fenares arriva quanto pueden andar: 550

Trocen las Alcarias è iban adelant,

Por las Cuebas d' Anquita ellos pasando

van:

Pasaron las aguas, entraron al campo de

Torancio,

Por esas tierras ayuso quanto pueden andar.

Entre Fariza è Cetina mio Cid iba alvergar. 555

Grandes son las ganancias que priso por
la tierra do va:

Non lo saben los Moros el ardiment que
han.

Otro dia movios' mio Cid el de Bibar

E pasó à Alfama, la Foz ayuso va:

Pasó à Bobierca è à Teca que es adelant, 560

E sobre Alcocer mio Cid iba posar:

En un Otero redondo fuerte è grand:

Acerca corre Salon, agua nol' puedent vedar.

Mio Cid Don Rodrigo Alcocer cuida ganar.

565 Bien puebla el Otero, firme prende las
posadas.

Los unos contra la sierra, è los otros con-
tra l'agua.

El buen Campeador que en buen ora násco.

Derredor del Otero bien cerca de l'agua

A todos sos varones mandó fâcer una car-
caba,

570 Que de dia nin de noch non les diesen
arrebata;

Que sopiesen que mio Cid alli avie fincanza.

Por todas esas tierras iban los mandados

Que el Campeador mio Cid alli avie poblado.

Venido es à Moros, exido es de Christianos.

575 En la su vecindad non se treven ganar tanto:

Aguardando se va, mio Cid con todos sus
vasallos,

El castiello de Alcocer en paria va entrando,

Los de Alcocer à mio Cid y al' dan parias
de grado,

E los de Teca è los de Teruel la casa:

580 A los de Calatauth savet males pesaba.

Alli yógo mio Cid complidas quince semanas:

Quando vió mio Cid que Alcocer non se
 le daba,
 El fizo un art è non lo detaraba
 Dexa una tienda fita è las otras lebaba.
 Coió Salon ayuso la su seña alzada, 585
 Las lorigas vestidas è cintas las espadas,
 Aguisa de membrado por sacarlos à celada:
 Veyenlo los de Alcocer, Dios como se
 alababan!
 Falido ha à mio Cid el pan è la cebada.
 Las otras abes lieba, una tienda ha dexada. 590
 De guisa va mio Cid como si escapase de
 arrancada:
 Demos salto à el è feremos grant ganancia,
 Antes quel' prendan los de Teruel, sinon non
 nos darant dent nada.
 La paria quel ha prisa tornarlos la ha 610
 doblada.
 Saliéron de Alcocer à una priesa much 595
 estrana:
 Mio Cid quando los vio fuera, cogios'
 como de arrancada:
 Cogios' Salon ayuso, con los sos abuelta
 nadi:
 Dicen los de Alcocer, ya se nos va la ga-
 nancia.

Los grandes è los chicos fuera saltò dan:
 600 Al sabor del prender de lo al non piensan
 nada: è

Abiertas dexan las puertas que ninguno non
 las guarda.

El buen Campeador ya su cara tornaba:
 Vio que entrellos è el castiello mucho avie
 grand plaza:

Mandó tornar la seña apriesa espoloneaba:
 605 Ferid los, Caballeros, todos sinés dubdanza:
 Con la merced del Criador nuestra es la
 ganancia:

Bueltos son con ellos por medio de la laña:
 Dios què bueno es el gozo por aquesta
 mañana!

Mio Cid è Alvar Fanez adelant aguijaban:
 610 Tienen buenos cavallos, sabet à su guisa
 les andan:

Entre ellos è el castiello en esora entraban:
 Los vasallos de mio Cid sin piedad les daban,
 En un ora è un poco de logar trescientos
 Moros matan

Dando grandes alaridos los que estan en
 la celada:

615 Dexando van los delant por el castiello se
 tornaban:

Las espadas desnudas à la puerta se paraban:
Luego legaban los sos, ca fecha es el ar-
rancada.

Mio Cid ganó Alcocer, sabet por esto maña.
Vino Pero Bermuez que la seña tiene en
mano,

Metiola en somo en todo lo mas alto. 620

Fabló mio Cid Ruy Diaz el que en buen'
ora fue nado:

Grado à Dios del cielo è à todos los sos
sanctos:

Ya mejoraremos posadas à dueños è à ca-
vallos.

Oyd à mi, Alvar Fanez è todos los caval-
leros:

En este castiello grand aber abemos preso: 625

Los Moros yacen muertos, de vivos pocos
veo:

Los Moros è las Moras vender non los
podremos,

Que los descabecemos nada non ganaremos:

Coiamas los de dentro, ca el senorio
tenemos:

Posaremos en sus casas è dellos nos servi- 630
remos:

Mio Cid con esta ganancia en Alcocer está:

Fizo embiar por la tienda que dexára ellá.
Mucho pesa à los d' Teca è à los d' Teruel
non place,

E à los de Calatayuth non place.

635 Al Rey de Valencia embiaron con mensaie
Que à uno que dicien Mio Cid Ruy Diaz
de Bibar,

Ayrólo el Rey Alfonso, de tierra echadolo
ha:

Vino posar sobre Alcocer en un tan fuerte
logar.

Sacólos à celada, el castiello ganado ha:

640 Si non das conseio à Teca è à Teruel
perderás,

Perderás Calatayuth que non puede escapar:

Ribera de Salon todo ira à mal:

Asi fara lo de Siloca que es del' otra part.

Quando lo oyó el Rey Tanin,

645 Tres Reyes veo de Moros derredor de mí
estar;

Non lo detardedes, los dos id pora alla.

Tres mill Moros levedes con armas de lidiar

Con los de la frontera que vos ayudarán:

Prendedmelo à vida, aducidmelo deland:

650 Porque se me entró en mi tierra derecho
me avrá à dar.

Tres mill Moros cavalgan è piensan de andar:

Ellos vinieron à la noch en Segorve posar:

Otro dia mañana piensan de cavalgar:

Vinieron à la noch à Celfa posar.

Por los de la frontera piensan de embiar: 655

Non lo detienen, vienen de todas partes.

Yxieron de Celfa la que dicen de Canal:

Andidieron todo'l dia que vagar non se dan:

Vinieron esa noche en Calatayuth posar:

Por todas esas tierras los pregones dan: 660

Gentes se aiuntaron sobeianos è grandes;

Con aquestos dos Reyes que dicen Fariz

è Galve

Al bueno de mio Cid en Alcocer le van

cercar:

Fincaron las tiendas è prendend las posadas.

Crecen estos virtos, ca yentes son sobeia- 665

nas:

Las axobdas que los Moros sacan de dia

E de noch enbuelto andan en armas.

Muchas son las axobdas, è grande es el

almofalla:

A los de mio Cid ya les tuellen el agua.

Mesnadas de mio Cid exir querien à la 670

batalla.

El que en buen ora násko firme gelo vedaba.

Tobierongela en cerca complidas tres se-
manas :

A cabo de tres semanas la quarta querie
entrar,

Mio Cid con los sos tornos' à acordar:

675 El agua nos han vedada, exir nos ha el pan:

Que nos queramos ir de noch, non nos lo
consintrán:

Grandes son los poderes por con ellos
lidiar:

¿Decidme cavalleros como vos place de far?

Primero fabló Minaya un cavallero de prestar:

680 De Castiella la gentil exidos somos acá,

Si con Moros non lidiaremos, non nos
darán del pan:

Bien somos nos seiscientos, algunos hay
de mas.

En el nombre del Criador que non pase
por al:

Vayamos los ferir en aquel dia de cras.

685 Dixo el Campeador: à mi guisa fablastes:

Ondrastes vos Minaya, ca aun vos lo yedes
de far.

Todos los Moros è las Moras de fuera los
manda echar,

Que non sopiese ninguno esta su poridad,

El dia è la noche piensan se de adovar.
 Otro dia mañana el sol querie apuntar. 690
 Armado es el Mio Cid con quantos que él ha:
 Fablaba Mio Cid como odredes contar:
 Todos iscamos fuera, que nadi non raste,
 Sinon dos peones solos por la puerta
 guardar.
 Si nos murieremos en campo, en castiello 695
 nos enterraran.
 Si vencieremos la batalla, crezremos en rictad.
 E vos, Pero Bermuez, la mi seña tomad:
 Como sodes muy bueno, tenerla hedes sin
 arch:
 Mas non aguigedes con ella, si yo non
 vos lo mandar.
 Al Cid besó la mano, la seña va tomar. 700
 Abrieron las puertas, fuera un salto dan.
 Vieronlo, las axobdas de los Moros, al al-
 mofalla se van tornar.
 Que priesa va en los Moros, è tornaronse
 à armar.
 Ante roydo de atamores la tierra querie
 quebrar:
 Veriedes armarse Moros, apriesa entrar en 705
 haz:
 De parte de los Moros dos señas ha cabdales:

E hicieron dos haces de peones mezclados:
 ¿qui los podrie contar?
 Las Haces de los Moros yas' mueven adelant.
 Pora mio Cid è à los sos à manos los
 tomar:

710 Quedas sed, mesnadas, aqui en este logar:
 Non desrranche ninguno fata que yo lo
 mand.

Aquel Pero Bermuez non lo pudo endurar:
 La seña tiene en mano, conpezó de espo-
 lonar:

El Criador vos vala, Cid Campeador leal:
 715 Vos meter la vuestra seña en aquella mayor
 haz.

Los que el debdo avedes veremos como la
 acorredes.

Dixo el Campeador: non sea, por caridad.
 Respuso Pero Bermuez: non rastará por al:
 Espolonó el cavallo, è metiol' en el mayor
 haz:

720 Moros le reciben por la seña ganar:
 Danle grandes golpes, mas nol' pueden
 falsar.

Dixo el Campeador: valelde por caridad:
 Embrazan los escudos delant los corazones:
 Abaxan las lanzas apuestas de los pendones:

Enclinaron las caras desuso de los arzones: 725

Ybanlos ferir de fuertes corazones:

A grandes voces lama el que en buen ora
násco:

Feridlos caballeros por amor de caridad:

Yo so Ruy Diaz el Cid Campeador de Bibar.

Todos fieren en el haz do esta Pero Bermuez. 730

Trescientas lanzas son, todas tienen pen-
dones:

Seños Moros mataron, todos de seños golpes:

A la tornada que facen otros tantos son;

Veriedes tantas lanzas premer è alzar:

Tanta adarga a foradar è pasar: 735

Tanta loriga falsa desmanchar:

Tantos pendones blancos salir bermeios en
sangre:

Tantos buenos cavallos sin sos dueños andar.

Los Moros laman Mafomat: los Christianos

Sanctiague.

Cayen en un poco de logar Moros muer- 740
tos mill è trecientos ya.

Que lidia bien sobre exorado arzon,

Mio Cid Ruy Diaz el buen lidiador.

Minaya Alvar Fanez que corta mandó:

Martin Antolinez el Burgales de pro:

Muño Gustioz [que fue so criado: 745

Martin Muñoz el que mandó a Mont' mayor:

Alvar Fanez è Alvar Salvadores:

Galin Garcia el bueno de Aragon:

Felez Muñoz so sobrino del Campeador:

750 Desi adelante quantos que y son,

Acorren la seña è à mio Cid el Campeador.

A Minaya Alvar Fanez mataronle el cavallo:

Bien lo acorren mesnadas de Christianos:

La lanza ha quebrada, al espada metió
mano.

755 Mager de pie buenos golpes va dando:

Viólo mio Cid Ruy Diaz el Castellano:

Acostos' à un Alguacil que tenie buen ca-
vallo:

Diól' tal espadada con el so diestro
brazo:

Cortol' por la cintura el medio echó en
campo:

760 A Minaya Alvar Fanez ybal' dar el cavallo:

Cavalgad, Minaya, vos sodes el mio diestro
brazo:

Oy en este dia de vos abre grand vando

Firmes son los Moros, aun nos' van del
campo.

Cavalgó Minaya, el espada en la mano:

765 Por estas fuerzas fuerte mientras lidiando:

A los que alcanza valos delibrando.
 Mio Cid Ruy Diaz el que en buen ora násko,
 Al Rey Fariz tres golpes le avie dado:
 Los dos le fallen, è el unol' ha tomado,
 Por la loriga ayuso la sangre destellado: 770
 Volvió la rienda por yrsele del campo:
 Por aquel golpe rancado es el fonsado:
 Martin Antolinez un golpe dio à Galve:
 Las carbonclas del yelmo echogelas aparte:
 Cortol' el yelmo que legó à la carne. 775
 Sabet, el otro nongel' osó esperar:
 Arrancado es el Rey Fariz è Galve.
 Tan buen dia por la Christiandad,
 Ca fuyen los Moros de la part!
 Los de mio Cid firiendo en alcanz: 780
 El Rey Fariz en Teruel se fue entrar,
 Ca Galve non lo cogieron alla.
 Para Calatayuth quanto puede se va:
 El Campeador ybal' en alcanz.
 Fata Calatayuth duró el segudar. 785
 A Minaya Alvar Fanez bien l'anda el caballo:
 Daquestos Moros mató treinta è quatro:
 Espada tajador, sangriento trae el brazo:
 Por el cobdo ayuso la sangre destellando:
 Dice Minaya: agora so pagado, 790
 Que à Castiella irán buenos mandados:

Que mio Cid Rui Diaz lid campal ha ven-
cida:

Tantos Moros yacen muertos que pocos
vivos ha dexados:

Ca en alcanz sin dubda les fueron dando.

795 Yas' tornan los del que en buen ora násko:

Andaba Mio Cid sobre so buen cavallo:

La cofia froncida, Dios como es barbado!

Almofar à cuestas, la espada en la mano.

Vió los sos comos' van alegando.

800 Grado à Dios aquel que está en alto.

Quando tal batalla avemos arrancado:

Esta albergada los de mio Cid luego la han
robado.

De escudos è de armas, è de otros averes
largos.

{ De los Moriscos quando son legados
{ fallaron quinientos è diez caballos.

805 Grand alegreia va entre sos Christianos;

Mas de quince de los sos menos non fallaron:

Traen oro è plata que non saben recabdo:

Refechos son todos esos Christianos con
aquesta ganancia.

A sos castiellos à los Moros dentro los
han tornados.

810 Mandó Mio Cid aun que les diesen algo.

Grant ha el gozo Mio Cid con todos sos
vasallos.

Dio à partir estos dineros è estos averes
largos.

En la su quinta al Cid caen cien cavallos.

¡Dios que bien pagó à todos sus vasallos!

A los Peones è à los encavalgados, 815

Bien lo aguisa el que en buen ora násco.

Quantos él trae todos son pagados.

Oyd, Minaya, sodes mio diestro brazo:

Daquesta riqueza que el Criador nos ha dado

A vuestra guisa prended con vuestra mano. 820

Embiar vos quiero à Castiella con mandado

Desta batalla que avemos arrancado,

Al Rey Alfonso que me ha ayrado:

Quierol' embiar en don treinta cavallos:

Todos son siellas è muy bien enfrenados: 825

Señas espadas de los arzones colgadas.

Dixo Minaya, Alvar Fanez: esto faré yo de
grado.

Evades aqui oro è plata una besa lena.

Que nada nol' minguaba.

En Sancta Maria de Burgos quitedes mill 830

Misas:

Lo que romaneciére daldo à mi mugier è à
mis fijas,

Que rueguen por mí las noches è los dias:
Si les yo visquier, serán, duenas ricas.

{Minaya Alvar Fanez desto es pagado
{Por ir con él omes contados.

835 Agora daban cebada, ya la noch era entrada.

Mio Cid Ruy Diaz con los sos se acordaba.
Hydes vos, Minaya, à Castiella la gentil:
A nuestros Amigos bien les podedes decir:
Dios nos valió è venciemos lalidat.

840 A la tornada, si nos falláredes aquí
Sinon do sopieredes que somos, yndos
conseguir.

Por lanzas è por espadas avemos de guarir:
Si non en esta tierra angosta non podrie-
mos vivir.

Ya es aguisado mananas' fue Minaya,

845 El Campeador con su mesnada.

La tierra es angosta è sobeiana de mala.
Todos los dias à Mio Cid aguardaban
Moros de las fronteras è unas yentes
estradas:

Sano el Rey Fariz con él se conseiaban.

850 Entre los de Techa è los de Teruel la
casa,

E los de Calatayuth que es mas ondrada,
Asi lo han amasdo è metudo en carta:

Vendido les ha à Alcocer por tres mill
marchos de plata:

Mio Cid Ruy Diaz à Alcocer es venido.

Qué bien pagó à sus vasallos mismos! 855

A Cavalleros è à Peones fechos los ha ricos:

En todos los sos non fallariedes un mes-
quino.

Qui à buen Señor sirve, siempre vive en
delicio.

Quando Mio Cid el castiello quiso quitar,

Moros è Moras tornaronse à quejar: 860

Vaste, Mio Cid, nuestras oraciones vayante
delante:

Nos pagados fincamos, Señor, de la tu part.

Quando quitó Alcocer Mio Cid el de Bibar,

Moros è Moras conpezaron de lorar.

Alzó su seña, el Campeador se va, 865

Pasó Salon ayuso, aguijó cabadelant.

Al exir de Salon, mucho ovo buenas aves.

Plógo à los de Teruel, à los de Calatayuth
mas.

Pesó à los de Alcocer, ca pro les facie grant.

Aguijó Mio Cid, ybas' cabadelant, 870

E fincó en un poyo que es sobre Mont'

Real:

Alto es el poyo, maravilloso è grant:

Non teme guerra, sabet, à nulla part.

Metió en paria à Daroca en antes:

875 Desi à Molina que es del' otra part:

La tercera Teruel, que estaba delant.

En su mano tenie à Celfa la de Canal.

Mio Cid Ruy Diaz de Dios haya su gracia.

Ydo es à Castiella Alvar Fanez Minaya:

880 Treinta cavallos al Rey los empresentaba:

Viólos el Rey, fermoso sonrrisaba.

¿ Quién los dió estos, si vos vala Dios,
Minaya?

Mio Cid Ruy Diaz que en buen ora cínxo
espada.

Venció dos Reyes de Moros en aquesta
batalla.

885 Sobeiana es, Señor, la su ganancia.

A vos, Rey ondrado, embia esta presentaia:

Besavos los pies è las manos amas:

Quel hayades merced, si el Criador vos vala.

Dixo el Rey: mucho es mañana:

890 Home ayrado que de Señor non ha gracia

Por acogello acabo de tres semanas:

Mas despues que de Moros fue, prendo
esta presentaia:

Aun me place de Mio Cid que fizo tal
ganancia.

Sobresto todo à vos quito, Minaya,
 Honores è tierras havellas endonadas, 895
 Hid è venit, d'aquí vos do mi gracia;
 Mas del Cid Campeador yo non vos digo
 nada.

Sobre aquesto todo decir vos quiero, Minaya,
 De todo mio Reyno los que lo quisieren far
 Buenos è valientes pora Mio Cid huyar, 900
 Sueltoles los cuerpos, è quitoles las here-
 dades.

Besóle las manos Minaya Alvar Fanez:
 Grado è gracias, Rey, como à Señor natural:
 Esto feches agora, al feredes adelant:
 Hid por Castiella è dexenvos andar, Minaya, 905
 Sin ulla dubda yd à Mio Cid buscar ganancia
 Quiero vos decir del que en buen ora
 násco è cinxo espada:

Aquel poyo en el príso posada:
 Mientras que sea el pueblo de Moros è de
 la yente Cristiana,
 El poyo de mio Cid asil' diran por carta. 910
 Estando alli mucha tierra paraba;
 El de Rio Martin todo lo metió en paria,
 A Saragoza sus nuevas legaban:
 Non place à los Moros, firme mientras les
 pesaba.

915 Alli sóvo Mio Cid complidas quince semanas.

Quando vió el Caboso que se tardaba Minaya,

Con todas sus yentes fizo una trasnochada:

Dexó el poyo, todo lo desemparaba:

Allende Teruel Don Rodrigo pasaba:

920 En el Pinar de Tebar Don Ruy Diaz posaba,

Todas essas tierras todas las paraba:

A Saragoza metudal' ha en paria.

Quando esto fecho ovo, acabo de tres
semanas

De Castiella venido es Minaya:

925 Docientos con el que todos cinen espadas:

Non son en cuenta, sabet, las Peonadas.

Quando vió Mio Cid asomar à Minaya,

El cavallo corriendo valo abrazar sin falla:

Besól' la boca è los oios de la cara:

930 Todo gelo dice, que nol' encubre nada.

El Campeador fermoso sonrrisaba:

Grado à Dios è à las sus virtudes sanctas:

Mientra vos visquieredes, bien me yrá à
mi, Minaya;

; Dios como fue alegre todo aquel fonsado!

935 Que Minaya Alvar Fanez asi era legado,

Diciendoles saludes de Primas è de Her-
manos,

E de sus compañías aquellas que avien dexadas.

; Dios como es alegre la Barba velida!
 Que Alvar Fanez pagó las mill Misas:
 E quel' dixo saludes de su mugier è de 940
 sus fijas.

; Dios como fue el Cid pagado, è fizo grant
 alegría!

Ya Alvar Fanez vivades muchos dias:
 Non lo tardó el que en buen ora násco:
 Tierras dalcanz negras las va parando:
 E à derredor todo lo va parando. 945

Al tercer dia don yxo y es tornado.
 Hya va el mandado por las tierras todas.
 Pesando va à los de Monzon è à los de
 Huesca;
 Porque dan parias place à los de Saragoza.
 De mio Cid Ruy Diaz que non tienen nin- 950
 guna fonta,

Con estas ganancias à la posada tornando
 se van:

Todos son alegres, ganancias traen grandes.
 Plógo à Mio Cid, è mucho à Alvar Fanez.
 Sonrrisos' el Caboso que non lo pudo en-
 durar.

Hya Cavalleros decirvos he la verdat: 955
 Qui en un lugar mora, siempre lo só puede
 menguar.

Cras à la mañana pensemos de cavalgar :

Dexat estas posadas è yremos adelant.

Estonces se mudó el Cid al puerto de
Alucant :

960 Dent corre Mio Cid à Huesca è à Montalban :

En aquessa corrida diez dias ovieron à morar.

Fueron los mandados à todas partes,

Que el salido de Castiella asi los trae tan
mal.

Los mandados son idos à todas partes,

965 Legaron las nuevas al Conde de Barcelona

Que Mio Cid Ruy Diaz quel' corria la
tierra toda.

Ovo grand pesar è tobos' lo à grand fonta.

El Conde es muy Folon è dixo una vanidat :

Grandes tuertos me tiene Mio Cid el de

Bibar :

970 Dentro en mi Cort tuerto me tobo grant :

Firiom' el Sobrino è non lo enmendó mas :

Agora correm' las tierras que en mi ampara

estan :

Non lo desafié, mil' torné enemistad :

Mas quando él me lo busca, yrgelo he yo

demandar.

975 Grandes son los poderes, è apriesa se van

legando :

Gentes se le alegan grandes entre Moros
è Christianos:

Adelinan tras Mio Cid el bueno de Bibar:

Tres dias è dos noches pensaron de andar:

Alcanzaron à Mio Cid en Tebar el Pinar.

Asi viene esforzado, que él de à manos se 980

le cuidó tomar.

Mio Cid Don Rodrigo trae grand ganancia:

Dice de un Sierra è legaba à un val.

Del Conde Don Remont venido l'es mensaie:

Mio Cid quando lo oio, embió pora alla.

Digades al Conde non lo tenga à mal: 985

De lo só non lievo nada, dexem' yr en paz.

Respuso el Conde: esto non será verdad:

Lo de antes è lo de agora todom' lo pechará:

Sabra el salido à quien vino desondrar.

Tornós' el mandadero quanto pudo mas: 990

Esora lo connosce Mio Cid el de Bibar,

Que à menos de batalla nos' pueden den

quitar.

Ya Cavalleros apart faced la ganancia:

Apriesa vos guarnid è metedos en las armas.

El Conde Don Remont darnos ha grant 995

batalla:

De Moros è de Christianos gentes trae

sobeianas:

A menos de batalla non nos dexarie por nada.
 Pues adellant yrán tras nos, aqui sea la batalla:
 Aprestad los cavallos, è vistades las armas.
 1000 Ellos vienen cuestayuso, è todos traen
 calzas:

E las siellas coceras, è las cinchas amoiadas.
 Nos cavalgaremos siellas gallegas, è huesas
 sobre calzas.

Ciento Cavalleros debemos vencer aquellas
 mesnadas.

Antes que ellos legen à laño, presente-
 mosles las lanzas.

1005 Por uno que firgades, tres siellas yrán
 vacias.

Verá Remont Berenger tras quien vino el
 alcanza:

Oy en este Pinar de Tebar por tolerme
 la ganancia,

Todos son adobados: quando Mio Cid esto
 ovo fablado,

Las armas avien prisas è sedien sobre los
 caballos.

1010 Vieron la cuestayuso la fuerza de los Francos.

Al fondon de la cuesta, cerca es de laño,
 Mandó los ferir Mio Cid el que en buen
 ora násco.

Esto facen los sós de voluntad è de grado :
 Los Pendones è las lanzas tan bien las van
 empleando,

A los unos firiendo è à los otros derrocando: 1015

Vencido ha esta batalla el que en buen ora
 násko :

Al Conde Don Remont à prison le han
 tomado.

Hy ganó à Colada que mas vale de mill
 marcos de plata.

E venció esta batalla poró ondró su barba.

Prísolo al Conde, pora su tierra lo lebaba: 1020

A sus Creenderos mandarlo guardaba.

De fuera de la tienda un salto daba.

De todas partes los sos se aiuntaron.

Plógo à Mio Cid, ca grandes son las ga-
 nancias.

A Mio Cid Don Rodrigo grant cocinal' 1025
 adobaban :

El Conde Don Remont non gelo precia nada.

Aducenle los comeres, delante gelos pa-
 raban :

El non lo quiere comer, à todos los sosanaba.

Non combré un bocado por quanto ha en
 toda España:

Antes perderé el cuerpo è dexaré el alma: 1030

Pues que tales malcalzados me vencieron
de batalla.

Mio Cid Ruy Diaz odredes lo que dixo:
Comed, Conde, deste pan è bebed deste
vino:

Si lo que digo ficieredes, saldredes de
cativo:

1035 Sinon en todos vuestros dias non veredes
Christianismo.

Dixo el Conde Don Remont: comed Don
Rodrigo, è pensedes de folgar,
Que yo dexarme morir que non quiero
comer:

Fasta tercer dia nol' pueden acordar.

Ellos partiendo estas ganancias grandes:

1040 Nol' pueden facer comer un mueso de pan:

{Dixo Mio Cid: comed, Conde, algo,
{Ca si non comedes non veredes Christianos;

E si vos comieredes don yo sea pagado,
A vos è dos fijos dalgo quitarvos he los
cuerpos, è darvos he de mano.

Quando esto oyó el Conde yas' iba ale-
grando:

1045 Si lo ficieredes, Cid, lo que avedes fablado,
Tanto quanto yo viva, dend seré maravil-
lado.

Pues comed, Conde, è quando fueredes
yantado,

A vos è à otros dos darvos he de mano;
Mas quanto avedes perdido è yo gané en
campo

Sabet non vos dare à vos un dinero malo. 1050

Mas quanto avedes perdido non vos lo daré:

Ca huevos me lo he è pora estos mis va-
sallos,

Ca conmigo andan lazrados : è non vos lo
daré.

Prendiendo de vos è de otros yrnos hemos
pagando.

Abremos esta vida mientras ploguiere al 1055

Padre Sancto,

Como qui ira ha de Rey è de tierra es
echado:

Alegre es el Conde è pidió agua à las
manos,

E tienengelo delant è dierongelo privado.

Con los Cavalleros que el Cid le avie dados

Comiendo va el Conde. Dios, que de buen 1060
grado!

Sobrél sedie el que en buen ora násco.

Si bien non comedes, Conde, don yo sea
pagado,

Aqui faremos la morada, non nos partiremos
amos.

Aqui dixo el Conde de voluntad è de grado,
1065 Con estos dos Cavalleros apriesa va yantando:
Pagado es mio Cid que lo está aguardando,
Porque el Conde Don Remont tan bien
bolvie las manos.

Si vos ploguiere, Mio Cid, de yr somos
guisados,

Mandadnos dar las bestias, è cavalgaremos
privado:

1070 Del día que fue Conde non yanté tan de
buen grado,

El sabor que dend' he non sera olvidado.

Danle tres palafrés muy bien ensellados,

E buenas vestiduras de pelizones è de mantos:

El Conde Don Remont entre los dos es
entrado.

1075 Fata cabo del alvergada escurriólos el Ca-
stelano,

Hya vos ides, Conde, aguisa de muy
Franco,

En grado vos lo tengo lo que me avedes
dexado:

Si vos viniere en miente que quisieredes
vengallo,

Si me vinieredes buscar fallarme podredes:
 E si non mandedes buscar ò me dexaredes, 1080
 De lo vuestro ò de lo mio levaredes algo:
 Folgedes ya, Mio Cid, sodes en vuestro
 salvo:

Pagado vos he por todo aqueste año:
 De venir vos buscar solo non será pensado.
 Aguijaba el Conde, è pensaba de andar: 1085
 Tornando va la cabeza, è catandos' atras:
 Miedo iba aviendo que Mio Cid se repintrá:
 Lo que non ferie el Caboso por quanto
 en el mundo ha:

Una desleatanza ca non la fizo alguandre.
 Hydo es el Conde, tornos'el de Bibar. 1090
 Iuntós' con sus mesnadas, conpezólas de
 legar

De la ganancia que han fecha maravillosa
 è grand.

Aquis' conpieza la gesta de Mio Cid el de
 Bibar.

Tan ricos son los sos que non saben que
 se han.

Poblado ha Mio Cid el puerto de Alucant, 1095
 Dexando à Saragoza è à las tierras duca:
 E dexando à Huesca, è las tierras de Mon-
 talvan;

Contra la mar salada conpezó de guerrear.
 A Oriente exe el sol, è tornós' à esa part.
 1100 Mio Cid ganó à Xerica è à Onda è Almenar:
 Tierras de Borriana todas conquistas las ha.
 Ayudol' el Criador el Señor que es en Cielo:
 El con todo esto priso à Murviedro.
 Ya vie Mio Cid que Dios le iba valiendo:
 1105 Dentro en Valencia non es poco el miedo:
 Pesa à los de Valencia, sabet, non les plaze.
 Prisieron so conseio quel' viniesen cercar.
 Trasnocharon de noch al alba de la mañ:
 Acerca de Murviedro tornan tiendas à fincar.
 1110 Viólo Mio Cid, tornós' à maravillar:
 Grado à ti Padre Spiritual.
 En sus tierras somos è femosles todo mal:
 Bebemos so vino è comemos el so pan.
 Si nos cercar vienen con derecho lo facen:
 1115 A menos de lid nos' partirá aquesto.
 Vayan los mandados por los que nos deben
 ayudar:
 Los unos à Xerica, è los otros à Alucad,
 Desi à Onda è los otros à Almenar.
 Los de Borriana luego vengán aca:
 1120 Conpezaremos aquesta lid campal.
 Yo fio por Dios que en nuestro pro enadran.
 Al tercer dia todos iuntados son.

El que en buen ora násko conpezó de
 fablar :
 Oyd Mesnadas , sí el Criador vos salve :
 Despues que nos partiemos de la limpia 1125
 Christiandad,
 Non fue à nuestro grado nin nos non
 podemos mas.
 Grado à Dios , lo nuestro fue adelant :
 Los de Valencia cercados nos han.
 Si en estas tierras quisieremos durar ,
 Firme mientras son estos à escarmentar. 1130
 Pase la noche è venga la mañana :
 Apareiados me sed à cavallos è armas :
 Hyremos ver aquella su almofalla
 Como homes exidos de tierra estraña.
 Alli parz'rá el que merece la soldada. 1135
 Oyd que dixo Minaya Alvar Fanez :
 Campeador , fagamos lo que à vos place :
 A mi dedes cien Cavalleros que non vos
 pido mas.
 Vos con los otros firades lo delant :
 Bien los ferredes , que dubda non avra. 1140
 Yo con los ciento entraré del' otra part :
 Como fio por Dios , el campo nuestro será.
 Como gelo ha dicho , al Campeador mucho
 place.

Mañana era è piensanse de armar.

1145 Quiscadauno dellos bien sabe lo que ha de
far.

Con los albores Mio Cid ferirlos va,
En el nombre del Criador è del Apostol
Sanctyague.

Feridlos, Cavalleros, d'amor è de grado
è de grand voluntad,

Ca yo só Ruy Diaz Mio Cid el de Bibar.

1150 Tanta cuerda de tienda y veriedes quebrar:

0811 Arrancarse las estacas è acostarse à todas
partes los Tendales.

Los Moros son muchos, ya quieren recon-
brar.

Del' otra part entróles Alvar Fanez.

2811 Mager les pesa, ovieronse à dar è arrancar.

1155 Grand es el gozo que va por es' logar.

Dos Reyes de Moros mataron en es' alcanz.

Fata Valencia duró el segudar.

Grandes son las ganancias que Mio Cid
fechas ha.

0911 Prisieron Cebola è quanto que es y adelant.

1160 De pies de cavallo los ques' pudieron escapar.

Robaban el campo è piensanse de tornar:

Entraban à Murviedro con estas ganancias
que traen grandes.

Las nuevas de Mio Cid, sabet, sonando van.
 Miedo han en Valencia que non saben que
 se far:

Sonando van sus nuevas alent part del Mar. 1165
 Alegre era el Cid è todas sus compañías,
 Que Dios le ayudára è ficiera esta arrancada.
 Daban sus corredores è facien las trasno-
 chadas.

Legan à Guyera è legan à Xativa:
 Aun mas ayuso, à Deina la casa. 1170
 Cabo del mar, tierra de Moros firme la
 quebranta.

Ganaron Peña Cadiella, las exidas è las
 entradas.

Quando el Cid Campeador ovo Peña Ca-
 diella,

Males pesa en Xativa è dentro en Guyera.
 Non es con recabdo el dolor de Valencia. 1175
 En tierra de Moros prendiendo è ganando,
 E durmiendo los dias è las noches trasno-
 chando,

En ganar aquellas villas Mio Cid duró tres
 años.

A los de Valencia escarmentado los han:
 Non osan fueras exir nin con él se aiuntar: 1180
 Taiabanles las huertas è facienles grand mal:

En cada uno destos años Mio Cid les tolió
el pan.

Mal se aquexan los de Valencia que non
sabent ques' far :

De ninguna part que sea no les venie pan :

1185 Nin da conseio padre à fijo nin fijo à Padre :

Nin amigo à amigo nos' pueden consolar.

Mala cuenta es, Senores, aver mengua de pan.

Fijos è Mugieres verlo morir de fambre :

Delant veyen so duelo , non se pueden
hubiar.

1190 Por el Rey de Marruecos ovieron à embiar.

Con el de los Montes Claros avien gracia
tan grand.

Non les dixo conseio, nin los vino hubiar.

Sópolo Mio Cid, de corazon le plaz' :

Salió de Murviedro una noch en trasno-
chada :

1195 Amaneció à Mio Cid en tierras de Mon Real.

Por Aragon è por Navarra pregon mandó
echar :

A tierras de Castiella embió sus mensaies :

Quien quiere perder cueta è venir à ritad,

Viniese à Mio Cid que ha sabor de cavalgar :

1200 Cercar quiere à Valencia pora Christianos
la dar.

Quien quiere yr conmigo cercar à Valencia,
 Todos vengan de grado, ninguno non à
 premia,

Tres dias esperaré en Canal de Celfa.

Esto dixo, Mio Cid el que en buen ora
 násco.

Tornabas' à Murviedro ca él se la ha ganada. 1205

Andidieron los pregones, sabet, à todas
 partes.

Al sabor de la ganancia non le quiere de-
 tardar.

Grandes yentes se le acoien de la buena
 Christiandad.

Creciendo va en riqueza Mio Cid el de
 Bibar.

Quando vió Mio Cid las gentes iuntadas, 1210
 conpezos' de pagar.

Mio Cid Don Rodrigo non lo quiso detardar.

Adelinó pora Valencia è sobrellas' va echar.

Bien la cerca Mio Cid, que non y avia hart:

Viedales exir è viedales entrar.

Sonando van sus nuevas todas à todas partes. 1215

Mas le vienen à Mio Cid, sabet que nos'
 le van.

Metiόla en plazo si les viniesen hubiar.

Nueve meses complidos, sabet, sobrella yaz'.

Quando vino el deceno ovierongela à dar:

1220 Grandes son los gozos que van por es' logar.

Quando Mio Cid entró à Valencia è entró
en la Cibdad,

Los que fueron de pie Cavalleros se facen.

El oro è la plata ¿quién vos lo podrie
contar?

Todes eran ricos quantos que alli ha.

1225 Mio Cid Don Rodrigo la quinta mandó
tomar.

En el aver monedado treinta mill marchos
le caen:

E los otros haberes ¿quien los podrie contar?

Alegre era el Campeador con todos los
que ha.

Quando su seña cabdal sedie en somo del
Alcazar,

1230 Ya folgaba Mio Cid con todas sus companas.

Aquel Rey de Sevilla el mandado legaba,

Que presa es Valencia que non gela enparan,

Vinolos ver con treinta mill d'armas.

Apres de la verta ovieron la batalla:

1235 Arrancólos Mio Cid el de la luenga barba:

Fata dentro en Xativa duró el arrancada.

En el pasar de Jucar y veriedes barata:

Moros en aruenzo amidos beber agua:

Aquel Rey de Marruecos con tres golpes
escapa.

Tornado es Mio Cid con toda esta ganancia. 1240
Buena fue la de Valencia quando ganaron
la Casa:

Mas mucho fue provechosa, sabet, esta
arrancada.

A todos los menores cayeron cien marchos
de plata:

Las nuevas del Cavallero ya vedes do le-
gaban:

Grande alegria es entre todos esos Chri- 1245
stianos

Con Mio Cid Ruy Diaz el que en buen
ora násco:

Ya le crece la barba, è vale allongando.

Dixo Mio Cid de la su boca à tanto:

Por amor del Rey Alfonso, que de tierra
me ha echado,

Nin entrarie en ela tigeria, ni un pelo non 1250
abrie taiado:

E que fablasen desto Moros è Christianos.

Mio Cid Don Rodrigo en Valencia está
folgando:

Con él Minaya Alvar Fanez que nos' le
parte de so brazo.

Los que exieron de tierra de ritad son
abondados:

1255 A todos les dió en Valencia casas è here-
dades:

De que son pagados, el amor de Mio Cid
ya lo yvan probando.

Los que fueron con él, è los de despues,
todos son pagados.

Viólo Mio Cid que con los haberes que
avien tomados,

Que sis' pudiesen yr, ferlo yen de grado.

1260 Esto mandó Mio Cid, Minaya lo ovo con-
seiado:

Que ningun ome de los sos ques' le non
spidies', ò nol' besas' la mano,

Sil' pudiesen prender, ò fuese alcanzado,
Tomasenle el haber è pusiesenle en un
palo.

Afevos todo aquesto puesto en buen re-
cabdo.

1265 Con Minaya Alvar Fanez el se va conseiar:
Si vos quisieredes Minaya, quiero saber
recabdo

De los que son aqui è comigo ganaron algo:
Meterlos he en escripto, è todos sean,
contados:

Que si algunos' furtare, ò menos le fallaren,
 el haber me avrá à tornar.
 Aquestos mios vasallos que curian à Valen- 1270
 cia è andan arobdando.

Ali, dixo Minaya, conseio es aguisado
 Mandólos venir à la Corth è à todos los
 iuntar.

Quando los falló por cuenta, fizolos nom-
 brar.

Tres mill è seiscientos avie Mio Cid el de
 Bibar.

Alegras' le el corazon è tornos' à sonrrisar. 1275
 Grado à Dios, Minaya, è à Sancta Maria
 Madre:

Con mas pocos ixiemos de la Casa de Bibar.
 Agora avemos riqueza, mas abremos adelant:
 Si à vos ploguiere, Minaya, è non vos
 caya en pesar,

Embiar vos quiero à Castiella do avemos 1280
 heredades.

Al Rey Alfonso mio Señor Natural,
 Destas mis ganancias que avemos fechas aca,
 Darle quiero cien cavallos, è vos ydgelos
 lebar.

Desí por mi besalde la mano, è firme gelo
 rogad.

1285 Por mi mugier è mis fijas, si fuere su
 merced, que me las dexe sacar,
 Embiaré por ellas, è vos sabed el mensaje.
 La mugier de Mio Cid è sus fijas las Infantas
 De guisa irán por ellas que à grand ondra
 vernan

A estas tierras estranas que nos pudiemos
 ganar.

1290 Esora dixo Minaya, de buena voluntad.
 Pues esto han fablado, piensanse de adobar.
 Ciento omes le dió Mio Cid à Alvar Fanez
 por servirle en la carrera:
 E mandó mill marcos de plata à San Pero
 lebar,

E que los diese al Abbat Don Sancho.

1295 En estas nuevas todos se alegrando,
 De parte de Orient' vino uno Coronado,
 (ª) El Obispo Don Hieronymo so nombre
 es lamado:

(a) El. P. Mar. Hist. Esp. lib. 10. c. 3. dice que este Don Geronimo fue natural de Perigux (Perigueux capital del Perigord en Francia) que à instancia del Cid tuvo cuidado de la Iglesia de Valencia, luego que la ganó de los Moros; y que despues que se perdió hizo oficio de Vicario de Obispo en Zamora.

Bien entendido es de letras è mucho acor-
dado :

De pie è de cavallo mucho era areciado :

Las puertas de Mio Cid andabalas deman- 1300
dando :

Sospirando el Obispo ques' viese con Moros
en el campo :

Que sis' fartas' lidiando è friendo con sus
manos,

A los dias del sieglo non le lorasen Chri-
stianos.

Quando lo oyo Mio Cid de aquesto fue
pagado.

Oyd, Minaya Alvar Fanez, por aquel que 1305
está en alto :

Quando Dios prestarnos quiere, nos bien
gelo gradescamos :

En tierras de Valencia fer quiero Obispado,
E dargelo à este buen Christiano.

Vos quando ides à Castiella levaredes bue-
nos mandados.

Plógo à Alvar Fanez de lo que dixo Don 1310
Rodrigo :

A este Don Hieronymo yal' otorgan por
Obispo :

Dierónle en Valencia ò bien puede estar rico.

¡Dios que alegre era todo Christianismo,
Que en tierras de Valencia Señor avie
Obispo!

1315 Alegre fue Minaya è spidiós' è vinos'.
Tierras de Valencia remanidas en paz,
Adelinó pora Castiella Minaya Alvar Fanez.
Dexarevos las posadas, non las quiero contar.
Demandó por Alfonso do lo podrie fallar.

1320 Fuera el Rey à San Fagunt à un poco ha:
Tornós' à Carrion, y lo podrie fallar:
Alegre fue de aquesto Minaya Alvar Fanez:
Con esta presentaia adelinó pora allá:
De Misa era exido esora el Rey Alfonso.

1325 Afe Minaya Alvar Fanez do lega tan apuesto,
Fincó sus hinoios ante tod' el pueblo:
A los pies del Rey Alfonso cayó con grand
duelo:

Besabale las manos è fabló tan apuesto:
Merced, Señor Alfonso, por amor del
Criador,

1330 Besabavos las manos Mio Cid Lidiador:
Los pies è las manos como à tan buen Señor:
Quel' hayades merced, sí vos vala el Criador.
Echastele de Tierra, non ha la vuestra amor:
Mager en tierra agena, el bien face lo só.

1335 Ganada ha Xerica è à Ondra por nombre,

Priso à Almenar è à Murviedro que es miyor:
 Asi fizo Cebola è adelant Casteion:
 E Peña Cadiella que es una Peña fuert.
 Con aquestas todas de Valencia es Señor.
 Obispo fizo de su mano el buen Campeador: 1340
 E fizo cinco lides campales è todas las ar-
 rancó.

Grandes son las ganancias que le dió el
 Criador.

Febos aqui las señas, verdad vos digo yo:
 Cient caballos gruesos è corredores:
 De siellas è de frenos todos guarnidos son, 1345
 Besavos las manos è que los prendades vos.
 Razónas' por vuestro Vasallo, è à vos
 tiene por Señor.

Alzó la mano diestra, el Rey se sanctiguó
 De tan fieras ganancias como ha fechas el
 Campeador.

Si me vala Sant Esidro, plaz' me de corazon: 1350
 E plazem' de las nuevas que face el Cam-
 peador:

Recibo estos caballos quem' embia de don:
 Mager plógo al Rey mucho, pesó à Garci
 Ordoñez.

Semeia que en Tierra de Moros non ha
 vivo ome,

1355 Quando asi face à su guisa el Cid Campeador.

Dixo el Rey al Conde: dexad esa razon,
Que en todas guisas miior me sirve que vos.
Fablaba Minaya y à guisa de varon:
Merced vos pide el Cid, sí vos cayese en
sabor,

1360 Por su Mugier Doña Ximena è sus Fijas
amas ados,

Saldrien del Monesterio do elle las dexó,
E yrien pora Valencia al buen Campeador:
Esora dixo el Rey, plaz' me de corazon.
Hyo les mandaré dar conducho mientras que
por mi tierra fueren

1365 De fonta è de mal curialdas è de deshonor.
Quando en cabo de mi tierra aquestas
Dueñas fueren,

Catad como las sirvades vos è el Campeador.

Oydme, escuellas, è toda la mi cort:

Non quiero que nada pierda el Campeador.

1370 A todas las escuellas que à él dicen señor,
Por todas las que los desheredé, todo
gelo suelto yo.

Sirvanle sus heredades do fuere el Campeador.

Atreguoles los cuerpos de mal è de ocasion.

Por tal fago aquesto que sirvan à so Señor.

Minaya Alvar Fanez las manos le besó. 1375

Sonrrisos' el Rey, tan belido fabló:

Los que quisieren ir servir al Campeador,

De mi sean quitos, è vayan à la gracia del

Criador:

Mas ganaremos en esto que en otra des-
honor.

Aqui entraron en fabla los Infantes de 1380

Carrion:

Mucho crecen las nuevas de Mio Cid el

Campeador:

Bien casariemos con sus fijas pora' huebos
de pró:

Non la osariemos acometer nos esta razon.

Mio Cid es de Bibar è nos de los Condes
de Carrion.

Non lo dicen à nadi, è fincó esta razon. 1385

Minaya Alvar Fanez al buen Rey se espidió:

Hya vos ydes, Minaya, yd à la gracia del

Criador.

Levedes un portero, tengo que vos avra pro.

Si levaredes las Dueñas sirvanlas à su sabor.

Fata dentro en Medina denles quanto hue- 1390
bos les fuer':

Desi adelant piense dellas el Campeador.

Espidiós' Minaya è vase de la Cort.

Los Infantes de Carrion dando iban com-
pana à Minaya Alvar Fanez.

En todo sodes pro, en esto asi lo fagades:

1395 Saludadnos à Mio Cid el de Bibar:

Somos en so pró quanto lo podemos far.

El Cid que bien nos quiera nada non per-
derá.

0881 Respuso Minaya: esto non me ha porque
pesar.

Hydo es Minaya, tornanse los Infantes.

1400 Adelινό pora San Pero ò las Duenas están.

Tan grand fue el gozo quandol' vieron
asomar.

Decido es Minaya à San Pero va rogar.

Quando acabó la Oracion à las Dueñas se
tornó.

2281 Omillom', Doña Ximena, Dios vos curie
de mal.

1405 Asi faga à vuestras fijas amas.

Saludavos Mio Cid alla ond de elle está.

Sano lo dexé è con tan grand rictad.

El Rey por su merced sueltas me vos ha,

0981 Por levaros à Valencia que avemos por
heredad.

1410 Si vos viese el Cid sañas, sé sin mal,

Todo serie alegre que non avrie ningun
pesar.

Dixo Doña Ximena : el Criador lo mande.

Dió tres Cavalleros Minaya Alvar Fanez:

Embiólos à Mio Cid à Valencia do está:

Decid al Campeador que Dios le curie de 1415
mal:

Que su mugier è sus fijas el Rey sueltas
me las ha:

Mientras que fuere por sus tierras con-
ducho nos mandó dar:

De aquestos quinze dias, si Dios nos cu-
riare de mal,

Seremos yo, è su mugier è sus fijas que
él ha,

Hy todas las Dueñas con ellas quantas bue- 1420
nas ellas han.

Hydos son los Cavalleros, è dello pensarán.

Remaneciό en San Pero Minaya Alvar Fanez.

Veriedes Cavalleros venir de todas partes.

Hyrse quiere à Valencia à Mio Cid el de
Bibar.

Que les toviere pró rogaban à Alvar Fanez. 1425

Diciendo esto Minaya: eso faré de voluntad.

A Minaya sesenta è cinco Cavalleros acre-
cidol' han:

E el se tenie ciento que aduxiera dallá.
 Por yr con estas Duenas buena compana se
 face.

1430 Los quinientos marcos dió Minaya al Abbat.
 De los otros quinientos decirvos he que
 face :

Minaya à Doña Ximena è à sus fijas que ha,
 E à las otras Dueñas que la sirven delant,
 El bueno de Minaya pensólas de adobar

1435 De los meiores guarnimientos que en Bur-
 gos pudo falar,

Palafrés è mulas que non parescan mal.
 Quando estas Dueñas adobadas las han,
 El bueno de Minaya pensar quiere de ca-
 valgar.

Afevos Rachel è Vidas à los pies le caen:
 1440 Merced, Minaya, Cavallero de prestar:
 Desfechos nos ha el Cid, sabet, si no nos
 val :

Soltariemos la ganancia que nos diese el
 cabdal.

Hyo lo veré con el Cid si Dios me lleva
 alá.

Por lo que avedes fecho buen cosiment y
 avrá.

1445 Dixo Rachel è Vidas: el Criador lo mande;

Si non , dexaremos Burgos , yrlo hemos
 buscar.

Hydo es pora San Pero Minaya Alvar Fanez :
 Muchas yentes se le acoien , pensó de ca-
 balgar.

Grand duelo es al partir del Abbat.

Si vos vala el Criador , Minaya Alvar Fanez ; 1450
 Por mí al Campeador las manos le besad :
 Aqueste Monesterio no lo quiera olvidar ,
 Todos los dias del siglo en lebarlo adelant ,
 El Cid siempre valdrá mas.

Respuso Minaya , ferlo he de veluntad. 1455
 Hyas' espiden è pienssan de cavalgar.

El portero con ellos que los ha de aguardar.
 Por la tierra del Rey mucho conducho les
 dan.

De San Pero fasta Medina en cinco dias van.
 Felos en Medina las Duenas è Alvar Fanez. 1460
 Direvos de los Cavalleros que lebaron el
 mensaie.

Alora que lo sopo Mio Cid el de Bibar ,
 Plógol' de corazon è tornós' à alegrar :
 De la su boca conpezó de fablar :

Qui buen Mandadero embia , tal debe es- 1465
 perar.

Tú , Muño Gustioz , è Pero Bermuez delant :

E Martin Antolinez un Burgales leal;
 El Obispo Don Hieronymo Coronado de
 prestar:
 Cavalgedes con ciento guisados pora huebos
 de lidiar:

1470 Por Sancta Maria vos vayades pasar:
 Vayades à Molina que yace mas adelant:
 Tienela Abegalvon, mio Amigo es de paz:
 Con otros ciento Cavalleros bien vos con-
 sigra.

Hyd pora Medina quanto lo pudieredes far.
 1475 Mi mugier è mis fijas con Minaya Alvar
 Fanez,
 Assi como à mi dixieron hy los podredes
 falar.

Con gran ondra aducidmelas delant:
 E yo fincaré en Valencia que mucho co-
 stadom' ha.

Grand locura serie si la desenparas'.
 1480 Yo fincaré en Valencia ca la tengo por
 heredad.

Esto era dicho, piensan de cavalgar,
 En quanto que pueden non fincan de andar.
 Trocieron à Sancta Maria, è vinieron alver-
 gar à fronta él,
 E el otro dia vinieron à Molina posar.

El Moro Abegalvon quando sópo el mensaie, 1485

Saliólos recibir con grant gozo que face.

Venides los vasallos de mio amigo natural.

A mi non me pesa , sabet , mucho me place.

Fabló Muño Gustioz , non esperó à nadi :

Mio Cid vos saludaba , è mandólo recabdar : 1490

Con ciento Caballeros que privadol' acor-
rades :

Su mugier è sus fijas en Medina están :

Que vayades por ellas , adugadesgelas acá

E fata en Valencia dellas non vos partades.

Dixo Abegalvon : ferlo he de veluntad. 1495

Esa noch conducho les dió grand.

A la mañana piensan de cavalgar.

Cientol' pidieron , mas el con docientos va :

Pasan las montañas que son fieras è grandes.

Pasaron Mata de Toranz de tal guisa que 1500

ningun miedo non han :

Por el Val de Arbuxedo piensan à deprunar :

E en Medina todo el recabdo está.

Embió dos Cavalleros Minaya Alvar Fanez

que sopiesen la verdat.

Esto non detardó ca de corazon lo han.

El uno fincó con ellos , è el otro tornó à 1505

Alvar Fanez ,

Virtos del Campeador à nos vienen buscar.

Afevos aqui Pero Bermuez è Muño Gustioz,
 que vos quieren sin hart,
 E Martin Antolinez el Burgales natural,
 E el Obispo Don Hieronymo Coronado leal,
 1510 E el Alcayaz Abegalvon con sus fuerzas
 que trae,

Por sabor de Mio Cid de grand ondral' dar.
 Todos vienen en uno, agora legaran.
 Esora, dixo Minaya, baymos cavalgar.
 Eso fue apriesa fecho, que nos' quieren de-
 tardar.

1515 Bien salieron den ciento que non parecen
 mal,

En buenos cavallos à petrales è à cascabales,
 E à cubiertas de cendales è de escudos à
 los cuellos,

En las manos lanzas que pendones traen:
 Que sopiesen los otros de que seso era
 Alvar Fanez:

1520 { O cuemo saliera de Castiella Alvar Fanez
 { Con estas Dueñas que trae!

Los que iban mesurando é legando delant,
 Luego toman armas è tornanse à departar.
 Por cerca de Salon tan grandes gozos van:
 Don legan los otros, à Minaya Alvar Fanez
 se van homiliar.

Quando legó Abegalvon, dont à oio ha, 1525

Sonrisandose de la boca, hybalo abrazar.

En el hombro lo saluda ca tal es su usaie :

Tan buen dia convusco, Minaya Alvar Fanez;

Traedes estas Duenas poró valdremos mas.

Mugier del Cid Lidiador è sus fijas naturales, 1530

Ondrarvos hemos todos, ca tal es la su auce.

Máger que mal le queramos, non gelo po-
dremos fer.

En paz ò en guerra de lo nuestro havra.

Muchol' tengo por torpe qui non conosce
la verdad.

Sonrisos' de la boca Minaya Alvar Fanez. 1535

Hy, Abegalvon, amigol' sodes sin falla.

Si Dios me legare al Cid è lo vea con el'
alma,

Desto que avedes fecho vos non perdere-
des nada.

Vayamos posar, ca la cena es adobada.

Dixo Abegalvon: plaz' me desta presentaya: 1540

Antes deste tercer dia vos la daré doblada.

Entraron en Medina, sirvialos Minaya.

Todos fueron alegres del servicio que to-
maron.

El portero del Rey quitarlo mandaba:

Ondrado es Mio Cid en Valencia do estaba 1545

De tan grand conducho como en Medinal^o
 sacaban.

El Rey lo pagó todo, è quito se va Minaya.

Pasada es la noche, venida es la mañana:

Oyda es la Misa, è luego cavalgaban.

1550 Salieron de Medina, è Salon pasaban.

Arbuxuelo arriva privado aguijaban:

El Campo de Torancio luego^l atravesaban:

Vinieron à (^b) Medina la que Abegalvon
 mandaba:

El Obispo Don Hieronymo buen Christiano
 sin falla,

1555 Las noches è los dias, las Duenas aguar-
 dando

En buen cavallo en diestro que va ante sus
 armas,

Entre él è Alvar Fanez yban à una compañía.

Entrados son à Molina buena è rica Casa.

El Moro Avegalvon bien los sirvie sin fallia:

1560 De quanto que quisieron non ovieron falla:

Aun las ferraduras quitargelas mandaba.

A Minaya è à las Duenas, ; Dios como las
 ondraba!

(b) Debe leerse Molina.

Otro dia mañana luego cabalgaban:

Fata en Valencia sirviales sin falla.

Los sos despendie el Moro, que de lo so 1565
non tomaba nada.

Con estas alegrías è nuevas tan ondradas
Apres son de Valencia à tres leguas con-
tadas,

A Mio Cid el que en buena ora násco,
Dentro à Valencia liébanle el mandado.

Alegre fue Mio Cid, que nunca mas nin 1570
tanto:

Ca de lo que mas amaba yal' viene el mandado.
Docientos Cavalleros mandó exir privado,
Que reciban à Minaya è à las Duenas fijas
d'algo.

El sedie en Valencia curiando è guardando:
Ca bien sabe que Alvar Fanez trae todo 1575
recabdo.

Afevos todos aquestas reciben à Minaya,
E à las Duenas è à las Ninas è à otras con-
pañas.

Mandó Mio Cid à los que há en su casa
Que guardasen el Alcazar è las otras Tor-
res altas,

E todas las puertas, è las exidas è las en- 1580
tradas.

E aduxiesenle à Babieca, poco avie quel'
ganára.

Aun non sabie Mio Cid el que en buen
ora cinoxó spada,

Si serie corredor ò si avie buena parada.

A la puerta de Valencia do fuese en so salvo,

1585 Delante su mugier è de sus fijas querie
tener las armas.

Recebidas las Duenas à una grant ondranza,
El Obispo Don Hieronymo adelant se en-
traba,

E dexaba el cavallo, pora la capiella adeli-
naba

Con quantos que el puede que con oras se
acordaron.

1590 Sobrepelizas vestidas è con cruces de plata
Recibir salien las Duenas è al bueno de
Minaya.

El que en buen ora násco non lo detardaba:
Ensienllanle à Babieca, cuberturas le echaban.
Mio Cid salió sobréel, è armas de fuste to-
maba.

1595 Vistiós' el sobregonel, luenga trae la barba:
Fizo una corrida, esta fue tan estraña.
Por nombre el cavallo Babieca cavalga.
Quando ovo corrido, todos se maravillaban.

Des' dia se preciò Babieca en quant grant
fue España.

En cabo del coso Mio Cid descavalgaba: 1600

Adelinó à su Mugier è à sus fijas amas.

Quando lo vió Doña Ximena, à pies se le
echaba:

Merced, Campeador, en buen ora cinxiestes
espada:

Sacada me avedes de muchas verguenzas
malas.

Afeme aqui, Señor, yo è vuestras fijas 1605
amas.

Con Dios è convusco buenas son è criadas.

A la madre è las fijas bien las abrazaba:

Del gozo que avien de los sos oios loraban.

Todas las sus mesnadas en grant delent
estaban,

Armas teniendo è tablados quebrantando. 1610

Oyd lo que dixo el que en buen ora násco:

Vos, querida è ondrada mugier, è amas
mis fijas,

Mi corazon è mi alma,

Entrad conmigo en Valencia la Casa:

En esta heredad que vos yo he ganada. 1615

Madre è fijas las manos le besaban:

A tan grant ondra ellas à Valencia entraban.

Adelinó Mio Cid con ellas al Alcazar:

Alá las subie en el mas alto lugar.

1620 Oios velidos catan à todas partes:

Miran Valencia como yace la Cibdad:

E del' otra parte à oio han el mar.

Miran la Huerta espesa es è grant:

Alzan las manos pora Dios rogar.

1625 Desta ganancia como es buena è grand,

Mio Cid è sus companas tan à grant sabor
están.

200 El invierno es exido, que el Marzo quiere
entrar.

Decirvos quiero nuevas de alent partes del
mar,

De aquel Rey Yucef que en Marruecos está.

1630 Pesol' al Rey de Marruecos de Mio Cid
Don Rodrigo,

Que en mis heredades fuerte mientre es
metido:

E el non gelo gradece sinon à Jesu - Christo.

Aquel Rey de Marruecos aiuntaba sus virtos.

Con cinquenta veces mill de armas todos
fueron complidos.

1635 Entraron sobre mar, en las barcas son
metidos.

Van buscar à Valencia à Mio Cid Don Rodrigo.

Arrivado han las navas fuera eran exidos.
 Legaron à Valencia la que Mio Cid ha
 conquista:

Fincaron las tiendas, è posan las yentes
 descreidas.

Estas nuevas à Mio Cid eran venidas. 1640

Grado al Criador è al Padre Espiritual,
 Todo el bien que yo he, todo lo tengo
 delant.

Con afan gané à Valencia è hela por heredad:

A menos de muert non la puedo dexar.

Grado al Criador è à Santa Maria Madre, 1645

Mis fijas è mi mugier que las tengo acá:

Venidom' es delicio de tierras delent mar:

Entraré en las armas, non lo podré dexar:

Mis fijas è mi mugier verme han lidiar.

En estas tierras agenas verán las moradas 1650
 como se facen:

Afarto verán por los oios como se gana el
 pan.

Su mugier è sus fijas subiólas al Alcazar:

Alzaban los oios, tiendas vieron fincadas.

¿Qué es esto, Cid, si el Criador vos salve?

Ya, mugier ondrada, non hayades pesar: 1655

Riqueza es que nos acrece maravillosa è
 grand:

A poco que viniestes presend vos quieren
dar.

Por casar son vuestras fijas , aducenvos
axuuar

A vos grado , Cid , è al Padre Espiritual.

1660 Mugier , sed en este Palacio , è si quisie-
redes en el Alcazar :

Non hayades pavor porque me veades lidiar.

Con la merced de Dios è de Sancta Maria

Madre ,

Crecem' el corazon porque estades delant :

Con Dios aquesta lid yo la he de arrancar.

1665 Fincadas son las tiendas è parecen los albores :

A una grand priesa tañien los atamores :

Alegravas' Mio Cid è dixo : tan buen dia
es oy.

Miedo ha su mugier è quierel' quebrar el
corazon :

Asi facie à las Duenas è à sus fijas amas
à dos.

1670 Del dia que nasquieran non vieran tal
tremor.

Prisos' à la barba el buen Cid Campeador :

Non hayades miedo ca todo es vuestra pró :

Antes destos quinze dias si plogiere al
Criador ,

Aquelos atamores à vos los pondran delant
è veredes quales son.

Desi han à ser del Obispo Don Hieronymo: 1675

Colgarlos han en Sancta Maria Madre del

Criador:

Vocacion es que fizo el Cid Campeador.

Alegres son las Duenas, perdiendo van el
pavor.

Los Moros de Marruecos cavalgan à vigor.

Por las huertas adentro estan sines pavor. 1680

Viólo el Atalaya è tánxo el esquila:

Prestas son las mesnadas de las yentes

Christianas.

Adobanse de corazon è dan salto de la villa.

Dos' fallan con los Moros cometienlos tan

ayna.

Sacanlos de las huertas mucho afe aguisa. 1685

Quinientos mataron dellos complidos en es'

dia.

Bien fata las tiendas dura a queste alcanz.

Mucho avien fecho, piensan de cavalgar.

Alvar Salvadores preso fincó allá.

Tornados son à Mio Cid los que comien so 1690

pan,

El se lo vió con los oios, cuentangelo

delant.

Alegre es Mio Cid por quanto fecho han.

Oydme Cavalleros, non rastara por al.

Oy es dia bueno è mejor será cras:

1695 Por la manana prieta todos armados seades.

Decirvos ha la Misa è pensar de cavalgar,

El Obispo Don Hieronymo soltura nos dará.

Yrlos hemos ferir en el nombre del Criador

è del Apostol Sanctiague.

Mas vale que nos los vezcamos, que ellos

coian el campo.

1700 Esora dixieron todos: d'amor è de voluntad.

Fablabá Minaya, non lo quiso detardar:

Pues eso queredes, Cid, à mi mandedes al:

Dadme CXXX. Cavalleros pora huebos de

lidiar,

Quando vos los fueredes ferir entraré yo

del' otra part:

1705 O de amas ò de la una Dios nos valdrá.

Esora dixo el Cid: de buena voluntad.

El dia salido è la noch entrada es.

Nos' detardan de adobasse esas yentes

Christianas.

A los mediados gallos antes de la mañana,

1710 El Obispo Don Hieronymo la Misa les

cantaba.

La Misa dicha grant soltura les daba.

El que aqui muriere lidiando de cara,
 Prendol' yo los pecados, è Dios le avra el
 alma.

A vos, Cid Don Rodrigo, en buen ora
 cinxiestes espada:

Hyo vos canté la Misa por aquesta mañana. 1715

Pido vos un don è seam' presentado:

Las feridas primeras que las haya yo otor-
 gadas.

Dixo el Campeador: desaqui vos sean man-
 dadas.

Salidos son todos armados por las Torres
 de Valencia.

Mio Cid à los sos vasallos tan bien los 1720
 acordando.

Dexan à las puertas homes de grant re-
 cabdo.

Dio salto Mio Cid en Babiaca el so cavallo:

De todas guarnizones muy bien es adobado.

La seña sacan fuera de Valencia dieron salto.

Quatro mill menos treinta con Mio Cid 1725
 van à cabo:

A los cinquenta mill vanlos ferir de grado.

Aivar Alvarez, è Minaya Alvar Fanez

Entraronles del otro cabo.

Plógo al Criador è ovieronlos de arrancar.

1730 Mio Cid empleó la lanza, al espada metió
mano.

A tantos mata de Moros que non fueron
contados:

Por el cobdo ayuso la sangre destellando.

Al Rey Yucef tres golpes le ovo dados:

Salióse de sol' espada, ca muchol' andido
el cavallo:

1735 Metióse le en Guyera un castiello Palaciano.
Mio Cid el de Bibar fasta alli legó en alcanz,
Con otros quel' consiguen de sos buenos
Vasallos.

Desd' alli se tornó el que en buen ora nasco:

Mucho era alegre de lo que han cazado:

1740 Alli preció à Babieca de la cabeza fasta à cabo.
Toda esta ganancia en su mano ha rastado.
Los cincuenta mill por cuenta fueron notados:
Non escaparon mas de ciento è quatro.

Mesnadas de Mio Cid robado han el campo.

1745 Entre oro è plata fallaron tres mill marcos.

Las otras ganancias non avia recabdo.

Alegre era Mio Cid è todos sos vasallos,

Que Dios le ovo merced que vencieron el
campo,

Quando al Rey de Marruecos asi lo han ar-
rancado,

Dexó Alvar Fanez por saber todo recabdo, 1750
 Con cient Cavalleros à Valencia es entrado:
 Froncida trae la cara, que era desarmado:
 Asi entró sobre Babieca el espada en la mano:
 Recibienlo las Dueñas que lo estan esperando:
 Mio Cid fincó antellas è tovo la rienda al 1755
 cavallo:

A vos me omillo, Dueñas, grant prez vos
 he ganado:

Vos teniendo Valencia, è yo venci el campo.
 Esto Dios se lo quiso con todos los sos
 Sanctos.

Quando en vüestra venida tal ganancia nos
 han dada.

Vedes el espada sangrienta è sudiento el 1760
 cavallo:

Con tal cum esto se vencen Moros del
 campo.

Rogad al Criador que vos viva algunt año.
 Entraredes en prez, è besarán vuestras
 manos.

Esto dixo Mio Cid, diciendo del cavallo.

Quandol' vieron de pie que era descavalgado, 1765

Las Dueñas è las fijas è la mugier que vale
 algo,

Dèlant' el Campeador los hinoios fincaron:

Somos en vuestra merced, è vivades muchos
años.

En buelta con èl entraron al Palacio,

1770 E yban posar con èl en unos preciosos
escaños.

¿Hya, mugier Doña Ximena, nonm' lo
aviedes rogado?

Estas Dueñas que aduxiestes que vos sirven
tanto,

Quierolas casar con de aquestos mios va-
sallos :

Acada una dellas doles docientos marcos de
plata :

1775 Que lo sepan en Castiella, aquien sirvieron
tanto.

Lo de vuestras fijas venirse ha mas por
espacio.

Levantaronse todas è besaronle las manos.

Grant fue el alegria que fue por el Palacio.

Como lo dixo el Cid asi lo han acabado.

1780 Minaya Alvar Fanez fuera era en el campo,
Con todas estas yentes escribiendo è con-
tando.

Entre tiendas è armas è vestidos preciados

Tanto fallan desto que es cosa sobeiana.

Quiero vos decir lo que es mas granado :

Non pudieron ellos saber la quenta de todos 1785
los cavallos,

Que andan arriados è non ha qui tomálos.
Los Moros de las tierras ganado se an y algo.
Mager de todo esto el Campeador contado
De los buenos è otorgados cayeronle mill
e D. cavallos,

Quando à Mio Cid cayeron tantos, 1790

Los otros bien pueden fincar pagados.
Tanta tienda preciada è tanto tendal obrado
Que ha ganado Mio Cid con todos sus va-
sallos.

La tienda del Rey de Marruecos que de
las otras es cabo,

Dos tendales la sufren, con oro son la- 1795
brados,

Mandó Mio Cid Ruy Diaz que fita s'oviese
la tienda,

E non la tolliese dent Christiano.

Tal tienda como esta que de Marruecos es
pasada,

Enbiarla quiero à Alfonso el Castellano,

Que croviese sos nuevas de Mio Cid que 1800
avie algo.

Con aquestas riquezas tantas à Valencia son
entrados.

El Obispo Don Hieronymo Caboso Coronado

Quando es farto de lidiar con amas las sus
manos,

Non tiene en quenta los Moros que ha
matados:

1805 Lo que caë à él mucho era sobeiano.

Mio Cid Don Rodrigo el que en buen ora
násco,

De toda la su quinta el diezmo l'ha mandado.

Alegres son por Valencia las yentes Chri-
stianas:

Tantos avien de haberes de cavallos è de
armas.

1810 Alegre es Doña Ximena è sus fixas amas,

E todas las otras Dueñas que tienen por
casadas.

El bueno de Mio Cid non lo tardó por nada.

¿Do sodes Caboso? venid aca Minaya:

De lo que à vos caió vos non gradecedes
nada.

1815 Desta mi quinta digo vos sin falla

Prendet lo que quisieredes, lo otro re-
manga:

E cras à la mañana yrvos hedes sin falla.

Con cavallos desta quinta que yo he ganada,

Con siellas è con frenos è con sennas espadas
 Por amor de mi mugier è de mis fijas amas: 1820
 Porque asi las embio dond ellas son pagadas.
 Estos docientos cavallos irán en presentaias,
 Que non diga mal el Rey Alfonso del que
 Valencia manda.

Mandó à Pero Bermuez que fuese con Minaya.
 Otro dia mañana privado cavalgaban, 1825
 E docientos omes lieban en su compañía,
 Con saludes del Cid que las manos le besaba.
 Desta lid que ha arrancada C. C. cavallos
 le embiaba en presentaia:
 E servirlo he siempre mientras que oviese
 el alma.

Salidos son de Valencia è piensan de andar. 1830
 Talles ganancias traen que son à aguardar.
 Andan los dias è las noches è pasada han
 la sierra,
 Que las otras tierras parte.
 Por el Rey Don Alfonso tomanse à pre-
 guntar.

Pasando van las sierras è los montes è las 1835
 aguas:

Legan à Valadolid dó él Rey Alfonso estaba.
 Embiabanle mandado Pero Bermuez è Minaya,
 Que mandase recebir à esta compañía.

Mio Cid el de Valencia embia su presentaia.

1840 Alegre fue el Rey non viestes atanto:

Mando cavalgar apriesa à todos sos fijos
d'algo

Hy en los primeros el Rey fuera dió salto,
A ver estos mensaies del que en buen ora
násco.

Los infantes de Carrion sabet ys' acercaron,

1845 El Conde Don Garcia so enemigo malo.

A los unos place è à los otros va pesando.
A oio lo avien los del que en buen ora
násco.

Cuedanse que es almofalla, ca non vienen
con mandado.

El Rey Don Alfonso seyse sanctiguando.

1850 Minaya è Pero Bermuez adelante son legados:
Firieronse à tierra, decendieron de los
cavallos:

Ant' el Rey Alfonso los hinoios fincados,
Besan la tierra è los pies amos:

Merced, Rey Alfonso, sodes tan ondrado:

1855 Por Mio Cid el Campeador todo esto vos
besamos:

A vos lama por Señor, è tienes' por vuestro
vasallo:

Mucho precia la ondra Cid quel' avedes dado.

Pocos dias ha, Rey, que una lid ha arrancado,
A aquel Rey de Marruecos Yucef por nom-
brado:

Con cinquenta mill arrancólos del campo: 1860
Las ganancias que fizo mucho son sobeianas:
Ricos son venidos todos los sos vasallos:
E enbiavos docientos cavallos, è besavos
las manos.

Dixo el Rey Don Alfonso: recibolos de
grado:

Gradescolo à Mio Cid que tal don me ha 1865
embiado:

Aun vea ora que de mi sea pagado.
Esto plógo à muchos è besaronle las manos.
Pesó al Conde Don Garcia, è mal era yrado:
Con X. de sos Parientes aparte daban salto.
Maravilla es del Cid que su ondra crece 1870
tanto.

En la ondra que el ha nos seremos abiltados.
Por tan viltada mientras vencer Reyes del
campo:

Como si los falase muertos aducirse los
cavallos.

Por esto que el face nos havremos embargo.
Fabló el Rey Don Alfonso è dixo esta 1875
razon:



Grado al Criador è al Señor Sant Esidro.
el de Leon:

Estos docientos cavallos quem' embia Mio Cid
Mio Regno adelant 'meior me podrá servir.

A vos Minaya Alvar Fanez è à Pero Ber-
muez aqui,

1880 Mando vos los cuerpos ondrada mientras
servir è vestir,

E guarnirvos de todas armas como vos dixie-
redes aqui,

Que bien parescades ante Ruy Diaz Mio Cid:

Dovos tres cavallos è prendeldos aqui:

Asi como semeia è la veluntad me lo diz.

1885 Todas estas nuevas à bien avran de venir.

Besaronle las manos è entraron à posar.

Bien los mandó servir de quanto huebos han.

De los Infantes de Carrion yo vos quiero
contar.

Fablando en su conseio habiendo su poridat.

1890 Las nuevas del Cid mucho van adelant.

Demandemos sus fijas pora con ellas casar:

Crezremos en nuestra ondra è yremos
adelant.

Vinien al Rey Alfonso con esta poridat:

Merced vos pedimos como à Rey è à Señor
natural:

Con vuestro conseio lo queremos fer nos, 1895
 Que nos demandedes fijas del Campeador:
 Casar queremos con ellas à su ondra è à
 nuestra pró.

Una grant ora el Rey pensó é comidió:
 Yo eché de tierra al buen Campeador:
 E haciendo yo à él mal, è él à mí grand 1900
 pró,

Del casamiento non se sis' avrá sabor.
 Mas pues vos lo queredes, entremos en la
 razon.

A Minaya Alvar Fanez è à Pero Bermuez
 El Rey Don Alfonso esóra los lamó:
 A una quadra elle los apartó. 1905
 Oydme Minaya è vos Pero Bermuez:
 Sirvem' Mio Cid el Campeador, el lo à
 merecer yo:

E de mi havra perdon: viniesem' avistas, si
 oviese dent sabor.

Otros mandados ha en esta mi Cort:
 Diego è Ferrando los Infantes de Carion 1910
 Sabor han de casar con sus fijas amas à dos.
 Sed buenos mensaieros è ruego vos lo yo
 Que gelo digades al buen Campeador:
 Avra y ondra è crezrá en honor,
 Por consograr con los Infantes de Carrion. 1915

- Fabló à Minaya è plógo à Pero Bermuez:
 Rogargelo hemos lo que decides vos:
 Despues faga el Cid lo que oviere sabor.
 Diredes à Ruy Diaz el que en buen ora nascó,
 1920 Quel' yré à vistas do fuere aguisado:
 Do el dixiere, y sea el moion.
 Andarle quiero à Mio Cid en toda pró.
 Despidiense al Rey, con esto tornados son:
 Van pora Valencia ellos è todos los sos.
 1925 Quando lo sopo el buen Campeador,
 Apriesa cavalga, à recebirlos salió:
 Sonrrisos' Mio Cid è bien los abrazó.
 Venides, Minaya è vos Pero Bermuez:
 En pocas tierras ha tales dos Varones.
 1930 ¿Como son las saludes de Alfonso mio Señor?
 ¿Si es pagado ò recibió el don?
 Dixo Minaya d'alma è de corazon
 Es pagado, è davos su amor.
 Dixo Mio Cid : Grado al Criador.
 1935 Esto diciendo conpiezan la razon:
 Lo quel' rogaba Alfonso el de Leon,
 De dar sus fijas à los Infantes de Carrion,
 Quel' connoscie y ondra è crecie en onor,
 Que gelo conseiaba d'alma è de corazon.
 1940 Quando lo oyo Mio Cid el buen Campeador,
 Una grand ora pensó è comedió:

Esto gradesco à Christus el mio Señor:

Echado fue de tierra è tollida la onor.

Con grand afan gané lo que he yo:

A Dios lo gradesco que del Rey he su gracia: 1945

E pide me mis fijas pora los Infantes de
Carrion.

Ellos son mucho orgullosos è han parte en
la Cort:

Deste casamiento non avria sabor;

Mas pues lo conseia el que mas vale que nos,

Fablemos en ello, en la poridat seamos nos. 1950

Afe Dios del Cielo que nos acuerde en lo
miior.

Con todo esto à vos dixo Alfonso,

Que vos vernie à vistas do oviesedes sabor.

Querervos yë ver è darvos su amor:

Acordarvos yedes despues à todo lo meior. 1955

Esora, dixo el Rey: plazme de corazon.

Estas vistas o las hayades vos,

Dixo Minaya, vos sed sabidor:

Non era maravilla si quisiese el Rey Alfonso,

Fasta do lo fallasemos buscarlo yremos nos, 1960

Por darle grand ondra como à Rey de tierra.

Mas lo que el quisiere, eso queramos nos.

Sobre Taio que es una agua cabdal,

Hayamos vistas quando lo quiere mio Señor.

1965 Escribien cartas, bien las selló:

Con dos Cavalleros luego las embió.

Lo quel Rey quisiere eso ferá el Campeador.

Al Rey ondrado delant le echaron las cartas:

Quando las vió de corazon se paga.

1970 Saludadme à Mio Cid el que en buen ora
cinxo espada.

Sean las vistas destas tres semanas:

Si yo vivo só, alli yre sin falla.

Non lo detardan, à Mio Cid se tornaban.

Della part è della pora las vistas se adobaban.

1975 ¿Quien vió por Castiella tanta mula preciada,
E tanto palafre que bien anda?

¿Caballos gruesos è corredores sin falla?

¿Tanto buen pendon meter en buenas hastas,

Escudos bocladados con oro è con plata?

1980 ¿Mantos è pieles è buenos cendales Da-
dria? (c)

Conduchos largos el Rey embiar mandaba

(c) Adria es una Ciudad perteneciente al estado de Venecia, con Obispado sufraganeo de Ravena, y la que dió nombre al Mar Adriatico. Seria famosa en Cendales en tiempo del Cid. Aora en nada lo es, porque las inundaciones la han menoscabado. Ha habido otros pueblos del mismo nombre.

Alas aguas de Taio, ò las vistas son apa-
reiadas.

Con el Rey ha tantas buenas compañías.
Los Infantes de Carrion mucho alegres
andan.

Lo uno adebdan è lo otro pagaban. 1985

Como ellos tienen crecerles ya la ganancia:
Quantos quisiesen haberes d' oro è de plata.
El Rey Don Alfonso apriesa cavalgaba.
Cuendes è Potestades è muy grandes, mes-
nadas:

Los Infantes de Carrion lieban grandes 1990
compañías.

Con el Rey van Leoneses è Mesnadas Ga-
licianas.

Non son en quenta, sabet, las Castellanas.
Sueltan las riendas, à las vistas se van ade-
linadas.

Dentro en Valencia Mio Cid el Campeador
Non lo detarda, pora las vistas se adobó. 1995

Tanta gruesa mula è tanto palafre de sazón,
Tanta buena arma, è tanto buen cavallo
corredor,

Tanta buena capa è mantos è pellizones,
Chicos è grandes vestidos son de colores.

Minaya Alvar Fanez, è aquel Pero Bermuez, 2000

Martin Munoz, è Martin Antolinez el Bur-
gales de pro,

El Obispo Don Hieronymo Coronado mejor,

Alvar Alvarez, è Alvar Salvadores,

Muño Gustioz el Cavallero de pro,

2005 Galind Garciaz el que fue de Aragon:

Estos se adoban por yr con el Campeador,

E todos los otros que y son.

Alvar Salvadores, è Galind Garciaz el de
Aragon,

A aquestos dos mandó el Campeador.

2010 Que curien à Valencia d'alma è de corazon,

E todos los que en poder d'esos fosen.

Las puertas del Alcazar que non se abriesen
de dia nin de noch.

Dentro es su mugier è sus fijas amas à dos,

En que tiene su alma è su corazon;

2015 E otras Dueñas que las sirven à su sabor.

Recabdado ha como tan buen varon,

Que del Alcazar una salir non puede,

Fata que se torne el que en buen ora náscó.

Salien de Valencia, aguijan è espolonaban.

2020 Tantos cavallos en diestro gruesos è corre-
dores,

Mio Cid se los ganára, que non gelos dieran
en don.

Hyas' va pora las vistas que con el Rey
paró.

De un dia es legado antes el Rey Don
Alfonso.

Quando vieron que vinie el buen Campeador,
Recebirlo salen con tan grand onor. 2025

Don lo ovo à oio el que en buen ora násko,

A todos los sos estarlos mandó,

Sinon à estos Cavalleros que querie de
corazon,

Con unos quince à tierras' firió,

Como lo comidia el que en buena ora nació. 2030

Los hinoios è las manos en tierra las fincó:

Las yerbas del' Campo à dientes las tomó:

Lorando de los oios tanto avie el gozo

mayor.

Asi sabe dar omildanza à Alfonso so Señor.

De aquesta guisa à los pies le cayó. 2035

Tan grand pesar ovo el Rey Don Alfonso.

Levantados en pie, ya, Cid Campeador:

Besad las manos, ca los pies no.

Si esto non feches, non avredes mi amor.

Hinoios fitos sedie el Campeador. 2040

Merced vos pido à vos mio natural Señor:

Asi estando dedesme vuestra amor que lo

oyan quantos aqui son.

Dixo el Rey: esto feré d'alma è de corazon.

Aqui vos perdono, e dovos mi amor:

2045 En todo mio Regno parte desde oy.

Fabló Mio Cid è dixo: merced, yo lo re-
cibo, Alfonso mio Señor:

Gradescolo a Dios del Cielo è despues à vos,

E à estas Mesnadas que estan aderredor.

Hinoios fíto las manos le besó.

2050 Levós' en pie è en la bocal' saludó:

Todos los demas desto avien sabor.

Pesó à Alvar Diaz è à Garci Ordóñez.

Fabló Mio Cid è dixo desta razon: esto
gradesco al Criador,

Quando he la gracia de Don Alfonso mio
Señor.

2055 Valerme ha Dios de dia è de noch.

Fuesedes mi huesped si vos ploguiese, Señor.

Dixo el Rey: non es aguisado oy:

Vos agora legastes, è nos veniemos anoch:

Mio huesped seredes, Cid Campeador:

2060 E cras feremos lo que plogiere à vos.

Besole la mano, Mio Cid lo otorgó.

Esora se le omillan los Infantes de Carrion:

Omillamosnos, Cid, en buen ora nasquie-
stes vos:

En quanto podemos andamos en vuestro pro.

Respuso Mio Cid: asi lo mande el Criador. 2065
 Mio Cid Ruy Diaz que en ora buena nasco,
 En aquel dia del Rey so huesped fue.
 Non se puede fartar dél, tantol' querie de
 corazon.

Catandol' sedie la barba, que tan aynal'
 creciera.

Maravillanse de Mio Cid quantos que y son. 2070
 Es' dia es pasado, è entrada es la noch:
 Otro dia mañana claro salie el sol.
 El Campeador à los sos lo mandó
 Que adobasen cocina pora quantos que y son.
 De tal guisa los paga Mio Cid el Campeador. 2075
 Todos eran alegres è acuerdan en una razon.
 Pasado avie tres años non comieran mejor.
 Al otro dia mañana asi como salió el sol,
 El Obispo Don Hieronymo la Misa cantó.
 Al salir de la Misa todos iuntados son: 2080
 Non lo tardó el Rey, la razon conpezó.
 Oydme, las escuellas, Cuendes è Infanzones:
 Cometer quiero un ruego à Mio Cid el
 Campeador:

Asi lo mande Christus que sea à so pro:
 Vuestras fixas vos pido Don Elvira è Doña Sol, 2085
 Que las dedes por mugieres à los Infantes
 de Carrion:

Semeiam' el casamiento ondrado è con
grant pro,

Ellos vos las piden è mandovosle yo.

Della è della parte quantos que aqui son,

2090 Los mios è los vuestras que sean rogadores:

Dandoslas, Mio Cid, si vos vala el Criador.

Non avria fijas de casar, respuso el
Campeador:

Ca non han grant hedant è de dias peque-
nas son.

De grandes nuevas son los Infantes de Car-
rion,

2095 Pertenenecen pora mis fijas è aun pora meiores.

Hyo las engendré amas è criasteslas vos.

Entre yo y ellas en vuestra merced somos
nos.

Afellas en vuestra mano Don' Elvira è
Doña Sol:

Dadlas aqui quisieredes vos, ca yo pagado so.

2100 Gracias, dixo el Rey, à vos è à tod' esta
cort.

Luego se levantaron los Infantes de Carrion:

Van besar las manos al que buen ora nació:

Camearon las espadas antel Rey Don Alfonso.

Fabló el Rey Don Alfonso como tan buen

Señor:

Grado è gracias, Cid, como tan bueno, 2105
 è primero al Criador,
 Que me dades vuestras fijas pora los Infan-
 tes de Carrion.

Daqui las prendo por mis manos à Don'
 Elvira è Doña Sol,
 E dolas por veladas à los Infantes de Carrion.
 Hyo las caso à vuestras fijas con vuestro
 amor.

Al Criador plega que hayades ende sabor. 2110
 Afellos en vuestras manos los Infantes de
 Carrion.

Ellos vayan convusco ca daquen me torno yo.
 Trecientos marcos de plata en ayuda les
 do yo.

Que metan en sus bodas à do quisieredes
 vos,

Pues fueren en vuestro poder en Valencia 2115
 la maior.

Los yernos è las fijas todos vuestros fijos son.
 Lo que vos plogiere, dellos fet, Campeador.
 Mio Cid gelos recibe, las manos le beso:
 Mucho vos lo gradesco como à Rey è à
 Señor:

Vos casades mis fijas, ca non gelas do yo. 2120
 Las palabras son puestas que otro dia mañana

Quando salie el sol ques' tornasse cada uno
don salidos son.

Aquis' metió en nuevas Mio Cid el Campeador.

Tanta gruesa mula è tanto palafre de sazón,
2125 Conpezó Mio Cid à dar à quien quiere
prender so don,

Tantas buenas vestiduras que dalfaya son (d)

Cada uno lo que pide, nadi nol' dice de no.

Mio Cid de los cavallos LX. dió en don.

Todos son pagados de las vistas quantos
que y son.

2130 Partir se quieren que entrada era la noch.
El Rey à los Infantes las manos les tomó:
Metiólos en poder de Mio Cid el Campeador.

(d) Dalfaya (de Alfaya) No se halla noticia de pueblo ni Ciudad llamada Alfaya, que si la ha habido de este nombre, seria celebrada en tiempo del Cid, por vestidos ò telas que allí se fabricarian. Puede ser que alfaya signifique alhaja, para denotar que los vestidos eran preciosos. En la vida de San Millan romanizada por Berceo, copl. 374. se lee: Mucha dueña dalfaya de linaie derecho: en donde parece que dalfaya alude à cosa rica, preciosa, ò noble, como si se dixera, vestiduras de pro, dueñas de pro. En portugues alfaya es alhaja. Vease Alfaya en el índice.

Evad aqui vuestros fijos quando vuestros
yernos son:

Oy de mas sabed que fer dellos, Campea-
dor.

Gradescolo Rey, è prendo vuestro don. 2135

Dios que está en Cielo dem' dent buen
galardon.

Sobre el só cavallo Babieca Mio Cid salto
daba.

Aqui lo digo ante mio Señor el Rey Alfonso:
Qui quiere ir conmigo à las bodas, ò rece-
bir mi don,

Daquand vaya conmigo cuedo quel avrá pró. 2140
Ya vos pido merced à vos, Rey natural:
Pues que casades mis fijas asi como à vos
plaz,

Dad mano aqui las de quando vos las to-
mades.

Non gelas daré yo con mi mano nin dend
non se alabarán.

Respondió el Rey: afe aqui Alvar Fanez. 2145

Prendellas con vuestras manos è daldas à
los Infantes,

Asi como yo las prendo de quant como si
fóse delant.

Sed padrino dellos à tod' el velar.

Quando vos iuntaredes comigo quem' diga-
des la verdad.

2150 Dixo Alvar Fanez: Señor, afe que me plaz.
Tod' esto es puesto, sabet, en grant re-
cabdo.

Hya Rey Don Alfonso Señor tan ondrado,
Destas vistas que oviemos, de mi tomedes
algo.

Trayovos veinte palafrés, estos bien ado-
bados:

2155 E treinta cavallos corredores, estos bien
ensellados,

Tomad aquesto, è beso vuestras manos.

Dixo el Rey Don Alfonso: mucho me
avedes embargado:

Recibo este don que me avedes mandado.

Plega al Criador con los sos Sanctos,

2160 Este placer quem' feches que bien sea ga-
lardonado.

Mio Cid Ruy Diaz, mucho me avedes on-
drado:

De vos bien só servido, è tengom' por
pagado:

Aun vivo seyendo, de mi hayades algo.

A Dios vos acomiendo, destas vistas me
parto.

Afe, Dios del Cielo, que lo ponga en buen 216,
logar.

Hyas' espidió Mio Cid de so Señor Alfonso:
Non quiere quel' escurra, quitol' de si luego.
Veriedes Cavalleros que bien andantes son,
Besar las manos, espedirse del Rey Alfonso.
Merced vos sea è facednos este perdon: 2170
Hyremos en poder de Mio Cid à Valencia
la maior:

Seremos à las bodas de los Infantes de
Carrion,

E de las fijas de Mio Cid de Don' Elvira
è Doña Sol.

Esto plógo al Rey, è à todos los soltó.

La compañía del Cid crece, à la del Rey 2175
mengó:

Grandes son las yentes que van con el
Campeador:

Adelinan pora Valencia la que en buen
punto ganó.

E à Don Fernando, è à Don Diego aguar-
darlos mandó,

A Pero Bermuez è Munio Gustioz.

En casa de Mio Cid non ha dos meiores. 2180

Que sopiesen sos mañas de los Infantes de
Carrion.

Evay Asur Gonzalez que era Bulidor,
Que es largo de lengua, mas en lo al non
es tan pro.

Grant ondra les dan à los Infantes de Carrion.
2185 Afelos en Valencia la que Mio Cid ganó:
Quando à ella asomaron, los gozos son
maiores.

Dixo Mio Cid à Don Pero è à Muño Gu-
stioz:

Dadles un Real, è à los Infantes de Carrion
Vos con ellos sed, que asi vos lo mando yo.
2190 Quando viniere la mañana que apuntare el
sol,
Veran à sus esposas à Don' Elvira è à Doña
Sol.

Todos esa noch fueron à sus posadas.
Mio Cid el Campeador al Alcazar entraba,
Recibiólo Doña Ximena è sus fijas amas.
2195 Venides Campeador en buena ora cinxiestes
espada:

Muchos dias vos veamos con los oios de
las caras.

Grado al Criador, vengo mugier ondrada,
Hyernos vos adugo de que avremos ondranza,
Gradidmelo, mis fijas, ca bien vos he casadas.
2200 Besaronle las manos la mugier è las fijas amas:

E todas las Dueñas que las sirven.

Grado al Criador è à vos, Cid, Barba belida:

Todo lo que vos feches es de buena guisa:

Non serán menguadas en todos vuestros dias.

Quando vos nos casaredes bien seremos ricas. 2205

Mugier. Doña Ximena, grado al Criador:

A vos digo, mis fijas Don' Elvira è Doña Sol;

Deste vuestro casamiento crezremos en onor,

Mas bien sabet verdad que non lo levanté yo:

Pedidas vos ha è rogadas el mio Señor Al- 2210

fonso,

A tan firme mientras è de todo corazon,

Que yo nulla cosa nol' sope decir de no.

Metivos en sus manos, fijas, amas ados.

Bien me lo creades, que el vos casa, ca

non yo.

Pensaron de adobar esora el palacio: 2215

Por el suelo è suso tanbien encortinado:

Tanta pórpola è tanto xamed è tanto paño

preciado.

Sabor avriedes de ser è de comer en el

palacio.

Todos sus Cavalleros apriesa son iuntados:

Por los Infantes de Carrion esora enbiaron. 2220

Cavalgan los Infantes adelant adelinaban al

Palacio

Con buenas vestiduras è fuerte mientras
adobados.

De pie è à sabor, ; Dios que quedos entra-
ron!

Recibiólos Mio Cid con todos sus vasallos.

2225 A él è à su mugier delant se le omillaron,
E yban posar en un precioso escaño.

Todos los de Mio Cid tambien son acor-
dados.

Estan parando mientes al que en buen ora
násco.

El Campeador en pie es levantado:

2230 Pues que à facerlo avemos ¿porque lo imos
tardando?

Venit aca, Alvar Fanez, el que yo quiero
è amo:

Afe amas mis fijas: metolas en vuestra mano.
Sabedes que al Rey assi gelo he mandado.
No lo quiero falir por nada de quanto ha
y parado.

2235 A los Infantes de Carrion dadlas con vue-
stra mano,

E prendan bendiciones è bayamos recab-
dando.

Estonce dixo Minaya: esto fare yo de grado.
Lebantanse derechas è metiogelas en mano.

A los Infantes de Carrion Minaya va fablando:

Afevos delant Minayá, amos sodes hermanos: 2240

Por mano del Rey Alfonso que à mi lo
ovo mandado,

Dovos estas Dueñas, amas son fijas d'algo:

Que las tomasedes por mugieres à ondra è
à recabdo.

Amos la reciben d'amor è de grado.

A mio Cid è à su mugier van besar las manos. 2245

Quando ovieron aquesto fecho salieron del
Palacio,

Pora Sancta Maria apriesa adeliñando.

El Obispo Don Hieronymo vistiós' tan
privado :

A la puerta de la Eclegia sediello sperando.

Dióles bendiciones, la Misa ha cantado. 2250

Al salir de la Eclegia cavalgaron tan privado.

A la Glera de Valencia fuera dieron salto.

¡Dios que bien tobieron armas el Cid è sus
vasallos!

Tres cavallos cameó el que en buen ora
násco.

Mio Cid de lo que veye mucho era pagado. 2255

Los Infantes de Carrion bien an cavalgado:

Tornanse con las Dueñas, à Valencia han
entrado.

Ricas fueron las bodas en el Alcazar ondrado.
E al otro dia fizo Mio Cid fincar siete ta-
blados.

2260 Antes que entrasen à yantar todos los que-
brantaron.

Quince dias complidos duraron en las bodas :
Hya cerca de los quince dias yas' van los
fijos d'algo.

Mio Cid Don Rodrigo el que en buen ora
násco

Entre palafrés è mulas è corredores cavallos,
2265 En bestias sines' al C. son mandados ;
Mantos è pellizones è otros vestidos largos.
Non fueron en cuenta los haberes mone-
dados.

Los vasallos de Mio Cid asi son acordados :
Cada uno por si sos dones avien dados.
2270 Qui haber querie prender, bien era abastado.
Ricos tornan à Castiella los que à las bodas
legaron.

Hyas' iban partiendo aquestos ospedados ;
Espidiondos' de Ruy Diaz el que en buen
ora násco,

De todas las Dueñas è de los fijos d'algo.
2275 Por pagados se parten de Mio Cid è de sus
vasallos.

Grant bien dicen dellos ca será aguisado.
 Mucho eran alegres Diego è Ferrando.
 Estos fueron fijos del Conde Don Gonzalo.
 Venidos son à Castiella aquestos ospedados.
 El Cid è sus Yernos en Valencia son rastados. 2280
 Hy moran los Infantes bien cerca de dos
 años.

Los amores que les facen mucho eran so-
 beianos.

Alegre era el Cid è todos sus vasallos.
 Plega à Sancta Maria è al Padre Santo
 Ques' page d'es' casamiento Mio Cid ò el 2285
 que lo ovo en algo.
 Las coplas deste cantar aquis' van acabando:
 El Criador vos valla con todos los sos San-
 ctos.

En Valencia seye Mio Cid con todos sus
vasallos:

Con él amos sus Yernos los Infantes de
Carrion.

2290 Yacies' en uno escaño, durmie el Campeador.
Mala sobrevienta, sabed, que les cuntió:
Salios' de la red, è desatos' el Leon:
En grant miedo se vieron por medio de
la cort.

Embrazan los mantos los del Campeador,
2295 E cercan el escaño è fincan sobre so Señor.
Ferran Gonzalez non vió alli dos alzase nin
camara abierta nin torre:

Metiós' sol escaño tanto ovo el pavor.
Diego Gonzalez por la puerta salió;
Diciendo de la boca: non veré Carrion.

2300 Tras una viga lagar metiós' con grant pavor:
El Manto è el brial todo sucio lo sacó.
En esto despertó el que en buen ora násko:
Vió cercado el escaño de sus buenos varones:
¿Que es esto mesnadas, ò qué queredes vos?

2305 Hya, Señor ondrado, rebata nos dió el
Leon.

Mio Cid fincó el cobdo, en pie se levantó:
El manto trae al cuello, è adelinó pora Leon.

El Leon quando lo vió asi envergonzó:
 Ante Mio Cid la cabeza premió è el rostro
 fincó.

Mio Cid Don Rodrigo al cuello lo tomó, 2310
 E liebalo adestrando, en la red lo metió.

A maravilla lo han quantos que y son,
 E tornarons' al palacio pora la cort.

Mio Cid por los sos Yernos demandó è non
 los falló.

Mager los estan lamando, ninguno non 2315
 responde:

Quando los fallaron è ellos vinieron, asi
 vinieron sin color:

Non viestes tal guego como iba por la cort.

Mandólo vedar Mio Cid el Campeador.

Muchos' tobieron por embaydos los Infantes
 de Carrion.

Fiera cosa les pesa desto que les cunrió. 2320

Ellos en esto estando don avien grand
 pesar,

Fuerzas de Marruecos Valencia vienen cercar:

Cinquenta mill tiendas ha de las cabdales.

Aqueste era el Rey Bucar, sil' oviestes
 contar.

Alegravas' el Cid è todos sus varones, 2325

Que les crece la ganancia grado al Criador.

Mas, sabet, de cuer les pesa à los Infantes
de Carrion:

Ca veyen tantas tiendas de Moros de que
non avien sabor.

Amos ermanos apart salidos son:

2330 Catamos la ganancia è la pérdida non:

Ya en esta batalla à entrar abremos nos:

Esto es aguisado por non ver Carrion:

Vibdas remandran fijas del Campeador.

Oyó la poridad aquel Muño Gustioz:

2335 Vino con estas nuevas à Mio Cid Ruy Diaz
el Campeador.

Evades que pavor han vuestros Yernos: tan
osados son.

Por entrar en batalla desean Carrion.

Hidlos conotar, si vos vala el Criador:

Que sean en paz, è non ayan y racion.

2340 Nos convusco la vencremos è valernos ha
el Criador.

Mio Cid Don Rodrigo sonrrisando salió:

Dios vos salve, Yernos, Infantes de Carrion:

En brazos tenedes mis fijas tan blancas co-
mo el Sol.

Hyo deseo lides, è vos à Carrion.

2345 En Valencia folgad à todo vuestro sabor.

Ca daque los Moros yo so sabidor,

(^e) Arrancar me los trevo con la merced
del Criador.

.....
.....

Aun vea el hora que vos merezca dos tanto:

E una compañía tornados son amos.

Asi lo otorga Don Pero cuemo se alaba 2350
Ferrando.

Plógo à Mio Cid è à todos sos vasallos.

Aun si Dios quisiere è el Padre que está
en alto,

Amos los mios Yernos buenos serán en
campo:

Esto van diciendo è las yentes se alegando.

En la veste de los Moros los atamores so- 2355
nando.

A maravilla lo avien muchos de sos Chri-
stianos,

Ca nunca lo vieron, ca nuevos son legados.

Mas se maravillan entre Diego è Ferrando.

Por la su voluntad non serien ali legados.

Oyd lo que fabló el que en buen' ora násco: 2360

(a) Desde este verso hasta el siguiente falta una
hoja en el original.

Alá Pero Bermuez el mio sobrino caro:
Curiesme à Diego è curiesme à Don Fer-
rando:

Mios Yernos amos à dos, las cosas que
mucho amo:

Ca los Moros con Dios non fincaron en
campo.

2365 Hyo vos digo, Cid, por toda caridad,
Que oy los Infantes à mi por amo non
avran:

Curielos quisquier, ca dellos poco min' cal.
Hyo con los mios ferir quiero delant.

Vos con los vuestros firme mientras à la
Zaga tengades:

2370 Si cueta' fuere bien me podredes huviar.
Aqui legó Minaya Alvar Fanez: oyd ya Cid
Campeador leal,

Esta batalla el Criador la ferá:

E vos tan diño que con él avedes part.

Mandadnos los ferir de qual part vos se-
meiar.

2375 El debdo que ha cada uno à complir sera.
Verlo hemos con Dios è con la vuestra auce:
Dixo Mio Cid: hayamos lo mas de vagar:
Afevos el Obispo Don Hieronymo muy bien
armado:

Parabas' delant al Campeador siempre con
la buen' auce.

Oy vos dix' la Misa de Sancta Trinidad: 2380

Por eso sali de mi tierra è vin' vos buscar,

Por sabor que avia de algun Moro matar.

Mi orden è mis manos querrialas ondrar:

E à estas feridas yo quiero ir delant.

Pendon traio à corzas è armas de señal, 2385

Si ploguiese à Dios querrialas ensaiar:

Mio corazon que pudiese folgar,

E vos, Mio Cid: de mi mas vos pagar.

Si este amor non feches, yo de vos me
quiero quitar.

Esora dixo Mio Cid: lo que vos queredes 2390
plazme.

Afe los Moros à oia idlos ensaiar:

Nos d'aquent veremos como lidia el Abbat.

El Obispo Don Hieronymo priso à espolo-
nada,

E ybalos ferir acabo del alvergada.

Por la su ventura è Dios quel' amaba, 2395

A los prìmeros golpes dos Moros mataba
de la lanza:

El astil ha quebrado è metió mano al espada:

Ensaibas' el Obispo, ;Dios que bien lidiaba!

Dos mató con lanza, è cinco con el espada.

2400 Los Moros son muchos, derredor le cerca-
ban:

Debanle grandes golpes, mas nol' falsan las
armas.

El que en buen ora násko los oios le fincaba.

Enbrazó el escudo, è abaxó el asta:

Aguijó à Babieca el cavallo que bien anda:

2405 Hybalos ferir de corazon è de alma.

En las aces primeras el Campeador entraba:

Abatió à siete è à quatro mataba.

Plogo à Dios, aquesta fue el arrancada.

Mio Cid con los suyos cae en alcanza.

2410 Veriedes quebrar tantas cuerdas è arrancarse
las estacas:

E acortarse los tendales, con huebras eran
tantas:

Los de Mio Cid à los de Bucar de las
tiendas los sacan:

Sacanlos de las tiendas, caenlos en alcanz.

Tanto brazo con loriga veriedes caer apart.

2415 Tantas cabezas con yelmos que por el campo
caen:

Cavallos sin dueños salir à todos partes:

Siete mígos complidos duró el segudar.

Mio Cid al Rey Bucar caiol' en alcanz.

Acá torna Bucar venist' dalent mar.

Verte has con el Cid el de la barba grant: 2420
 Saludarnos hemos amos, è taiaremos ami-
 stad:

Respuso Bucar al Cid: confonda Dios tal
 amistad:

El espada tienes desnuda en la mano è
 veote aguijar:

Asi como semeja, en mi la quierès ensaiar.
 Mas si el cavallo non estropieza ò comigo 2425
 non caye,

Non ~~te~~ iuntaras comigo fata dentro en la
 mar.

Aqui respuso Mio Cid: esto non serà verdad.
 Buen cavallo tiene Bucar, è grandes saltos
 faz.

Mas Babieca el de Mio Cid alcanzandolo
 va.

Alcanzólo él Cid à Bucar à tres brazas del 2430
 mar:

Arriva alzó Colada un grant golpe dadol' ha:

Las carbonclas del yelmo tollidas gelas ha:

Cortol' el Yelmo è librado todo lo al:

Fata la cintura el espada legado ha:

Mató à Bucar, al Rey de alen mar, 2435

E ganó à Tizon que mill marcos d'oro val:

Venció la batalla maravillosa è grant:

Aquis' ondró Mio Cid è quantos con el
son.

Con estas ganancias yas' yban tornando.

2440 Sabet, todos de firme robaban el campo.

A las tiendas eran legados, do estaba el que
en buen ora násco,

Mio Cid Ruy Diaz el Campeador contado

Con dos espadas que él preciaba algo,

2445 Por la matanza vinia tan privado.

2445 La cara froncida è almofar soltado;

Cofia sobre los pelos froncida della y
quanto.

Algo vie Mio Cid de lo que era' pagado:

Alzó sos oios, estaba à delant catando:

El vió venir à Diego è à Fernando:

2450 Amos son fijos del Conde Don Gonzalo.

Alegros' Mio Cid fermoso sonrrisando:

0512 Venides mios Yernos, mios fijos sodes amos.

Sé que de lidiar bien sodes pagados:

A Carrion de vos yran buenos mandados,

2455 Como el Rey Bucar avemos arrancado.

Como yo fio por Dios è con todos los sos
Sanctos,

2460 Desta arrancada nos yremos pagados.

Minaya Alvar Fanez esora es legado:

El escudo trae al cuello è todo espado,

De los golpes de las lanzas non avie recabdo: 2460

Aquelos que gelos dieran non gelo avien

: colado: logrado: 2465

Por el cobdo ayuso la sangre destellando.

De XX. arriva ha Moros matado.

De todas partes sos vasallos van legando.

Grado à Dios è al Padre que está en alto, 2465

E à vos, Cid, que en buen ora fuestes

: colado: logrado: nado:

Matastes à Bucar è arrancamos el campo. 2470

Todos estos bienes de vos son è de vue-

: colado: logrado: stros vasallos: 2475

E vuestros Yernos aqui son enseiados,

Fartos de lidiar con Moros en el campo. 2470

Dixo Mio Cid: yo desto so pagado.

Quando agora son buenos, adelant serán

: colado: logrado: preciados. 2475

Por bien lo dixo el Cid, mas ellos lo to-

: colado: logrado: bieron à mal. 2480

Todas las ganancias à Valencia son legadas.

Alegre es Mio Cid con todas sus compañías: 2475

Que à la racion caye seiscientos marcos de

: colado: logrado: non plata. 2480

Los Yernos de Mio Cid quando este haver

: colado: logrado: tomaron, 2485

Desta arrancada que lo tienen en so salvo,

Cuidaron que en sus dias nunca serien
minguados.

2480 Fueron en Valencia muy bien arreados:
Conduchos à sazones, buenas pieles, è
buenos mantos.

Mucho son alegres Mio Cid è sus Vasallos.
Grant fue el dia la Cort del Campeador,
Despues que esta batalla vencieron è al Rey,
Bucar mató,

2485 Alzó la mano, à la barba se tomó:
Grado à Christus que del mundo es Señor,
Quando veo lo que avia sabor,
Que lidiarán conmigo en campo mios Yer-
nos amos à dos:

Mandados buenos iran dellos à Carrion.

2490 Como son ondrados è avervos grant pro.
Sobeianas son las ganancias que todos han
ganados:

Lo uno es nuestro, lo otro han en salvo.
Mandó Mio Cid el que en buen ora násco,
Desta Batalla que han arrancado,

2495 Que todos prisiesen so derecho contado:
Que la su quinta non fuese olvidado.

Asi lo facen todos, ca eran acordados.

Caieronle en quinta al Cid seiscientos ca-
vallos,

E otras azemillas è camelos largos.
 Tantos son de muchos que non serien 2500
 contados.

Todas estas ganancias fizo el Campeador:
 Grado à Dios que del mundo es Señor.
 Antes fue mingnado, agora rico so,
 Que he haver, è tierra, è oro è onor.

En son mios Yernos Infantes de Carrion. 2505

Arranco las lides como place al Criador:
 Moros è Christianos de mi han grant pavor.
 Ala dentro en Marruecos, ò las Mezqui-
 tas son,

Que avran de mi salto quizab' alguna noch.
 Ellos lo temen, ca non lo pienso yo. 2510

No los iré buscar, en Valencia seré yo.

Ellos me darán parias con ayuda del Criador:

Que paguen à mi ò aqui yo ovier' sabor.

Grandes son los gozos en Valencia con

Mio Cid el Campeador

De todas sus campañas è de todos sus va- 2515
 sallos.

Grandes son los gozos de sus Yernos amos
 à dos.

Daquesta arrancada que lidiaron de corazon.

Valia de cinco mill marcos ganaron amos
 à dos.

Muchos' tienen por ricos los Infantes de
Carrion.

2520 Ellos con los otros vinieron à la Cort.

Aqui está con Mio Cid el Obispo Don Hieronymo:

El bueno de Alvar Fanez, Cavallero Lidiador,
E otros muchos que crió el Campeador.

Quando entraron los Infantes de Carrion,

2525 Recibiólos Minaya por Mio Cid el Campeador.

Aca venid, cuñados, que mas valemos por
vos.

Asi como legaron pagos' el Campeador.

Evades aqui, Yernos, la mi mugier de pro,

E amas las mis fijas Don Elvira è Doña Sol:

2530 Bien vos abracen è sirvanvos de corazon:

Venciemos Moros en campo è matamos

A aquel Rey Bucar traydor probado:

Grado à Sancta Maria Madre del nuestro

Señor Dios,

2535 Destos nuestros casamientos vos avredes
onor.

Buenos mandados irán à tierras de Carrion.

A estas palabras fabló Fernan Gonzalez:

Grado al Criador è à vos Cid ondrado:

Tantos habemos de haberes que non son

contados:

Por vos habemos ondra è habemos lidiado:
 Pensad de lo otro, que lo nuestro tene- 2540
 moslo en salvo.
 Vasallos de Mio Cid seyense sonrrisando:
 Quien lidiara mejor ò quien fuera en al-
 canzo;
 Mas non fallaban y à Diego ni à Ferrando,
 Por aquestos juegos que iban levantando,
 E las noches è las dias tan mal los escar- 2545
 mentando,
 Tan mal se conseiaron estos Infantes amos.
 Amos salieron apart, vera mientre son
 hermanos.
 Desto que ellos fablaron nos parte non
 hayamos.
 Vayamos pora Carrion, aqui mucho detar-
 damos.
 Los haberes que tenemos grandes son è 2550
 sobeianos.
 Mientra que visquieremos despende non
 los podremos.
 Pidamos nuestras mugieres al Cid Campea-
 dor:
 Digamos que las lebaremos à tierras de
 Carrion:
 Enseñarlas hemos do las heredades son:

2555 Sacarlas hemos de Valencia de poder del
Campeador:

Despues en la carrera feremos nuestro sabor,
Ante que nos retrayan lo que cunrió del
Leon:

Nos de natura somos de Condes de Carrion:
Haberes lebaremos grandes que valen grant
valor:

2560 Escarniremos las fijas del Campeador:
Daquestos haberes siempre seremos ricos
omes:

Podremos casar con fijas de Reyes ò de
Emperadores:

Ca de natura somos Condes de Carrion
Asi las escarniremos à las fijas del Campeador,

2565 Antes que nos retrayan lo que fue del
Leon.

Con aqueste conseio amos tornados son.

Fabló Feran Gonzalez è fizo callar la Cort:

Si vos vala el Criador, Cid Campeador,

Que plega à Doña Ximena è primero à vos,

2570 E à Minaya Alvar Fanez è à quantos aqui son,

Dadnos nuestras mugieres que abemos à
bendiciones:

Lebarlas hemos à nuestras tierras de Car-
rion:

Meterlas hemos en las villas
 Que las diemos por arras è por honores.
 Verán vuestras fijas lo que habemos nos: 2575
 Los fijos que ovieremos en que habran
 particion.

Dixo el Campeador : darvos he mis fijas è
 algo de lo mio,

El Cid que nos curiaba de asi ser afrontado,
 Vos les diestes Villas è tierras por arras
 en tierra de Carrion.

Hyo quiero les dar axunar tres mill marcos 2580
 de plata:

Darvos mulas è palafrés muy gruesos de
 sazon:

Cavallos pora diestro fuertes è corredores:

E muchas vestiduras de paños è de ciclatones.

Darvos he dos espadas à cólada è à tizon:

Bien lo sabedes vos que las gané a guisa 2585
 de varon.

Mios fijos sodes amos, quando mis fijas vos
 do:

Allá me lebades las telas del corazon.

Que lo sepan en Gallicia è en Castiella è
 en Leon,

Con que riqueza embio mios Yernos amos
 à dos.

2590 A mis fijas sirvades que vuestras mugieres
son:

Si bien las servides, vos randré buen galardón.

Otorgado lo han esto los Infantes de Carrion.

Aqui reciben las fijas del Campeador.

Conpienzan à recebir lo que el Cid mandó.

2595 Quando son pagados à todo so sabor,
Hya mandaban cargar Infantes de Carrion.
Grandes son las nuevas por Valencia la
maior.

Todos prenden armas è cavalgan à vigor,
Porque se escurren sus fijas del Campeador
à tierras de Carrion.

2600 Hya quieren cavalgar, en espedimiento son
Amas hermanas Don' Elvira è Doña Sol:
Fincaron los hinoios antel Cid Campeador:
Merced vos pedimos, Padre, si vos vala el
Criador:

Vos nos engendrastes, nuestra Madre nos
parió:

2605 Delant sodes amos, Señora è Señor:
Agora nos embiades à tierras de Carrion.
Debdo nos es à complir lo que mandaredes
vos.

Asi vos pedimos merced nos amas à dos,
 Que hayades vuestros mensaies en tierras
 de Carrion.

Abrazólas Mio Cid è saludólas amas à dos. 2610

El fizo aquesto, la madre lo doblaba:

Andad fijas d'aqui, el Criador vos vala:

De mi è de vuestro padre bien habedes
 nuestra gracia:

Hyd à Carrion do sodes heredadas.

Asi como yo tengo, bien vos he casadas. 2615

Al Padre è à la madre las manos les besaban:

Amos las bendixieron è dieronles su gracia.

Mio Cid è los otros de cavalgar pensaban:

A grandes guarnimientos à cavallos è armas.

Hya salien los Infantes de Valencia la clara, 2620

Espidiendos' de las Dueñas è de todas sus
 compañías.

Por la huerta de Valencia teniendo salien
 armas.

Alegre va Mio Cid con todas sus compañías.

Viólo en los auveros el que en buen ora
 cinxó espada,

Que estos casamientos non serien sin alguna 2625
 tacha.

Nos' puede repentir que casadas las ha amas.

¿ O eres, mio sobrino, tu Felez Munoz?

Primo eres de mis fijas amas d' alma è de
corazon:

Mandot' que bayas con ellas fata dentro en
Carrion:

2630 Veras las heredades que à mis fijas dadas son:
Con aquestas nuevas vernas al Campeador.
Dixo Felez Munoz: plazme d'alma è de co-
razon.

Minaya Alvar Fanez ante Mio Cid se paró:
Tornemosnos, Cid, à Valencia la maior:

2635 Que si a Dios ploguiere è al Padre Criador,
Hyrlas hemos ver à tierras de Carrion.
A Dios vos acomendamos, Don' Elvira è
Doña Sol:

Atales cosas fed que en placer caia à nos.
Respondien los Yernos, asi lo mande Dios.

2640 Grandes fueron los duelos à la departicion.
El padre con las fijas loran de corazon:

Asi facian los Cavalleros del Campeador.

Oyas, Sobrino, tu Felez Munoz:

Por Molina yredes, una noch y iazredes.

2645 Saludad à mio amigo el Moro Abengalvon.

Reciba à mios Yernos como el pudier' mejor:

Dil' que embio mis fijas à tierras de Carrion:

De lo que ovieren huevos sirvanlas à so

sabor:

Desi escurralas fasta Medina por la mi amor.
De quanto el ficiere yol' dar por ello buen 2650
galardon.

Cuemo la uña de la carne ellas partidas son.
Hyas' tornó pora Valencia el que en buen
ora nascio.

Piensenase de yr los Infantes de Carrion.
Por Sancta Maria d'Albaracin facian la posada:
Aguijan quanto pueden Infantes de Carrion. 2655
Felos en Molina con el Moro Abengalvon.
El Moro quando lo sopo, plógol' de corazon:
Saliólos recebir con grandes avorozos.
; Dios que bien los sirvió à todo so sabor!
Otro dia mañana con ellos cabalgó, 2660
Con docientos Cavalleros escurirlas mandó.
Hyban trocir los montes los que dicen de
Luzon,

A las fijas del Cid el Moro sus donas dió:
Buenas seños cavallos à los Infantes de Car-
rion:

Trocieron Arbuxuelo è legaron à Salon: 2665
O dicen el Ansarera ellos posados son.
Todesto les fizo el Moro por el amor del
Cid Campeador.
Ellos veyen la riqueza que el Moro sacó.
Entramos hermanos conseiaron tracion:

2670 Hya pues que dexar avemos fijas del Campeador,

Si pudiesemos matar el Moro Abengalvon,
Quanta riqueza tiene haberla yemos nos:
Tan en salvo lo habremos como lo de Carrion

Nunca habrie derecho de nos el Cid Campeador.

2675 Quando esta falsedad dicien los de Carrion,
Un Moro Latinado bien gelo entendió:
Non tienen poridad, díxolo Abengalvon.
Acaiaz, curiate destos, ca eres mio Señor:
Tu muerte oy conseiar à los Infantes de Carrion,

2680 El Moro Abengalvon mucho era buen Baragan:

Con docientos que tiene iba cavalgar:
Armas iba teniendo, paros' ante los Infantes:
De lo que el Moro dixo à los Infantes non place:

¿Decidme, que vos fiz, Infantes de Carrion?

2685 Hyo sirviendovos sin art,
E vos conseiastes pora mi muert.
Si no lo dexas' por Mio Cid el de Bibar,
Tal cosa vos faria que por el mundo sonas',
E luego lebaria sus fijas al Campeador leal:

Vos nunca en Carrion entraríades iamas. 2690

Aquim' parto de vos como de malos è de
traydores.

Hyre con vuestra gracia, Don' Elvira è 2695

Doña Sol,

Poco precio las nuevas de los de Carrion.

Dios lo quiera è lo mande, que de tod' el

Mundo es Señor

Daqueste casamiento que grade al Cam- 2695

peador.

Esto les ha dicho, è el Moro se tornó:

Teniendo iban armas al trocar de Salon.

Cuemo de buen seso à Molina se tornó.

Hya movieron de la Ansarera los Infantes

de Carrion:

Acoiense andar de dia è de noch: 2700

A siniestro dexan Atineza una peña muy

fuert.

La Sierra de Miedes pasaronla estonz:

Por los montes claros aguijan à espolon:

A siniestro dexan à Griza que Alamos pobló:

All' son Canos do à Elpha encerró: 2705

A diestro dexan à Santesteban, mas cae

aluen,

Entrados son los Infantes al Robredo de

Corpes:

Los montes son altos, las ramas puian con
los nues:

E las bestias fieras que andan aderredor.

2710 Falaron un vergel con una limpia fuent:
Mandan fincar la tienda Infantes de Carrion:
Con quantos que ellos traen y iazan esa
noch,

Con sus mugieres en brazos, demuestranles
amor:

Mal gelo cumplieron quando salie el sol.

2715 Mandaron cargar las acemilas con grandes
haberes:

Cogida han la tienda, alvergaron de noch:
Adelant eran idos los de criazon.

Asi lo mandaron los Infantes de Carrion,
Que non y fincas' ninguno, mugier, nin
varon,

2720 Sinon amas sus mugieres Don' Elvira è
Doña Sol:

Deportarse quieren con ellas à todo so
sabor:

Todos eran idos ellos IIII. solos son.

Tanto mal comedieron los Infantes de Car-
rion:

Bien lo creades, Don' Elvira è Doña Sol:

2725 Aqui seredes escarnidas en estos fieros montes:

Oy nos partiremos y dexadas seredes de
nos:

Non abredes part en tierras de Carrion:
Hyran aquestos mandados al Cid Campeador.
Nos vengaremos aquesta por la del Leon.
Alli las tuellen los mantos è los peilizonas: 2730
Paranlas en cuerpos è en camisas è en ci-
clatonas.

Espuelas tienen calzadas los malos traydores:
En mano prenden las cinchas fuertes è du-
radores.
Quando esto vieron las Dueñas, fablaba
Doña Sol:
Por Dios vos rogamos, Don Diego è Don 2735
Ferando,

Dos espadas tenedes fuertes è taiadores:
Al una dicen colada è al otra tizon:
Cortandos las cabezas, Martyres seremos
nos:
Moros è Christianos departiran desta razon:
Que por lo que nos merecemos no lo pren- 2740
demos nos.

Atan malos ensiemplos non fagades sobre
nos.

Si nos fuereamos maiadas, abiltaredes à vos:
Retraerlos lo han en vistas ò en cortes.

Lo que ruegan las Duenas non les ha nin-
gun pro.

2745 Esora les conpiezan à dar golpes los Infantes
de Carrion,

Con las cinchas corredizas maianlas tan sin
sabor:

Con las espuelas agudas, don ellos han mal
sabor:

Rompien las camisas è las carnes à ellas
amos à dos:

Limpia salie la sangre sobre los ciclatones.

2750 Ya lo sienten ellas en los sos corazones:

¡ Qual ventura serie esta, si ploguiese al
Criador,

Que asomase esora el Cid Campeador!

Tanto las maiaron que sin cosimento son:

Sangrientas en las camisas è en todos los
ciclatones.

2755 Cansados son de ferir ellos amos à dos:

Ensaïados amos qual dará meiores golpes.

045: Hya non pueden fablar Don' Elvira è Doña
Sol

Por muertas las dexaron en el Robredo de
Corpes:

Lebaronles los mantos è las pieles arminas:

2760 Mas dexanlas maridas en briales è en camisas,

E à las aves del monte è à las Bestias de
la fiera guisa.

Por muertas las dexaron, sabet, que non
por vivas.

; Qual ventura serie si asomas esora el Cid
Campeador!

Los Infantes de Carrion en el Robredo de
Corpes

Por muertas las dexaron, 2765

Que el una al otra nol' torna recabdo.

Por los montes do yban ellos, ibanse ala-
bando:

De nuestros casamientos agora somos ven-
gados:

Non las debiemos tomar por barraganas,

Si non fuesemos rogados; 2770

Pues nuestras pareias non eran pora en
brazos.

La desondra del Leon asis' yrá vengando.

Alabandos' yban los Infantes de Carrion.

Mas yo vos diré d'aquel Felez Munoz:

Sobrino era del Cid Campeador. 2775

Mandaronle yr adelante, mas de su grado
non fue.

En la carrera do yba dolióle el corazon:

De todos los otros aparte se salio:

En un monte espeso Felez Munoz se metio,
 2780 Fasta que viese venir sus Primas amas à dos,
 O que han fecho los Infantes de Carrion.
 Violos venir è oyo una Razon:
 Ellos nol' vien ni dend sabien racion.
 Sabet bien que si ellos le viesen, non es-
 capara de muert.

2785 Vanse los Infantes, aguijan à espolon,
 Por el rastro tornos' Felez Munoz:
 Faló sus Primas amortecidas amas à dos,
 Lamando Primas, Primas, luego descavalgó.
 Arrendó el cavallo à ellas adelinó:

2790 Ya Primas las mis Primas, Don' Elvira è
 Doña Sol,

Mal se ensaiaron los Infantes de Carrion.
 A Dios plega è à Sancta Maria que dent
 prendan ellos mal galardón.
 Valas tornando à ellas amas à dos.
 Tanto son de traspuestas que non pueden
 decir nada.

2795 Partieronsele las telas de dentro de los co-
 razones:

Lamando Primas, Primas, Don' Elvira e
 Don' Sol.

Despertedes, Primas, por amor del Criador.
 Que tiempo es el dia ante que entre la noch.

Los ganados fieros non nos coman en
aqueste mont.

Van recordando Don' Elvira è Dona Sol, 2800

Abrieron los oios è vieron à Felez Munoz.

Esforzadvos Primas, por amor del Criador.

De que non me fallaren los Infantes de Car-

rion,

A gran priesa seré buscado yo.

Si Dios non nos vale, aqui morremos nos. 2805

Tan agrant duelo fablaba Doña Sol.

Si vos lo meresca, mio Primo, nuestro

Padre el Campeador

Dandos del agua, si vos vala el Criador.

Con un sombrero que tiene Felez Munoz,

Nuevo era è fresco que de Valencial' sacó, 2810

Cogió del agua en él è à sus Primas dió.

Mucho son lazradas è à amas las fartó.

Tanto las rogó fata que las asentó.

Valas conortando è metiendo corazon

Fata que esfuerzan è amas las tomó, 2815

E privado en el cavallo las cabalgó:

Con el so manto à amas las cubrió.

El cavallo priso por la rienda è luego dent

las part.

Todos tres señeros por los Robredos de

Corpes

- 2820 Entre noch è dia salieron de los montes:
 A las aguas de Duero ellos arrivados son:
 A la torre de Don' Urraca elle las dexó:
 A Santesteban vino Felez Munoz:
 Falló à Diego Tellez el que de Alvar Fanez
 fue.
- 2825 Quando elle lo oyó, pesol' de corazon:
 Priso bestias è vestidos de pró:
 Hyba recebir à Don' Elvira è Doña Sol:
 En Santesteban dentro las metió:
 Quanto el mejor puede alli las ondró.
- 2830 Los de Santesteban siempre mesurados son:
 Quando sabien esto pesoles de corazon.
 Allas fijas del Cid danles esfuerzo.
 Alli s' ovieron ellas fasta que sañas son.
 Allábades sean los Infantes de Carrion.
- 2835 De cuer peso esto al buen Rey Don Alfonso.
 Van aquestos mandados à Valencia la mayor.
 Quando gelo dicen à Mio Cid el Campeador,
 Una grand ora pensó è comidió:
 Alzó la su mano, à la barba se tomó:
- 2840 Grado à Christus que del mundo es Señor:
 Quando tal ondra me han dada los Infantes
 de Carrion,
 Por aquesta barba que nadi non mesó,
 Non la lograrán los Infantes de Carrion:

Que à mis fijas bien las casaré yo.
 Pesó à Mio Cid è à toda su Cort, 2245
 E Albar Fanez d'alma è de corazon.
 Cabalgó Minaya con Pero Bermuez,
 E Martin Antolinez el Burgales de pró
 Con docientos Cavalleros quales Mio Cid
 mandó.

Dixoles fuerte mientras que andidiesen de 2850
 dia è de noch,
 Aduxiesen à sus fijas à Valencia la mayor.
 Non lo detardan el mandado de su Señor.
 Apriesa cabalgan los dias è las noches andan.
 Vinieron à Santesteban de Gormaz un ca-
 stiello tan fuert:

Hy albergaron por verdad una noch. 2855

A Santesteban el mandado legó ,
 Que vinie Minaya por sus Primas amás à dos.
 Varones de Santesteban à guisa de muy pros
 Reciben à Minaya è à todos sus varones:
 Presentan à Minaya esa noch grant efurcion. 2860
 No gelo quiso tomar, mas mucho gelo
 gradió.

Gracias, varones de Santesteban, que sodes
 conoscedores:
 Por aquesta ondra que vos diestes à esto
 que nos cuntió

Mucho vos lo gradece allá do está Mio Cid
el Campeador.

2865 Asi lo fago yo que aqui estó.

Afe Dios de los Cielos que vos dé dent
buen galardón.

Todos gelo gradecen è sos pagados son.

Adelinan à posar pora folgar esa noch.

Minaya va ver sus Primas do son.

2870 En el fincan los oios Don' Elvira è Doña
Sol,

A tanto vos lo gradimos como si viesemos
al Criador.

E vos à él lo gradid, quando vivas somos
nos.

En los dias de vagar toda nuestra rencura
sabremos contar.

Loraban de los oios las Dueñas è Alvar
Fanez:

2875 E Pero Bermuez otro tanto las ha.

Don' Elvira è Doña Sol, cuidado non
hayades:

Quando vos sodes sanas è vivas è sin otro

Buen casamiento perdiestes, mejor podredes
ganar.

Aun veamos el dia que vos podamos vengar.

Hya yacen esa noche, è tan grand gozo 2880
que facen.

Otro dia mañana piensan de cavalgar.

Los de Santesteban escuriendolos van

Fata Rio Damor dandoles solaz.

Dallent se espidieron dellos, piensanse de
tornar.

E Minaya con las Dueñas yba cabadelant. 2885

Trocieron Alcoceba a diestro de Santesteban
de Gormaz;

O dicen vado de Rey, alla yban posar.

A la Casa de Berlanga posada prisa han:

Otro dia mañana metense à andar:

A qual dicen Medina iban alvergar. 2890

E de Medina à Molina en otro dia van.

Al Moro Abengalvon de corazon le plaz:

Saliólos à recebir de buena voluntad.

Por amor de Mio Cid rica cena les da.

Dent pora Valencia adelinechos van. 2895

Al que en buen ora násco legaba el men-
saie:

Privado cabalga à recebirlos sale.

Armas yba teniendo è grant gozo que face.

Mio Cid à sus fijas ybalas abrazar.

Besandolas à amas tornos' de sonrrisar: 2900

Venides, mis fijas, Dios vos curie de mal.

288 Hyo tomé el casamiento, mas non osé decir
al.

Plega al Criador que en Cielo está,
Que vos vea mejor casadas daqui en adelant.

2905 De mis Yernos de Carrion Dios me faga
vengar.

Besaron las manos las fijas al padre.

288 Teniendo yban armas, entraronse à la
Cibdad.

Gran gozo fizo con ellas Doña Ximena su
madre.

El que en buen ora náscó non quiso tardar:
2910 Fablos' con los sos en su poridad:

288 Al Rey Alfonso de Castiella pensó de embiar:

¿O eres Muno Gustioz mio vasallo de pró?

En buen ora te crie à ti en la mi cort:

Liebes el mandado à Castiella al Rey Alfonso:

2915 Por mi besale la mano dalma è de corazon:

288 Como yo so su vasallo, è el es mio Señor.

Desta desondra que me han fecha los Infan-
tes de Carrion,

Quel' pese al buen Rey dalma è de corazon.

El casó mis fijas ca non gelas di yo.

2920 Quando las han dexadas à grant desonor,

Si desondra y cabe alguna contra nos,

La poca, è la grant toda es de mio Señor.

Mios haberes se me han lebado, que sobeian
nos son.

Eso me puede pesar con la otra desonor.

Adugamélos à Vistas, ò à Juntas, ò à Cortes 2925

Como haya derecho de Infantes de Carrion:

Ca tan grant es la rencura dentro en mi
corazon.

Muno Gustioz privado cavalgó:

Con el dos Cavalleros quel' sirvan à so sabor:

E con él escuderos que son de criazon. 2930

Salien de Valencia è andan quanto pueden.

Nos' dan vagar los dias è las noches.

Al Rey en Santfagunt lo falló:

Rey es de Castiella, è Rey es de Leon,

E de las Asturias bien à San Zalvador. 2935

Fasta dentro en Sanctiaguo de todo es Señor.

Ellos Condes Gallizanos à el tienen por
Señor.

Asi como descavalga aquel Muno Gustioz,

Omillos' à los sanctos è rogó al Criador:

Adelinó por al palacio do está la cort. 2940

Con el dos Cavalleros quel aguardan cuemo
à Señor,

Asi como entraron por medio la cort

Violos el Rey è connosció à Muno Gustioz.

Lebantos' el Rey, tambien los recibió.

2945 Delant el Rey fincó los ynoios aquel Muno
Gustioz:

Besabale los pies aquel Muno Gustioz:

Merced, Rey Alfonso, de largos Reynos à
vos dicen Señor:

Los pies è las manos vos besa el Campea-
dor:

Ele es vuestro vasallo, è vos sedes so Señor:

2950 Casastes sus fijas con Infantes de Carrion:

Alto fue el casamiento, ca lo quisistes vos.

Hya vos sabedes la ondra que es cuntida à
nos:

Cuemo nos han abiltados Infantes de Carrion:

Mal maiaron sus fijas del Cid Campeador

2955 Maiadas è desnudas à grande desonor:

Desemparadas las dexaron en el Robredo
de Corpes

A las bestias fieras è à las aves del mont

Afelas sus fijas en Valencia do son.

Por esto vos bésa las manos como vasallo
à Señor,

2960 Que gelos lebedes à Vistas ò à Juntas ò à
Cortes

Tienes' por desondrado, mas la vuestra es
maior

E que vos pese, Rey, como sodes sabidor:

Que haya Mio Cid derecho de Infantes de
Carrion.

El Rey una grand'ora calló è comidió:

Verdad te digo yo, que me pesa de corazon: 2965

E verdad dices en esto, tú, Munio Gustioz:

Ca yo casé sus fijas con Infantes de Carrion:

Fizlo por bien que fuese à su pró:

¡Si quier el casamiento fecho non fuese hoy!

Entre yo è Mio Cid pesanos de corazon. 2970

Ayudarle ha derecho, sin' salve el Criador,

Lo que non cuidaba fer de toda esta rason.

Andaran mios porteros por todo mio Reyno,

Pregonaron mi cort pora dentro en Tolledo,

Que alla me bayan Cuendes è Infanzones. 2975

Mandarè como y vayan Infantes de Carrion:

E como den derecho à Mio Cid el Cam-

peador,

E que non haya rencura pudiendo yo vedallo.

Decidle al Campeador que en buen ora

násco:

Que destas siete semanas adobes' con sus 2980

vasallos,

Vengam' à Tolledo, estol do de plazo.

Por amor de Mio Cid esta cort yo fago.

Saludadmelos à todos entre ellos haya es-

pacio.

Desto que les avino, aun bien seran on-
drados.

2985 Espidios' Muno Gustioz, à Mio Cid es
tornado.

Asi como lo dixo, suyo era el cuidado.
Non lo detiene por nada Alfonso el Castel-
lano:

Enbia sus cartas pora Leon è Sanctiguo,
A los Portogaleses è à Galicianos,
2990 E à los de Carrion è à varones castellanos,
Que cort facie en Tolledo aquel Rey on-
drado:

A cabo de siete semanas que y fuesen iun-
tados:

Qui non viniese à la cort, non se toviere
por su vasallo.

Por todas sus tierras asi lo yban pensando,
2995 Que non saliesen de lo que el Rey avie
mandado.

Hya les va pesando à los Infantes de Car-
rion:

Porque el Rey facie cort en Tolledo:
Miedo han que y verná Mio Cid el Cam-
peador.

Prenden so conseio asi parientes como son:
3000 Ruegan al Rey que los quite desta cort.

Dixo el Rey: no lo feré, sin' salve Dios:

Ca y verná Mio Cid el Campeador.

Darledes derecho, ca rencura ha de vos.

Qui lo fer non quisiese, o no yr à mi cort,

Quite mio Regno, ca dél non he sabor. 3005

Hya lo vieron que es à fer los Infantes de

Carrion.

Prenden conseio parientes como son.

El Conde Don Gareja en estas nuevas fue:

Enemigo de Mio Cid, que siemprel' buscó

mal

Aqueste conseio los Infantes de Carrion. 3010

Legaba el plazo, querien yr à la cort.

En los primeros va el buen Rey Don Al-

fonso,

El Conde Don Anrrich, è el Conde Don

Remond:

Aqueste fue padre del buen Emperador.

El Conde Don Vella, è el Conde Don 3015

Beltran.

Fueron y de su Regno otros muchos Sabi-

dores,

De toda Castiella todos los meiores.

El Conde Don Garcia con Infantes de Carrion,

E Asur Gonzalez è Gonzalo Asurez,

E Diego è Ferrando y son amos à dos: 3020

E con ellos grand vando que aduxierron à
la cort.

Ebair le cuidan à Mio Cid el Campeador:
De todas partes alli iuntados son.

Aun non era legado el que en buen ora
nasció:

3025 Porque se tarda, el Rey non ha sabor.

Al quinto dia venido es Mio Cid el Cam-
peador:

Alvar Fanez adelant embió,

Que besase las manos al Rey so Señor:

Bien lo sopiese que y serie esa noch.

3030 Quando lo oyó el Rey, plógol' de corazon.

Con grandes yentes el Rey cabalgó,

E yba recebir al que en buen ora nació.

Bien aguisado viene el Cid con todos los
sos:

Buenas compañías que asi han tal Señor.

3035 Quando lo ovo à oio el buen Rey Don
Alfonso,

Firios' à tierra Mio Cid el Campeador.

Viltar se quiere, è ondrar à so Señor.

Quando lo oyó el Rey, por nada non tardó.

Para Sant Esidro, verdad, non sera hoy.

3040 Cavalgad, Cid, si non, non abria denda
sabor:

Saludarvos hemos d'alma è de corazon:
De lo que à vos pesa à mi duele el co-
razon.

Dios lo mande que por vos se ondre hoy
la cort.

Amen, dixo Mio Cid el Campeador.

Besóle la mano, è despues le saludó: 3045

Grado à Dios, quando vos veo, Señor:
Omillom' à vos è al Conde Don Remond,
E al Conde Don Anrrich, è à quantos
que y son.

Dios salve à nuestros amigos, è à vos mas,
Señor.

Mi mugier Doña Ximena Dueña es de pro. 3050

Besavos las manos, è mis fijas amas à dos,

Desto que nos avino que vos pese, Señor.

Respondió el Rey: si fago sin' salve Dios.

Pora Tolledo el Rey tornada da.

Esa noch Mio Cid Taio non quiso pasar. 3055

Merced ya Rey, si el Criador vos salve.

Pensad Señor de entrar à la Cibdad:

E yo con los mios posaré à San Servan.

Las mis compañías esta noche legarán.

Terné Vigilia en aqueste sancto logar. 3060

Cras mañana entraré à la cibdad,

E yrè à la cort en antes de iantar.

Dixo el Rey: plazme de voluntad.

El Rey Don Alfonso à Tolledo es entrado:

3065 Mio Cid Ruy Diaz en San Servan posado.

Mandó facer candelas è poner en el altar.

Sabor ha de velar en esa Santidad,

Al Criador rogando è fablando en poridad.

Entre Minaya è los buenos que y ha,

3070 Acordados fueron quando vino la man,

Matines è prima dixieron faz al Alba.

Suelta fue la Misa antes que saliese el sol,

E su ofrenda han fecha mui buena è complida.

Vos, Minaya Alvar Fanez, el mio brazo mejor,

3075 Vos yredes conmigo, è el Obispo Don Hieronymo,

E Pero Bermuez, è a queste Muno Gustioz,

E Martin Antolinez el Burgales de pro,

E Albar Albarez, è Albar Salvadorez,

E Martin Munoz, que en buen punto nació.

3080 E mio Sobrino Felez Munoz:

Comigo irá Malanda que es bien sabidor,

E Galind Garciez el bueno d' Aragon.

Con estos cumplanse ciento de los buenos

que y son,

Velmezes vestidos por sufrir las guarnizones,

3085 Desuso las lorigas tan blancas como el sol,

Sobre las lorigas arminos è pelizones.

E que non parescan las armas, bien prisos
los cordones.

So los mantos las espadas dulces è taiadores.

Daquesta guisa quiero ir à la cort

Por demandar mios derechos è decir mi 3090
razon.

Si desobra buscaren Infantes de Carrion,

Do tales ciento tobier' bien seré sin pavor.

Respondieron todos : nos eso queremos,
Señor.

Asi como lo ha dicho, todos adobados son.

Nos' detiene por nada el que en buen ora 3095
nació.

Calzas de buen paña en sus camas metió :

Sobre ellas unos zapatos que à grant hue-
bra son.

Vistió camisa de ranzal tan blanca como el
sol,

Con oro è con plata todas las presas son :

Al punno bien estan ca el se lo mandó. 3100

Sobrella un brial primo de ciclaton :

Obrado es con oro, parecen poró son.

Sobre esto una piel bermeia, las vandas
d'oro son.

Siempre la viste Mio Cid el Campeador.

Una cofia sobre los pelos d'un escarin de pró : 3105

Con oro es obrada, fecha por razon
 Que non le contalasen los pelos al buen
 Cid Campeador.

La barba avie luenga, è prísola con el
 cordon.

Por tal lo face esto que recabdar quiere
 todo lo suyo.

3110 Desuso cubrió un manto que es de grant
 valor:

En el abrien que ver quantos que y son.

Con aquestos ciento que adobar mandó,

Apriesa cabalga, de San Servan salió.

Asi iba Mio Cid adobado alla cort:

3115 A la puerta de fuera descavalga à sabor.

Cuerda mientras entra Mio Cid con todos
 los sos:

El va en medio, è los ciento aderredor.

Quando lo vieron entrar al que en buen
 ora nació,

Levantóse en pie el buen Rey Don Alfonso,

3120 E el Conde Don Anrrich, è el Conde Don
 Remond.

E desi adelant, sabet, todos los otros.

A grant' ondra lo reciben al que en buen
 ora nació.

Nos' quiso levantar el Crespo de Granon,

Nin todos los del vando de Infantes de
Carrion.

El Rey dixo al Cid: venid aca, ser Cam- 3125
peador.

En aqueste escaño quem' diestes vos en don,
Mager que algunos pesa, mejor sodes que
nos.

Esora dixo muchas mercedes el que Va-
lencia ganó:

Sed en vuestro escaño como Rey e Señor:
Acá posaré con todos aquestos mios. 3130

Lo que dixo el Cid, al Rey plógo de corazon,
En un escaño tornino esora Mio Cid posó.
Los ciento quel' aguardan posan aderredor.
Catando estan à Mio Cid quantos ha en la
cort,

A la barba que avie luenga è presa en el 3135
cordon.

En los aguisamientos bien semeia varon:
Nol' pueden catar de verguenza Infantes de
Carrion.

Esora se levó en pie el buen Rey Don Al-
fonso:

Oyd mesnadas, si vos vala el Criador:
Hyo de que fue Rey, non fiz' mas de dos 3140
cortes:

La una fue en Burgos , è la otra en Carrion :
Esta tercera à Tolledo la vin' fer hoy,
Por el amor de Mio Cid el que en buen
ora nació,

Que reciba derecho de Infantes de Carrion :
3145 Grande tuerto le han tenido, sabemos lo
todos nos.

Alcaldes sean desto el Conde Don Anrrich,
è el Conde Don Remond:
E estos otros Condes que del vando non
sodes,

Todos meted y mientes, ca sodes conos-
cedores,

Por escoger el derecho ca tuerto non
mando yo.

3150 Della è della part en paz seamos hoy.

Juro por Sant Esidro el que volviere mi
cort

Quitarme ha el Reyno, perderá mi amor.

Con el que toviere derecho yo de esa parte
me só.

Agora demande Mio Cid el Campeador:

3¹⁵⁵ Sabremos que responden Infantes de Carrion.

Mio Cid la mano besó al Rey è en pie se
levantó :

Mucho vos lo gradesco como à Rey è à Señor,

Por quanto esta cort ficiestes por mi amor :
 Esto les demando à Infantes de Carrion :
 Por mis fijas quem' dexaron yo non he de- 3160
 sonor :

Ca vos las casastes, Rey, sabredes que fer
 hoy.

Mas quando sacaron mis fijas de Valencia
 la mayor,

Hyo bien las queria dalma è de corazon.

Diles dos espadas à colada è à tizon :

Estas yo las gané à guisa de varon: 3165

Ques' ondrasen con ellas è sirviesen à vos.

Quando dexaron mis fijas en el Robredo
 de Corpes,

Comigo non quisieron aver nada è perdie-
 ron mi amor.

Denme mis espadas quando mis Yernos non
 son.

Atorgan los Alcaldes : tod' esto razon. 3170

Dixo el Conde Don Garcia : à esto nos
 fablemos.

Esora salien aparte Infantes de Carrion

Con todos sus parientes è el vando que y
 son,

Apriesa la yban trayendo è acuerdan la razon :

Aun grand amor nos face el Cid Campeador, 3175

Quando desondra de sus fijas non nos de-
manda hoy.

Bien nos avendremos con el Rey Don Al-
fonso :

Demosle sus espadas, quando asi finca la voz,
E quando las toviere partirse ha la cort.

3180 Hya mas non abrá derecho de nos el Cid
Campeador.

Con aquesta fabla tornaron à la cort.

Merced ya, Rey Don Alfonso, sodes nue-
stro Señor :

Non lo podemos negar, ca dos espadas nos
dió :

Quando las demanda è dellas ha sabor,

3185 Dargelas queremos dellant estando vos.

Sacaron las espadas colada è tizon :

Pusieronlas en mano del Rey so Señor.

Saca las espadas è relumbra toda la cort :

Las manzanas è los arriaces todos d'oro son :

3190 Maravillanse dellas todos los omes buenos
de la cort.

Recibió las espadas, las manos le besó :

Tornos' al escaño, don se levantó.

En las manos las tiene è amas las cató :

Nos' le pueden camear, ca el Cid bien las
coñosce.

Alegros' le tod' el cuerpo, sonrrisos' de 3195
corazon,

Alzaba à la mano, à la barba se tomó:

Por aquesta barba que nadi non mesó:

Asis' yrán vengando Don' Elvira è Doña
Sol.

A so sobrino por nombrel' lamó:

Tendió el brazo, la espada tizon le dió. 3200

Prendetla Sobrino, ca meiora en Señor.

A Martin Antolinez el Burgales de pro

Tendió el brazo el Espada coladal' dió:

Martin Antolinez mio vasalo de pro

Prended à colada, ganéla de buen Señor, 3205

Del Conde Don Remont Berengel de Bar-
celona la maior

Por eso vos la dó que la bien curiedes vos.

Se que si vos acaeciére con ella,

Ganaredes grand prez è grand valor.

Besóle la mano, el espada tomó è recibió. 3210

Luego se levantó Mio Cid el Campeador:

Grado al Criador è à vos Rey Señor.

Hya pagado so de mis espadas de colada
è de tizon.

Otra rencura he de Infantes de Carrion:

Quando sacaron de Valencia mis fijas amas 3215
à dos,

En oro è en plata tresmill marcos de plata
les di yo :

Hyo haciendo esto, ellos acabaron lo so.
Denme mis haberes, quando mios Yernos
non son.

Aqui veriedes quexarse Infantes de Carrion.

3220 Dice el Conde Don Remond: decid de sì
ò de no.

Esora responden Infantes de Carrion:

Por esol' diemos sus espadas al Cid Cam-
peador,

Que al no nos demandase, que aqui fincó
la voz.

Si ploguiere al Rey asi decimos nos : Dixo
el Rey:

3225 A lo que demanda el Cid quel' recudades
vos.

Dixo el buen Rey: asi lo otorgo yo.

Dixo Alvar Fanez: levantados en pie, el Cid
Campeador,

Destos haberes que vos di yo si me los dades
è dedes dello razon.

Esora salien à parte Infantes de Carrion:

3230 Non acuerdan en conseio, ca los haberes
grandes son:

Espensos los han Infantes de Carrion.

Tornan con el conseio, è fablaban à so
sabor:

Mucho nos afinca el que Valencia ganó.
Quando de nuestros haberes asil' prende
de sabor,

Pagarle hemos de heredades en tierras de 3235
Carrion.

Dixieron los Alcaldes quando manifestados son:
Si eso plogiere al Cid, non gelo vedamos
nos;

Mas en nuestro juvicio asi lo mandamos nos:
Que aqui lo entergedes dentro en la cort.
A estas palabras fabló el Rey Don Alfonso: 3240
Nos bien la sabemos aquesta razon,

Que derecho demanda el Cid Campeador.
Destos tres mill marcos los docientos tengo
yo:

Entramos me los dieron los Infantes de
Carrion:

Tornargelos quiero, ca todos fechos son. 3245
Enterguen à Mio Cid el que en buen ora
nació.

Quando ellos los han à pechar non gelos
quiero yo.

Fablo Ferran Gonzalez: haberes monedadas
non tenemos nos.

Luego respondió el Conde Don Remond:

3250 El oro è la plata espendisteslo vos.

Por juvicio lo damos antel Rey Don Alfonso:

Pagenle en apreciadura è prendalo el Campeador.

Hya vieron que les à fer los Infantes de Carrion.

Veriedes aducir tanto cavallo corredor:

3255 Tanta gruesa Mula, tanto palafre de sazón:

Tanta buena espada con toda guarnizon.

Recibiólo Mio Cid como apreciaron en la cort.

Sobre los docientos marcos que tenie el Rey Alfonso

Pagaron los Infantes al que en buen ora násco.

3260 Enprestanles de lo ageno, que non les cumple lo suyo.

Mal escapan, iogados, sabet desta razon.

Estas apreciaduras Mio Cid presas las ha.

Sos omes las tienen è dellas pensarán.

Mas quando esto ovo acabado pensaron luego d'al.

3265 Merced ay, Rey è Señor, por amor de caridad.

La rencura maior non se me puede olvidar:

Oydme toda la cort, è pésevos de mio mal.
 De los Infantes de Carrion quem' deson-
 draron tan mal,
 A menos de riebtos no los puedo dexar.
 Decid ¿que vos mereci Infantes en juego ò 3270
 en vero:
 O en alguna razon aqui lo meiorare à ju-
 vicio de la cort.
 A quem' descubriestes las telas del corazon?
 A la salida de Valencia mis fijas vos di yo,
 Con muy grand ondra è haberes à nombre.
 Quando las non queriedes ya canes tray- 3275
 dores,
 ¿Por qué las sacabades de Valencia sus
 onores?
 ¿A qué las firiestes à cinchas è à espolones?
 Solas las dexastes en el Robredo de Corpes
 A las bestias fieras è à las aves del mont.
 Por quanto les ficiestes menos valedes vos. 3280
 Sinon recudedes vealo esta cort.
 El Conde Don Garcia en pie se levantaba:
 Merced ya, Rey, el mejor de toda España:
 Vezos Mio Cid allas cortes pregonadas:
 Dexola crecer è luenga trae la barba. 3285
 Los unos le han miedo è los otros espanta.
 Los de Carrion son de natural tal:

Non gelas debien querer sus fijas por bar-
raganas:

O quien gelas diera por pareias ò por ve-
ladas.

3290 Derecho ficiéron porque las han dexadas:
Podránlos casar con fijas de Reyes ò de Em-
peradores.

Esora el Campeador prísos' à la barba:
Grado à Dios que Cielo è tierra manda:
Por eso es luenga que à delicio fue criada.

3295 ¿Que habedes vos Conde, por retraer la
mi barba?

Ca de quando násko à delicio fue criada:
Ca non me príso à ella fijo de mugier nada,
Nimbla mesó fijo de Moro nin de Christiano.
Como yo à vos, Conde, en el Castiello
de Cabra.

3300 Quando pris' à Cabra, è à vos por la barba,
Non y ovo rapaz que non mesó su pulgada:
La que yo mesé aun non es eguada.
Ferran Gonzalez en pie se levántó:
A altas voces ondredes que fabló:

3305 Dexasedes vos, Cid, de aquesta razon:
De vuestros haberes de todos pagados sodes.
Non crecies' baraia entre vos è nos:
De natura somos de Condes de Carrion:

Debiemos casar con fijas de Reyes ò de
Emperadores:

Ca non pertenecien fijas de Infanzones: 3310

Porque las dexamos derecho ficiemos nos.

Mas nos preciamos, sabet, que menos no.

Mio Cid Ruy Diaz à Pero Bermuez cata:

Fabla, Pero Mudo, varon que tanto callas:

Hyo las he fijas, è tu Primas cormanas, 3315

A mi lo dicen, à ti dan las oreiadas.

Si yo respondier', tu non entraras en armas.

Pero Bermuez conpezó de hablar:

Detienes' le la lengua, non puede delibrar,

Mas quando enpieza, sabed, nol' da vagar. 3320

Direvos, Cid, costumbres habedes tales:

Siempre en las cortes, Pero Mudo me la-
madas

Bien lo sabedes que yo non puedo mas:

Por lo que yo ovier' à fer por mi non
mancará,

Mientes Ferrando de quanto dicho has: 3325

Por el Campeador mucho valiestes mas:

Las tus mañas yo te las sabré contar:

Miembrat' quando lidiamos cerca Valencia
la grand.

Pedist' las feridas primeras al Campeador
leal:

3330 { Vist' un Moro, fustel' ensaiar:
 { Antes fugiste que al te alegases'.

Si yo non uvjas' el Moro te jugára mal.

Pasé por ti con el Moro me off de aiuntar:

De los primeros golpes ofle de arrancar:

Did el cavallo, tobeldo en poridad:

3335 Fasta este dia no lo descubri à nadi.

Delant' Mio Cid, è delante todos ovistete
 de alabar,

Que matáras el Moro è que ficieras barnax,

Crovieronelo todos, mas non saben la
 verdad:

E eres fermoso, mas mal barragan:

3340 ¿Lengua sin manos, cuemo osas fablar?

Di Ferrando, otorga esta razon:

¿Non te viene en miente en Valencia lo del
 Leon,

Quando durmie Mio Cid è el Leon se desató?

E tu Ferrando ¿qué ficist' con el pavor?

3345 Metistet' tras el escaño de Mio Cid el Cam-
 peador:

Metist' Ferrando, poró menos vales hoy.

Nos cercamos el escaño por curiar nuestro
 Señor.

Fasta do despertó Mio Cid el que Valencia
 ganó,

Levantós' del escaño è fues' poral Leon:
 El Leon premió la cabeza, à Mio Cid 3350
 esperó,
 Dexós' le prender al cuello, è à la red
 le metió.

Quando se tornó el buen Campeador
 A sos vasallos, violos aderredor.
 Demandó por sus Yernos, ninguno non
 fabló.

Riebtot' el cuerpo por malo è por traydor. 3355
 Estot' lidiaré aqui antél Rey Don Alfonso
 Por fijas del Cid Don' Elvira è Doña Sol:
 Por quanto las dexastes menos valedes vos.
 Ellas son mugieres, è vos sodes varones:
 En todas guisas mas valen que vos. 3360
 Quando fuere la lid, si ploguiere al Criador,
 Tu lo otargarás a guisa de traydor.
 De quanto he dicho verdadero seré yo.
 De aquestos amos aqui quedó la razon.
 Diego Gonzalez odredes lo que dixo: 3365
 De natura somos de los Condes mas limpios:
 Estos casamientos non fuesen aparecidos
 Por consograr con Mio Cid Don Rodrigo.
 Porque dexamos sus fijas aun non nos re-
 pentimos:
 Mientras que vivan pueden haber sospiros. 3370

{Lo que les ficiemos serles ha retraido.

{Esto lidiaré à tod' el mas ardido :

Que porque las dexamos ondrados somos nos.

Martin Antolinez en pie se levantaba :

Cala, alevoso, boca sin verdad :

3375 Lo del Leon non se te debe olvidar :

Saliste por la puerta, metistet' al corral :

Fusted meter tras la viga lagar :

Mas non vestid' el manto nin el brial :

Hyo lo lidiaré, non pesará por al.

3380 Fijas del Cid ¿por qué las vos dexastes?

En todas guisas, sabet, que mas valen que

vos :

Al partir de la lid por tu boca lo dirás,

Que eres traydor è mentiste de quanto

dicho has.

Destos amos la razon fincó.

3385 Asur Gonzalez entraba por el Palacio :

Manto armino è un Brial rastrando :

Bermeio viene, ca era almorzado.

En lo que fabló avie poco recabdo.

Hya varones ¿quien vió nunca tal mal?

3390 Quien nos darie nuevas de Mio Cid el de

Bibar,

Fues' à Riodour en los molinos picar,

E prender maquilas como lo suele far' :

¿Quil' darie con los de Carrion à casar'?

Esora Muno Gustioz en pie se levantó:

Cala, alevoso, malo è traydor:

3395

Antes almuerzas que bayas à oracion;

A los que das paz, fartaslos aderredor.

Non dices verdad amigo ni à Señor,

Falso à todos è mas al Criador.

En tu amistad non quieron aver racion.

3400

Facertelo decir que tal eres qual digo yo.

Dixo el Rey Alfonso: calle ya esta razon:

Los que han rebtado lidiarán, sin' salve

Dios.

Asi como acaban esta razon,

Afe dos cavalleros entraron por la cort:

3405

Al uno dicen Oiarra, è al otro Yenego

Simenez.

El uno es Infante de Navarra,

E el otro Infante de Aragon:

Besan las manos al Rey Don Alfonso:

Piden sus fijas à Mio Cid el Campeador

3410

Por ser Reynas de Navarra è de Aragon:

E que gelas diesen à ondra è à bendicion:

A esto callaron è ascuchó toda la cort.

Levantós' en pie Mio Cid el Campeador:

Merced, Rey Alfonso, vos sodes mio Señor: 3415

Esto gradesco yo al Criador:

Quando me las demandan de Navarra è de
Aragon.

Vos las casastes antes, ca yo non.

Afe mis fijas en vuestras manos son:

3420 Sin vuestro mandado nada non feré yo.

Levantós' el Rey, fizo callar la cort:

Ruego vos, Cid, Caboso Campeador,

Que plega à vos è otorgarlo he yo:

Este Casamiento hoy se otorge en esta cort,

3425 Ca crecevos y ondra è tierra è onor.

Levantós' Mio Cid, al Rey las manos le
besó:

Quando à vos place, otorgolo yo, Señor.

Esora dixo el Rey : Dios vos de den buen
galardon.

A vos Oiarra, è à vos Yenego Ximenez,

3430 Este casamiento otorgovosle yo,

De fijas de Mio Cid Don' Elvira è Doña
Sol,

Pora los Infantes de Navarra è de Aragon,

Que vos las den à ondra è à bendicion.

Levantos' en pie Oiarra, è Yenego Ximenez:

3435 Besaron las manos del Rey Don Alfonso:

E despues de Mio Cid el Campeador:

Metieronlas fees, è los omenaies dados son,

Que cuemo es dicho asi sea ò mejor.

A muchos place de tod' esta cort:
 Mas non place à los Infantes de Carrion. 3440
 Minaya Alvar Fanez en pie se levantó:
 Merced vos pido como à Rey è à Señor,
 E que non pes' desto al Cid Campeador.
 Bien vos di vagar en toda esta cort:
 Decir querie ya quanto de lo mio. 3445
 Dixo el Rey: plazme de corazon.
 Decid, Minaya, lo que ovieredes sabor.
 Hyo vos ruego que me oyades toda la cort:
 Ca grand rencura he de Infantes de Carrion:
 Hyo les di mis Primas por mandado del Rey 3450

Alfonso:

Ellos las prisieron à ondra è à bendicion:
 Grandes haberes les dió Mio Cid el Cam-
 peador:
 Ellos las han dexadas à pesar de nos.
 Riebtos los cuerpos por malos è por tray-
 dores.

De natura sodes de los de Vani Gomez, 3455
 Onde salien Condes de prez è de valor;
 Mas bien sabemos las mañas que ellos han.
 Esto gradesco yo al Criador:
 Quando piden mis Primas Don' Elvira è
 Doña Sol
 Los Infantes de Navarra è de Aragon, 3460

Antes las habiedes pareias pora en brazos
las tener,

Agora besaredes sus manos è lamarlas edes
Señoras:

Averlas edes à servir mal que vos pese à
vos:

Grado à Dios del Cielo è aquel Rey Don
Alfonso.

3465 Asi crece la ondra à Mio Cid el Campeador.

En todas guisas tales sodes quales digo yo.

Si hay qui responda ò dice de non,

Hyo so Alvar Fanez pora tod' el mejor.

Gomez Pelaget en pie se levantó:

3470 ¿Qué val, Minaya, toda esa razon?

Ca en esta cort afarto ha pora vos;

E qui al quisiere serie su ocasion.

Si Dios quisiere que desta bien salganos nos;

Despues veredes que dixiestes ò que non.

3475 Dixo el Rey: fine esta razon:

Non diga ninguno della mas una entencion.

Cras sea la lid quando saliere el sol,

Destos tres por tres que rebtaron en la cort.

Luego fablaron Infantes de Carrion:

3480 Dandos, Rey, plazo, ca cras ser non puede:

Armas è cavallos tienen los del Campeador:

Nos antes avremos à yr à tierras de Carrion.

Fabló el Rey contral Campeador:

Sea esta lid ò mandaredes vos.

En esora dixo Mio Cid, non lo faré, Señor 3485

Mas quiero à Valencia que tierras de Carrion.

En esora dixo el Rey: aosadas Campeador,

Dadme vuestros cavalleros con todas vue-

stras guarnizones:

Vayan conmigo, yo seré el curiador.

Hyo vos lo sobreliebo como buen vasallo 3490

face à Señor:

Que non prendan fuerza de Conde nin de

Infanzon.

Aqui les pongo plazo de dentro en mi cort:

Acabo de tres semanas en vegas de Carrion

Que fagan esta lid delant' estando yo.

Quien non viniere al plazo pierda la razon, 3495

Desi sea vencido è escape por traydor.

Prisieron el juicio Infantes de Carrion.

Mio Cid al Rey las manos le besó è dixo:

plazme Señor.

Estos mis tres cavalleros en vuestra mano son:

Daqui vos los acomiendo como à Rey è à 3500

Señor.

Ellos son adobados pora cumplir todo lo so.

Ondrados me los embiad à Valencia, por

amor del Criador.

Esora respuso el Rey, así lo mande Dios.

Alli se tollió el capielo el Cid Campeador:

3505 La cofia de ranzal que blanca era como el
sol:

E soltaba la barba è sacóla del cordon.

Nos' fartan de catarle quantos ha en la cort.

Adelinó à el Conde Don Anrrich, è el
Conde Don Remond:

Abrazólas tan bien è ruegalos de corazon

3510 Que prendan de sus haberes quanto ovieren
sabor.

A esos è à los otros que de buena parte son,

A todos los rogaba así como han sabor:

Tales y ha que prenden, tales y ha que non.

Los docientos marcos al Rey los soltó:

3515 De lo al tanto príso quant' ovo sabor.

Merced vos pido, Rey, por amor del Criador.

Quando todas estas nuevas así puestas son,

Beso vuestras manos con vuestra gracia,

Señor:

E yrme quiero pora Valencia, con afan la
gané yo.

3520 El Rey alzó la mano, la cara se sanctiguó.

Hyo lo juro par Sant Esidro el de Leon

Que en todas nuestras tierras non ha tan
buen varon.

Mio Cid en el cavallo adelant' se legó:
 Fue besar la mano à so Señor Alfonso.
 Mandastesme mover à Babieca el corredor. 3525
 En Moros ni en Christianos otro tal non
 ha hoy.

Hy vos le do en don, mandedesle tomar,
 Señor.

Esora dixo el Rey: desto non he sabor:
 Si à vos le tollies', el cavallo non abrie tan
 buen Señor:

Mas atal cavallo cum est' por atal como vos, 3530
 Pora arrancar Moros del campo è ser segu-
 dador:

Quien vos lo toller quisiere nol' vala al
 Criador:

Ca por vos è por el cavallo ondrados somos
 nos.

Esora se espidieron, luego' partió la cort.
 El Campeador à los que han lidiar tan bien 3535
 los castigó,

Hya Martin Antolinez è vos Pero Bermuez:
 E Muno Gustioz firmes sed en campo à
 guisa de varones.

Buenos mandados me vayan à Valencia de vos.
 Dixo Martin Antolinez: ¿por qué lo deci-
 des Señor?

3540 Preso habemos el debdo, è à pasar es por
nos.

Podedes oir de muertos, ca de vencidos non.
Alegre fue de aquesto el que en buen ora
nació.

Espidios' de todos los que sos amigos son:
Mio Cid pora Valencia, è el Rey pora Car-
rion.

3545 Mas tres semanas de plazo todas complidas
son.

Felos al plazo los del Campeador:
Cumplir quieren el debdo que les mandó
so Señor.

Ellos son en poder del Rey Don Alfonso el
Leon.

Dos dias atendieron à Infantes de Carrion.

3550 Mucho vienen bien adobados de cavallos è
de guarnizones:

E todos sus parientes con ellos son.

Que si los pudiesen apartar à los del Cam-
peador,

Que los matasen en campo por desondra de
so Señor:

El cometer fue malo, que lo al nos' enpezó:

3555 Ca grand miedo ovieron à Alfonso el de
Leon.

De noche velaron las armas è rogaron al
Criador,

Trocida es la noche, ya quiebran los albores.
Muchos se aiuntaron de buenos ricos omes.
Por fer esta lid ca habien ende sabor.

Demas sobre todos y es el Rey Don Alfonso 3560
Por querer el derecho è non consentir el
tuerto.

Hyas' metian en armas los del buen Cam-
peador:

Todos tres se acuerdan ca son de un Señor.
En otro logar se arman los Infantes de
Carrion:

Sedielos castigando el Conde Garci Ordóñez. 3565
Andidieron en pleyto, dixieronlo al Rey
Alfonso,

Que non fuesen en la batalla las espadas
taiadores

Colada è Tizon, que non lidiasen con ellas
los del Campeador.

Mucho eran repentidos los Infantes por
quanto dadas son.

Dixierongelo al Rey, mas non gelo conloyó. 3570
Non sacastes ninguna quando oviemos la cort.
Si buenas las tenedes, pró habrán à vos:
Otrosi faran à los del Campeador.

Lebad è salid al campo, Infantes de Carrion :
 3575 Huebos vos es que lidiades à guisa de va-
 rones:

Que nada non mancará por los del Cam-
 peador.

Si del campo bien salides, grand ondra
 habredes vos;

E si fueres vencidos non rebtedes à nos:

Ca todos lo saben que lo buscastes vos.

3580 Hyà se van repintiendo Infantes de Carrion,
 De lo que avien fecho mucho repisos son.
 No lo querrien aver fecho por quanto ha
 en Carrion.

Todos tres son armados los del Campeador.
 Hybalos ver el Rey Don Alfonso.

3585 Dixieron los del Campeador:

Besamosvos las manos como à Rey è à Señor,
 Que fiel seades hoy dellos è de nos:

A derecho nos valed, à ningun tuerto no.

Aqui tienen su vando los Infantes de Carrion.

3590 Non sabemos ques' comidran ellos ò que non.

En vuestra mano nos metió nuestro Señor:

Tenendos à derecho por amor del Criador.

Esora dixo el Rey: d'alma è de corazon.

Aducenles los cavallos buenos è corredores:

3595 Sanctiguaron las sielas è cabalgan à vigor:

Los escudos à los cuellos que bien blocados
son:

En mano prenden estas de los fierros taia-
dores:

Estas tres lanzas traen seños pendones,
E derredor dellos muchos buenos varones.

Hya salieron al campo do eran los moiones. 3600

Todos tres son acordados los del Campeador,

Que cada uno dellos bien fos' ferir el so.

Fevos de la otra part' los Infantes de Carrion,

Muy bien acompañados ca muchos parientes

son.

El Rey dióles Fieles decir el derecho è al non, 3605

Que non barajen con ellos de si ò de non.

Do sedien en el campo fabló el Rey Don

Alfonso:

Oyd que vos digo, Infantes de Carrion:

Esta lid en Toledo la ficieraades, mas non

quisiestes vos:

Estos tres cavalleros de Mio Cid el Cam- 3610

peador,

Hyo los aduj' à salvo à tierras de Carrion.

Habed vuestro derecho, tuerto non que-

rades vos:

Ca qui tuerto quisiere facer, mal gelo ve-

dare yo.

E todo mio Regno non habrá buena sabor.

3615 Hyá les va pesando à los Infantes de Carrion.
 Los Fieles è el Rey enseñaron los moiones.
 Librabanse del campo todos aderredor:
 Bien gelo demostraron à todos seis como

son,

3620 Que por y serie vencido qui saliese del
 moion.

Todas las yentes esconbraron aderredor
 De seis astas de lanzas que non legasen al
 moion.

Sorteabanles el campo, ya les partien el sol:
 Salien los Fieles de medio ellos, cara por
 cara son.

3625 Desi vinien los de Mio Cid à los Infantes
 de Carrion,
 Ellos Infantes de Carrion à los del Cam-
 peador.

Cada uno dellos mientes tiene al so.

Abrazan los escudos delant' los corazones:

Abaxan las lanzas abueltas con los pendones:

Enclinaban las caras sobre los arzones:

3630 Batien los cavallos con los espolones:

Tembrar querie la tierra dod eran movedores:

Cada uno dellos mientes tiene al só.

Todos tres por tres ya juntados son.

Cuedanse que esora cadran muertos, los que
están aderredor.

Pero Bermuez el que antes rebtó, 3635

Con Ferran Gonzalez de cara se juntó:

Ferriense en los escudos sin todo pavor:

Ferran Gonzalez à Pero Bermuez el escudol'
pasó:

Prisol' en vacio, en carne nol' tomó: 3640

Bien en dos logares el astil le quebró:

Firme estido Pero Bermuez, por eso nos' camó:

Un golpe recibiera, mas otro firió:

Quebrantó la bloca del escudo, apart gela
echó:

Pasogelo todo que nada nol' valió:

Metiol' la lanza por los pechos, que nada 3645
nol' valió:

Tres dobles de loriga tenie Fernando, aque-
tol' prestó,

Las dos le desmanchan, è la tercera fincó,

El belmez con la camisa è con la guarnizon

De dentro en la carne una mano gela metió:

Por la boca afuera la sangrel' salió. 3650

Quebraronle las cinchas, ninguna nol' ovo pro:

Por la copla del cavallo en tierra lo echó:

Asi lo tienen las yentes que mal ferido es
de muert.

El dexó la lanza, è al espada metió mano.

3655 Quando lo vió Ferran Gonzalez, conuvo à
Tizon.

Antes que el golpe esperase dixo: venzudo
só.

Otorgarongelo los Fieles, Pero Bermuez
le dexó:

Martin Antolinez è Diego Gonzalez firieronse
de las lanzas.

Tales fueron los golpes que les quebraron
Lanzas:

3660 Martin Antolinez mano metió al espada:
Relumbra tod' el campo: tanto es limpia è
clara:

Diol' un golpe, de traviesol' tomaba:

El casco de somo apart gelo echaba:

Las moncluras del yelmo todas gelas cortaba:

3665 Alla lebo el almofar, fata la cofia legaba.

La cofia è el almofar todo gelo lebaba:

Raxol' los pelos d' la cabeza, bien à la
carne legaba.

Lo uno cayó en el campo è lo al suso fincaba.

Quando deste golpe ha ferido Colada la
preciada,

3670 Vió Diego Gonzalez que no escaparie con
alma.

Bolvió la rienda al cavallo por tornarse de cara.
 Esora Martin Antolinez recibíol' con el espada:
 Un colpel' dió de lano, con lo agudo nol'
 tomaba.

Dia Gonzalez espada tiene en mano, mas
 non la ensaiaba.

Esora el Infante tan grandes voces daba: 3675
 Valme, Dios glorioso, Señor, è curiarm'
 deste espada.

El cavallo asorrienda è mesurandol' del espada,
 Sacol' de moion, Martin Antolinez en el
 campo fincaba.

Esora dixo el Rey: venid vos à mi compañía:
 Por quanto avedes fecho vencida avedes 3680
 esta batalla.

Otorgangelo los Fieles, que dice verdadera
 palabra.

Los dos han arrancado: direvos de Muno
 Gustioz

Con Asur Gonzalez como se adobó:

Firiense en los escudos unos tan grandes
 golpes:

Asur Gonzalez furzudo è de valor 3685

Firió en el escudo à Don Muno Gustioz.

Tras el escudo falsoge la guarnizon:

En vacio fue la lanza, ca en carne nol' tomó.

Este golpe fecho, otro dia Muno Gustioz,
 3690 Tras el escudo falssoge la guarnizon.
 Por medio de la bloca del escudo quebrantó.
 Nol' pudo guarir, falssoge la guarnizon.
 Apart lo priso, que non cabel corazon.
 Metiol' por la carne adentro la lanza con
 el pendon.

3695 De la otra part una braza gela echó:
 Con el dió una tuerta, de la siella lo en-
 camó,

Al tirar de la lanza en tierra lo echó.
 Bermeio salió el astil, è la lanza è el pendon.
 Todos se cuedan que ferido es de muert.

3700 La lanza recombrow è sobréel se paró.
 Dixo Gonzalo Asurez: nol' fírgades por Dios.
 Venzudo es el Campo quando esto se acabó.
 Dixieron los Fieles: esto oymos nos.
 Mandó librar el campo el buen Rey Don
 Alfonso.

3705 Las armas que y rastaron el se las tomó.
 Por ondrados se parten los del buen Cam-
 peador:

Vencieron esta lid, grado al Criador.
 Grandes son los pesares por tierras de Car-
 rion.

El Rey á los de Mio Cid de noche los embió:

Que non les diesen salto nin oviesen pavor. 3710
 Aguisa de membrados andan dias è noches.
 Felos en Valencia con Mio Cid Campeador.
 Por malos los dexaron à los Infantes de
 Carrion.

Complido han el debdo que les mandó so
 Señor.

Alegre fue daquesto Mio Cid el Campeador. 3715
 Grant es la biltanza de Infantes de Carrion.
 Qui buena Dueña escarnece è la dexa despues,
 Atal le contezca ò siquier peor.

Dexemosnos de pleytos de Infantes de Carrion:
 De lo que han preso mucho han mal sabor. 3720
 Fablemos nos daqueste que en buen ora
 nació.

Grandes son los gozos en Valencia la maior.
 Porque tan ondrados fueron los del Cam-
 peador.

Prísos' à la barba Ruy Diaz so Señor:
 Grado al Rey del Cielo, mis fixas vengadas 3725
 son.

Agora las hayan quitas heredades de Carrion:
 Sin verguenza las casaré ò aqui pese ò aqui
 non.

Andidieron en pleytos los de Navarra è de
 Aragon :

Ovieron su alunta con Alfonso el de Leon:

3730 Ficieron sus casamientos con Don' Elvira è
con Doña Sol.

Los primeros fueron grandes, mas aquestos
son miiiores.

A maior ondra las casa que lo que primero
fuer

Ved qual ondra crece al que en buen ora
nació,

Quando Señoras son sus fijas de Navarra è
de Aragon.

3735 Hoy los Reyes de España sos parientes son.
A todas alcanza ondra por el que en buen
ora nació.

Pasado es deste sieglo el dia de Cinquesna (f)
De Christus haya perdon.

Asi fagamos nos todos justos è pecadores.

3740 Estas son las nuevas de Mio Cid el Cam-
peador.

(f) Acerca del año en que murió el Cid hay varias opiniones. En este poema solo se señala el dia, que fue el de Cinquesma, ò Pentecostes. La mas fundada opinion es que murió el año de 1099. Este año cayó la Pascua à 10 de Abril, y la Cinquesma à 29 Mayo. Parece pues que murió el Cid à 29 de Mayo de 1099.

En este logar se acaba esta razon.
Quien escribió este Libro del' Dios Parayso.
Amen.
Per Abbat le escribió en el mes de Maio. (g)
En era de mill è C. C. XLV. años.

(g) Este verso denota que Per Abbat copió este libro en el mes de Mayo, no que le compuso. Lease lo que queda dicho sobre esto al principio de este poema.

FIN DEL POEMA DEL CID.

*ERLÄUTERUNGEN EINZEL-
NER WÖRTER DES VOR-
STEHENDEN GEDICHTS.*

In dem vorstehenden Gedicht vom Cid finden sich einige Wörter die theils nicht mehr in der spanischen Sprache gewöhnlich sind, theils jetzt unter andrer Bedeutung, und unter sehr veränderter Gestalt vorkommen. Andre sonst wohlbekannte Wörter sind durch sonderbare Versetzungen der Buchstaben, und Zusammensetzungen mit andern ganz fremdartigen Wörtern sehr unkenntlich geworden. Für diese Abweichungen ist das nachstehende Wortverzeichniß bestimmt, das für diesmal größtentheils auf das eines Spaniers, des Dn. Sanchez gegründet wurde, von welchem es jedoch bisweilen nicht ohne Absicht abweicht.

Noch häufiger vorkommende Schwierigkeiten beim Lesen giebt die ungemein schwankende Orthographie, das ungewöhnliche Hinzufügen mehrerer Buchstaben, z. B. des h des a und einiger anderer, welche (besonders am Anfang der Wörter) oft müßig stehen, das häufige Verwandeln des ñ in ein einfaches n wie nina u. a. statt niña u. a. und bisweilen das völlige Wegwerfen des n und anderer Buchstaben. Der Accent ist sehr häufig ausgelassen und verändert, statt des b ist ein v und umgekehrt statt des v ein b gebraucht, die Interpunction ist ungemein schwankend und ungewiß u. s. w. Einigemale haben sich bei der Accentuation und bei der äußeren Verzierung der Interpunction unwillkührliche Veränderungen eingeschlichen, welche aber den Sinn gar nicht abändern, einige Druckfehler der Interpunction sind unter den Verbesserungen verzeichnet. Sonst ist so weit es mit angestrongter Aufmerksamkeit geschehen konnte, alles mit großer Treue vom Original abgedruckt worden.

A.

Abiltar, (envilecer, deshonnar) entehren, schänden, schlecht machen.

Abuelta, von avolver statt — revolver und envolver.

A c a j a z, nach dem Arabischen, bedeutet, wie Ceid, Cid: Señor, Herr.

A c o i e r, **a c o n g e r s e**, statt **a c o g e r s e**, sich versammeln, eilig wohin flüchten.

A c o r r e r, dasselbe was **s o c o r r e r**, zu Hülfe eilen, beispringen, **a c o r r o**, Hülfe, Beistand.

A c o s t a r s e, sich zur Seite machen, annähern.

A d e b d a r, **a d e b i t a r**, borgen.

A d e l i n a r, vorwärts nach einem Ort gehen, sich auf den Weg machen.

A d e l i n e c h o, (**d e r e c h o**) gerades Weges.

A d o b a r, vorbereiten, zurüsten.

A d t o r, oder **a z t o r**, **a z o r**, der Edelfalke.

A d d u c i r, **a d d u c e r e**, herbeibringen, **a d d u x o**, herbeigebracht.

A f a r t o (**h a r t o**) genug, hinlänglich. Man pflegte im Spanischen sonst das **a** vielen Wörtern vorzusetzen. So steht **a t a** für **t a l**, **a t a n t o** statt **t a n t o**, **a t a m o r** statt **t a m b o r** u. s. w.

A f e, **A h e** und **h e a q u i**, statt **v e i s a q u i**, siehe hier! das **h** ist in **f** verwandelt. Findet sich auch mit andern Worten zusammengesetzt, wie: **a f e d o s** siehe hier beide, **a f e l l a s**, siehe sie hier, **a f e l o s**, **a f e l o**, **a f e m e**, und **a f e v o s l o s** (**v e i s l o s v o s a q u i**).

A f i n c a r, drängen, hart zusetzen.

A f o n t a r, beschimpfen, beschämen.

A g u a r d a r, (franz. **g a r d e r**) schauen, betrachten.

A g u i j a r, spornen, vorwärts eilen.

A g u i s a d o, recht, ziemlich.

A g u i s a m i e n t o, äußerer Anstand, Betragen.

A l, ein andres.

Alá, allá allí daselbst, dahin.

Alá, ola, wohlauf! v. 2361.

Alaudare, später alabar.

Albergada, Herberg.

Albores, Morgendämmerung.

Alcalde, (nach dem Arabischen) ein Richter.

Alcandara. Eine Stange worauf die Falken und andre zur Beize gebräuchliche Vögel saßen. Man nannte auch so die Stange worauf die Kleider gehängt wurden. Das Wort kömmt aus dem Arabischen, wo cantara eine Brücke bedeutet.

Alcayaz, wie acajaz, ein arabisches Wort das Herr bedeutet.

Alegar, herbeiführen, versammeln, annähern.

Alen und **alent**, jetzt allende (aliunde) von der andern Seite, jenseits.

Alfaya, alhaja. Bedeutet in Katalonien einen seidenen Stoff von hohem Werth. Dieses Wort wird auch bisweilen von Personen gebraucht: so sagt Berceo im Leben des San Millan: dueñas dalfaya, welches dort so viel als im vorstehenden Gedicht mugieres de prò, edle Frauen bedeutet.

Algara, Streiferei, Überfall, von dem arabischen Wort ghar, ghavar, herabziehen, befehlen, gharun, Fehdezug, Plünderung, und ghara ausziehen zum Kampf.

Alguacil, Hauptmann der Mohren.

Alguandre, (nada) nichts.

Allabades, v. 2834 verwünscht!

Almofalla, Kriegsheer. Da es im Arabischen überhaupt eine weite Ausbreitung bedeutet, findet es sich v. 182 in der Bedeutung von *alfombra*, türkischer breiter Teppich.

Almofar, vor Alters eine Art Hauptbedeckung, wie ein Turban — ein Theil des Panzers der den Kopf bedeckt.

Alte à él te v. 3330.

Alucad und **alucand**, statt *Alicante*.

Aluen, (*lejos*) fern, weit.

Amasdo, durch Versetzung des *s* statt *asmado* von *asmar*, *wagen*, *muthmaſsen*, *unternehmen*, *überlegen*.

Amidos, ungern, gezwungen, mit Gewalt.

Amojado (vielleicht statt *amollado*) weich, locker v. 1001.

Amos, *amas*, (*ambos*) alle beide.

Andidiste und **andído**, nicht mehr gebräuchlich, von *andar*.

Aosadas, (*con osadia*) eilig, schnell, sogleich.

Apresiasiura, (auſer den gewöhnlichen Bedeutungen, *Werth*, *Taxe*) *Handschrift*, *Verschreibung*.

Apres, (wie im *Provansalischen* und *Französiſchen*) *nahe bei*.

Arch (*art*) *Kunst*, *Hinterlist*.

Archa, *arca*, *Kasten*.

Ardido, *muthig*, *kühn*, *feurig*.

Ardiment, (*ardimiento*) *Brand*, *Gluth*, *Kühnheit*.

Areciado, *arreciado*, von *arreciar*, *stark*, *mächtig werden*.

Arob dar, die Runde machen, umkreisen v. 1270
(rodear, arodear).

Arrancada, Niederlage, Verfolgung, Flucht.

Arrancar, schlagen, siegen, den Feind verfolgen
(sonst entwurzeln).

Arrebata, ungestümer Anfall.

Arrendar (el caballo) à riendar, beim Zügel halten, mit dem Zügel fest binden.

Arriado, arreado, geputzt, gesattelt und gezügelt, v. 1786.

Arriaz, Zierde am Degen, Stange daran.

Arrianza (arribo) Ankunft.

Art, [sin art, ohne Arg, redlich, treu.]

Aruenzo, wird (abundancia) Überflufs übersetzt,
v. 1238.

Ascuchar, (escuchar) hören, zuhören.

Asmar, urtheilen, übereinkommen, bewilligen.

Assorrendar, beim Zügel fassen.

Atal, tal.

Atamor, tambor, Trommel.

Atan, tan.

Atender, hoffen, erwarten (attendre) v. 3549.

Atreguar, frei geben, (tregua) befreien, erretten.

Auce, auca, oca, (ave, aguero) Vogel, und Vorbedeutung aus dem Vogelflug, Vorbestimmung, Schicksal, Beistimmung, Gunst v. 2376.

Avorozo, (alvorozo) Fröhlichkeit, Munterkeit.

Avuelto, ta, statt revuelto, envuelto.

Auvero, (aguero) Vorbedeutung aus dem Vögelflug.

Axobda, Schildwache, Vorposten, axobdar, Wache stehen. Vom arabischen Worte; xabad.

Axunar, (axuar) Ausstattung.

Ayuso, (abaxo) unten, herabwärts, niederwärts.

B.

Babieca. Das berühmte und gepriesne Pferd des Cid.

Baraia, (baraja) Streit, Hader, Widerrede.

Barata, Verwirrung, Unordnung.

Barnax, Edelthat, Adel, Würde, barnage in altfränkischer Sprache bedeutet den Adel einer Provinz, barnagium (nach Du Cange Glossar) eine Art Tribut, Ehrenprämie.

Baragan, stark, tapfer, ein wackrer Soldat 2680.

Bastir, (abastecer) versorgen, versehen.

Batir, (battre franz) schlagen, stechen.

Belido, (bellamente) schön, lieblich.

Belmez, Kleid unter der Rüstung (velmez).

Besa, (bolsa) Tasche, Beutel.

Besalde, statt besadle.

Biltanza, (affrenta) Schande, Beschimpfung, schlechte Handlung.

Bloca und bocla (del escudo), Einfassung, Besetzung des Schilds.

Boclado, eingefasst, besetzt.

Brial, ein altspanischer, weiter Überrock.

C.

Ca, statt: que.

Cabadelant, vorwärts.

Cabdal, groß, vorzüglich.

Caboso, vollkommen, vollendet.

Cadrán, oder caderán (statt caerán) ist das noch wenig veränderte cadere, später caer.

Cal, (verb. impersonal.) es beliebt, es schickt sich, es ist daran gelegen, mincal, es kümmert mich.

Calar statt: callar (schweigen).

Cama, (camba, jamba) Fuß, Schenkel.

Camear, (cambiar) verwechseln, austauschen u. s. w.

Cañado (candado) Schloß, Vorlegeschloß.

Capiello statt capillo v. 3504.

Carboncla, Zierrath, künstliche Buckeln am Helm.

Casa, Volk, Ort, in diesem Gedicht bedeutet Teruel la casa, Burgos la casa, Stadt Teruel, Stadt Burgos.

Castigar, andeuten, unterweisen, anbefehlen.

Cativo, a, (statt cautivo) ein Gefangener.

Cendal dadria (de Adria) eine Art feines gewebtes Zeug aus Venedig, oder Adria.

Cerca, (von der Zeit gebraucht) in kurzem v. 76.

Chal, (wie cal) es gefällt, ist daran gelegen. Minchal, es kümmert mich.

Ciclaton, ein weites Weiberkleid, das bis zur Erde gieng.

Cid, Ceid, (im Arab.) Herr.

Cingir, ceñir, (cingere) gürten, davon: cinxo das wegen dieser Abstammung den Accent auf der Penultima haben muß.

Cobdo, codo, (cubitus) Elnbogen.

- Coceras**, cosero, statt corsero, von Sätteln gesagt, bedeutet Rennsattel.
- Cocina**, (wie comida) Essen, Mittagsmahl, cena.
- Coier**, (coger, versammeln), sich mit einem auf den Weg machen, v. 294.
- Colada**, berühmtes Schwerdt des Cid, das er dem Grafen Ramon Verenguel genommen.
- Combré**, coméré, (ich werde essen).
- Comede** statt comed.
- Comeres**, Speisen, Gerichte.
- Con de aquestos**, con estos,
- Conduxo**, Lebensmittel, Unterhalt.
- Conloyar**, (alavar) collaudare.
- Conoscedores**, verständige, einsichtsvolle Leute (Kenner).
- Conotar**, (conhortar, confortar), aufmuntern, trösten, ermahnen.
- Conseguir**, seguir.
- Consignà**, consejerà, von: aconsejar, helfen, unterstützen, aufnehmen.
- Contado**, a, (famoso) berühmt.
- Contalar**, (cortar) abschneiden.
- Contalda**, v. 182, statt contad la [sobre las arcas, v. 181, „schneidet die von den Kisten herunter.“]
- Contral**, cõn el, contra el, v. 5483.
- Conusco**, mit uns (nobiscum).
- Conuvo**, conoció, cognovit.
- Convusco**, mit euch (vobiscum).
- Copla**, colá.
- Corneia diestra**, corneia siniestra, ein günstiger, ein ungünstiger Vogel. Die Krähe

ist in ihrem Fluge vor allen kleineren Vögeln am bedeutendsten, bei vielen alten Völkern ist dieser Vogel sehr geehrt und geliebt. Auch in seinem Geschrei liegt etwas erhabenes, prophetisches.

Coronado, einer dem die runde Platte geschoren ist, ein Geistlicher, Priester.

Cortandos, durch die in diesem Gedicht sehr gewöhnliche Versetzung statt cortadnos wie dandos statt dadnos, miralde statt miradle, u. s. w.

Corzas, (cordas, cuerdas) Schnuren, Seil, u. s. w.

Cosiment und cosimente, Rath, Schutz, Hülfe.

Coso, statt corso, (wie cosario statt corsario) bedeutet was carrera: Strasse, Rennbahn, Lauf.

Creendero, Vertrauter.

Criazon, Dienerschaft, criacio (von creatio entstanden) servitus.

Crovieron, croviese, crovo, für creyeron, creyese, creyò.

Cuedar, bedenken, urtheilen, glauben.

Cuemo, statt como (wie).

Cuende, statt Conde (Graf).

Cuer, später corazon, steht dem lateinischen cor noch sehr nahe.

Cuestajuso, (cuesta abajo) den Berg herunter, bergab.

Cueta, (cuita) Sorge, Kümmerniß.

Cum für como.

Cuntir, sich ereignen, zutragen, geschehen.

Curiar (curare) vertheidigen, behüten; beachten, besorgen, curialdas, statt curiadlas.

D.

Daldo, durch Versetzung statt dadlo.

Dalent oder d'alent, von jenseits.

Dalcanz statt d'alcanz.

Dandos, statt dadnos, dandos las, dadnos las.

Dar de mano, frei lassen.

De statt: con. v. 2396.

Debdo, (debito, deuda) Verbindlichkeit, Schuld
Pflicht.

Decido, da, gesenkt, hinabgegangen, geneigt.

Decildes statt decidles.

Decir stehet oft in der Bedeutung von baxar, senken
absteigen, abwärts neigen, hinab gehn, bücken

Del, de lo.

Delent, (deleite), Freude, Vergnügen.

Delibrar, delibrare.

Dellant, delant, (vor).

Den, dent, (dende) davon.

Departicion, Abschied, Abreise.

Deprunar, durchziehen, durchreisen, v. 1501.

Derecho, Recht, Gerechtigkeit.

Descreido, ungläubig.

Desemparar, statt desamparar, (verlassen).

Desí, desde alli.

Deslealtanza, (deslealtad) Treulosigkeit.

Desmanchar, desmangar, das Heft, (mango)
wegbrechen, zerbrechen, desmangier, im Alt-
franz. bedeutet einen Schaden thun.

Deso, de eso.

Desobra, Unrecht, Heimtücke, Verrätherei.

Desrranchar, (rancho, Ordnung, Reihe, Gesellschaft) aus der Reihe und Glied herausgehn, sich von den Gefährten absondern, trennen.

Dice, (z. B. v. 982 und an andern Orten,) er zieht — steigt herab, siehe decir in der Bedeutung von bajar.

Did, statt dite.

Dinarada, eines Pfennigs Werth.

Diño statt deño, dignus.

Dod, de donde.

Don, de donde.

Dona, (don) Geschenk, Gabe. Entstand vom plural des lateinischen Wortes donum, wie seña (signa) von Signum, claustra von claustrum u. s. w.

Dubdanza (nicht mehr gebräuchlich) Zweifel.

Ducá (de acá) von hier.

Dues, statt dos v. 255.

Dulce, (von Degen) geschmeidig, biegsam.

Durador, (duro), hart.

E.

E' (sonst statt y) einigemal statt hè z. B. v. 284 wie edes statt hedes.

Ebair, (invadere), siehe weiter unten: embair.

Eclegia, iglesia, ecclesia.

Edes und hedes, statt habeis.

Efurcion, Mundvorrath, Abgabe zum Unterhalt, Versorgung mit Speisen.

Eguar, (igualar) aequare.

Ele, el.

Elle, el, vom lat. ille, wie este von iste, esse von ipse.

Ellos, è los v. 5626.

Embair, beleidigen, überfallen, betrügen, einen hinterlistigen Possen spielen.

Embargar, verbindlich machen, (hindern).

Embaydo, beleidigt, angegriffen.

Empara, enpara (ampara) Schutz, Vertheidigung.

Emparar, schützen, vertheidigen.

Enadran, (enandrán) andarán.

Enantare, en andare, inire.

Enantes, antes.

Encamar, (encambar, encomber) beugen, wanken drehen.

Encavalgado, Reuter.

Enclaveado, benagelt.

Endurar, ausdauern, dulden.

Engramear, la tiesta, den Kopf empor heben.

Ensaïar, anfallen, angreifen.

Ensellar, (ensillar) satteln.

Ensiemplo, exemplo.

Ensomo in die Höhe.

Entergar durch Versetzung statt entregar, übergeben darbringen, einhändigen.

Entramos, entre ambos.

Ermino, armino (Hermelin).

Escarin, (escarlata) Scharlachtuch.

Escombrar, (vielleicht von combre, cumbre, Gipfel, Anhöhe) von dannen weichen, den Platz, das Feld räumen.

Escuella, (escolta), Bedeckung, Eskorte von Soldaten.

E s c u r r i r, das Geleite geben, begleiten. Bezieht sich auf einen Gebrauch in der Provinz Santander.

E s o r a, (entonces) damals, da.

E s p a d a d o, Hieb mit dem Degen.

E s p a d o, espeado (2459) zerhauen, zerstückt.

E s p e d i m i e n t o, (despedida, despedimiento) Abschied.

E s p e d i r s e, statt despedirse, sich beurlauben, Abschied nehmen.

E s p e n s o

E s p e s o) ausgegeben, verschwendet.

E s p o l o n e a r, espolar, (spornen).

E s q u i l a, Glocke.

E s t o n z statt entonces.

E v a d, ved, ved aqui, evades aqui, veys aqui evay, ved ay.

E x i r, (exco), (salir), hinausgehn, sich entfernen, exire.

E x i d a, Ausgang.

E x o r a d o, da, (dorado) vergoldet.

F.

F a l a r, (hallar) finden.

F a l c o n, halcon.

F a l i r, (faltar) fehlen, mangeln.

F a l l a statt falta.

F a l s a r, überwinden, schlagen, zerschlagen.

F a l s o, zerschlagen, zertrümmert.

F a r, später, hacer.

F a r d i d a. statt ardida.

Farto (harto) genug, S. afarto.

Fasta, hasta (bis).

Fata, statt fasta.

Feches, (haceis) nicht mehr gebräuchlich von
far (hacer).

Fed, haced.

Fellos, veislos aqui.

Feme, siehe mich.

Femos, (hacemos).

Fer, far, hacer.

Ferredes, (herireis) es ist hier wie in mehreren
Worten das i zwischen den beiden rr heraus
geworfen, so steht morrà für morirà u. s. w.

Fet, fed, haced.

Fevos, afevos, veis vos aqui.

Fiel, ein unpartheiischer Richter.

Fieren, statt firien, durch Versetzung von ferir,
herir, (schlagen, einhauen).

Fincanza, Aufenthalt, Wohnung.

Fincar, (hincar) los ynojos, die Kniee nieder-
stützen, knieen.

Firades, herais, herid.

Firgamos, hiramos.

Fito, a, aufgerichtet.

Folon, (fanfaron) ein eitler Narr, Prahler (follis).

Fonsado, (hueste) Heer, Armee.

Fonta, Schmach, Schande.

Fos statt fuese.

Froncido, gerunzelt, düster, traurig, frunciatus
(rugatus).

Fu statt fui.

Fueras, draußen, foras (jetzt afuera).

Fuerte *mientras*, *fuertemente*, viel, sehr. Im Altspanischen sind die späteren Zusammensetzungen mit *mente*, *mientras*, noch in zwei verschiedene Worte geschieden.

Furtarse, sich wegstehlen, fliehen.

Furzudo, *forzudo* (rüstig, stark).

Fust, *fuiste*.

Fusted, v. 3377 statt *fuiste te*.

G.

Galliciano)
Gallizano) später gallego.

Ganados, (*fieros*) reißende Thiere.

Ge in verschiedenen Zusammensetzungen, dasselbe was *se*, sonst ist es einigemale in der Bedeutung: nun, aber, wie *δε* im Griechischen.

Glera, Sand, sandigt Gefilde, Rennbahn.

Gradar, beschließen, bestimmen, entscheiden, (*judicare*).

Gradarse, sich freuen, Gefallen haben, sich ergötzen.

Gradir, *grado*, sich dankbar bezeugen, danken.

Guarnir, rüsten, zurüsten.

Guego, (*jocus*) Scherz (jetzt *burla*).

Guisado, ziemlich, angemessen, gerecht, wohl-bereitet.

H.

Hart, *art*, das *h* ist hier wie bei vielen andern Worten zugesetzt.

Hedant, statt edad, aetas.

Hellos, veislos aqui, (siehe sie hier).

Hermar, verlassen, veröden.

Hinojos fitos, knieend.

Hubiar (ayudar) helfen.

Huebos, Nothdurft, Noth, Bedürfniss.

Huebra. (obra) Arbeit, Künstlichkeit, Vortrefflichkeit, Mühe. Das h wird in diesem Gedicht häufig vorgesetzt. Huebra bedeutet jetzt ein Stück Land, so viel ein Ackersmann in einem Tag pflügen kann.

Huesa, Überhosen.

Huevos, huebos.

Huevra, huebra.

Huyar, hubiar, ayudar (helfen).

Hyo, statt yo

Hyremos, iremos von yr oder ir.

I.

Iazredes, iazan, von jacer, wenig mehr gebräuchlich.

Ibierno statt invierno, Winter.

Iogado, da, verspottet, verschmäht.

Iscaños, von exir (exire).

J.

Juego, guengo, jocus.

Juvicio, juicio, Richterspruch.

L.

Lamar, llamar.

Lan, statt lo han v. 62.

Laña, laño (llano) Ebne, plattes Land.

Largo, viel, überflüssig.

Latinado, einer der Latein versteht, wird
von einem Mauren gesagt, der etwas Romanse
(spanisch) oder gemein Latein spricht v. 2676.

Lebar statt levar, (holen, bringen u. s. w.)

Legar statt llegar, (ankommen, annähern).

Leno statt lleno, voll (plenum).

Levaros, levarvos.

Levarse, levantarse.

Lidat, (lid) Streit, Hader (lis).

Lidiator, Streiter.

Lorar statt llorar.

M.

Mager, magera, maguer, obgleich (Fr. malgré)
im Altfranzösischen sagte man maugre-len statt
malgré lui.

Majar, peitschen, hauen, schlagen.

Malcalzado, ein Sanscülotte, Lumpenkerl.

Man, die Frühe, statt mañana.

Maña, Manier, Sitte.

Mañana, bald, frühe, zeitig.

Manana und mannana, Morgengrau.

Mancar, ermangeln, bleiben, unterbleiben.

M a n d a d o, Ankündigung, Gerücht, Nachricht.

Manfestar, entdecken, erklären.

Manzana, Knopf am Degen.

Marido, a, (italiän. smarrito) betrübt, verdorben, verlohren.

Matines, maytines, Frühemesse.

Meatad (mitad). Hälfte.

Mecer, herumrühren, regen, los hombros, die Achseln zucken.

Mediados gallos, in der Morgendämmerung.

Menbrado, membrado, (nombrado) bedeutet v. 210 u. a. berühmt, würdig, anständig, sonst erinnerlich, eingedenk.

Mesturero, Lügner, Verläumder.

Mesurar bedeutet v. 211, bezahlen.

Meter, v. 1260, stellen, setzen, (franz. mettre dann hineingerathen u. s. w.)

Metudo, statt metido, festgesetzt.

Mientras, als getrenntes Wort in den Worten fuerte mientras, fuertemente, und vielen andern.

Migo, statt migero, milla, spanische kleine Meile, eine halbe Stunde weit.

Min'cal,) es geht mich an, kümmert mich.

Minchal,) Siehe cal.

Mingo, statt Domingo, Sonntag, bedeutet dann eine Woche.

Minguar, menguar.

Miraclo, steht im lat. miraculum noch sehr nahe, später durch Versetzung: milagro.

Monclura, (vielleicht von munire) Besetzung,
Einfassung der Rüstung.

Morremos, statt moriremos.

Mover, von hinnen ziehn.

Mueso, ein Mundbissen, (jetzt bocado), morsus.

Mugier, jetzt muger (mulier).

N.

Nadi statt nadie, niemand.

Nado, statt nacido, natus.

Náscó, nacio, hat den Accent in der Penultima.

Nasquiestes, nacisteis.

Navas, jetzt naves.

Nimbla, aus ni me la zusammengezogen, v. 3298.

Nombre, Zahl, Überflufs, v. 3274.

Notar, contar.

Nue, nuve, Wolken.

Nuef, statt nueve.

Nulló, nulla, jetzt ninguno, a.

Nunqua, nunca, (niemals).

O.

O, das franz. où wo, jetzt endonde.

Ocasión, (occasio), Untergang, Todt.

Odredes, von oír, statt oyreis, höret.

Of, off wie ove, hube, tuve, irregulär von aver.

Ofl, hubele, tubele.

Omenaia, (homenage) Versprechung.

Ome, (hombre), wird in alten Codicibus oñe geschrieben, welches wahrscheinlich omne bedeutet, oder omine, homine. Omen, im Portugiesischen bedeutet auch Mensch.

Omillar, humillar, sich demüthigen, beugen.

Ondrado, da. (honrado) geehrt.

Oreiado, — dar — à alguno, einem zu hören geben, zu einem reden.

Ospedado, huesped, Wirth, Gast.

Otorgado, v. 1789, auserlesen, ospedado, Bewirthung, Gasthaus.

Ovo, ovieron u. s. w. von aver statt hubo, hubieron u. s. w.

Oyas, oygas.

P.

Pagarse, wohl zufrieden seyn.

Palafre, palafren, Zelter, Streitroß.

Parar, erwerben, erlangen, gewinnen.

Paria — parias, Tribut, Recht.

Parzrá, (parecerá) wird erscheinen.

Pechar, pagar, (bezahlen).

Pelizon, pellizon, Pelz, Pelzwerk.

Peonada, Infanterie, Fußvolk.

Por und pora, oft statt para.

Pleyto, pleito, Vertrag, Handschrift.

Por en, statt por ende.

Poridad, Vertrauen, Geheimniß, (secretum).

Poró, por lo, por donde.

Porpola, purpura.

- P o r t e r o**, Abgesandter, Botschafter, Diener.
P o r t o g a l e s, portugues.
P r e m i a, (violencia) Gewalt, Zwang, Übermacht.
P r e n d e l d a s, versetzt, statt prendedlas.
P r e s a, presilla, seidne Schnur des Gewands.
P r e s e n d, jetzt presente und:
P r e s e n t a y a, Ge chenk (donum).
P r e s t a l d e, prestadle.
P r i s i e s e n, und **p r í s o**, jetzt irregulär, von
 prender.
P r i s o n, prision, Gefängniß, Gefangenschaft.
P r i v a d o, schnell, eilig.
P r o und **p r ò**, Nutzen, Ehre, Adel, als plural.
 pros, edle, gute, mugier de pro, wohledle
 Frau.
P r o b a d o, improbo.
P u n n o, Faust, Handgelenk, Puls, Hand.

Q.

- Q u e b r a r**, los albores, dämmern, der Tag an-
 brechen.
Q u i, statt quien.
Q u i ñ o n e r o, quiñon, Antheil, Portion.
Q u i q u i e r, qualquiera.
Q u i s c a d a u n o, cada uno.
Q u i t a r, v. 894 und 901, frei lassen, frei geben,
 verzeihen.
Q u i z a b', quizaves, vielleicht.

R.

Racion, Theil.

Rancar, arrancar, besiegen.

Randré, daré von rendir.

Ranzal, leinen Zeug des Untergewands.

Rastar, zurückbleiben, restar.

Raxar, rajar, zerhauen, zerspalten.

Rebata, dar rebata, überfallen.

Recabdare, (recatar) besorgen, vorbereiten, anordnen, ausschmücken.

Recabdo, Bedeutung, Sorgfalt, Rechnung; Bestimmung, Zahl, Menge, (1502).

Recombrar, (recobrase), sich erhohlen.

Recudir, antworten, genugthun, entsprechen.

Remandrán, (jetzt quedarán) von remanere, wie:

Remanecer, übrig bleiben, überflüssig seyn.

Remanga, von remaner, davon:

Remanido, zurückgeblieben.

Repintrá, arrepentirá.

Repiso, (arrepentido) bereut.

Respuso, statt respondió.

Retobo, statt retuvo von retener, behalten, aufbewahren.

Rictad, Reichthum, Ansehn, Ehre; riquedad, von rico, wie poquedad von poco.

Riebtar el cuerpo à alguno, einen herausfordern.

Ritad für rictad.

Romanecer, statt: remanecer.

S.

Sabidor, ein Gelehrter, Weiser.

Sabor, Verlangen, Lust, Gewinn.

Salido, verbannt.

Segudar, folgen, verfolgen.

Semeiar, (semejar) scheinen, gleichen.

Seña, Banner, Standarte.

Seños, sendos, je zwei und zwei.

Ser, sedere.

Sin, así.

Sinar, (baxar) neigen, krümmen, beugen, (seno Beugung).

Sines, sin, (ohne).

So, su, suyo.

Sobeiano, groß, erhaben.

Sobregonel, Art Überrock.

Sobreviento, Zufall.

Sodes, statt sois.

Sol, so el, unter dem v. 2297,

Solaz, Erquickung, Lust. Solatium.

Soltar, sueltar, Freiheit geben. Solvere.

Soltura, Absolution, Segen.

Sonrisar, sonrrisarse, sonreirse; lächeln.

Sosandar, scherzen, spotten, verachten.

So vieron, estuvieron.

Sovo, estuvo.

Sudiento, sudado.

Suelto, vollendet, (solutus).

T.

Tablado, Tisch.

Tajador, (Zerschneider) scharf.

Tanxer, (tañer) läuten.

Tendal, Zelt, bisweilen Zeltstange.

Tendrà, (tañerà), wird läuten.

Tenendos, versetzt für tenednos.

Terne, statt teneré oder tendré.

Tiesta, (wenig gebräuchlich) statt cabeza.

Tizon, berühmtes Schwerdt des Cid.

To, tuyo.

Toller, jetzt quitar, (tollere).

Tornada, Rückkehr, Umkehr.

Tornino, torneado, gedrechselt, gedreht.

Toveldo, tovetelo, tubetelo.

Tobiese, tobieron, tuviese, tuvieron u. s. w. von tener.

Traccion, traicion, Verrätherei.

Tred, statt traed, von traer, (trahere).

Treverse, (atreverse) wagen, unterfangen, unternehmen.

Trocir, traucir, durchziehen, durchgehen, durchkreuzen, (traducere).

Tuerta, Schlag.

Tuerto, Schaden.

V.

Val, valle, Thal.

Vala, statt valga von valer.

Valia, Ertrag, Werth.

Vanda, banda, Schaar, Rotte.

Vando, bando, avando, ventaja, ventaja, Vortheil, Nutzen.

Vaste, weit und breit.

Velido, statt belido, schön, munter.

Velmez, Unterkleid unter der Rüstung.

Veluntad, statt voluntad, v. 1426, 1455, 1495,

Vencrémos, venceremos.

Vengallo, Rache (von vengar), Genugthuung.

Ventar, entdecken, finden, auch statt vender verkaufen.

Venzudo, da, statt vencido.

Vera mientras, verdaderamente, wahrhaftig.

Vernan, venirán, vendran.

Verta, statt huerta, Mauer, Umzäunung, Garten.

Verte, von verse, sich sehen, zusammentreffen, streiten.

Veste, statt hueste, Heer.

Vezos, wahrscheinlich statt vénos, oder vinose, v. 3284.

Viba, viuda, durch Versetzung von vidua.

Viltada mientras, afrentosamente, schändlich.

Viltar, entehren, schänden, verhöhnen.

Vio, veo.

Virtos, Kriegsmacht, Heeresmacht, virtus, copia, vis hostilis.

Vistir, vestir, anziehen.

Ullo, alguno, ullus.

Vocacion, (votacion), Versprechen, Gelübde.

Volver, revolver.

Uviar, hubiar, (helfen, beistehn).

Uzo, hucha, Kiste, oder vielleicht auch Thür, Pforte, denn im Altfranzösischen bedeutet us, uz, uscet, (ostium) Thür, Pforte.

X.

Xamed, Tuch, Tapezierung. Xamitum, examitum, examitum, heißt: pañus olosericus.

Y.

Yen, (bien que) wenn auch, ob auch.

Ygamos, von exir, wir wollen hinausziehen.

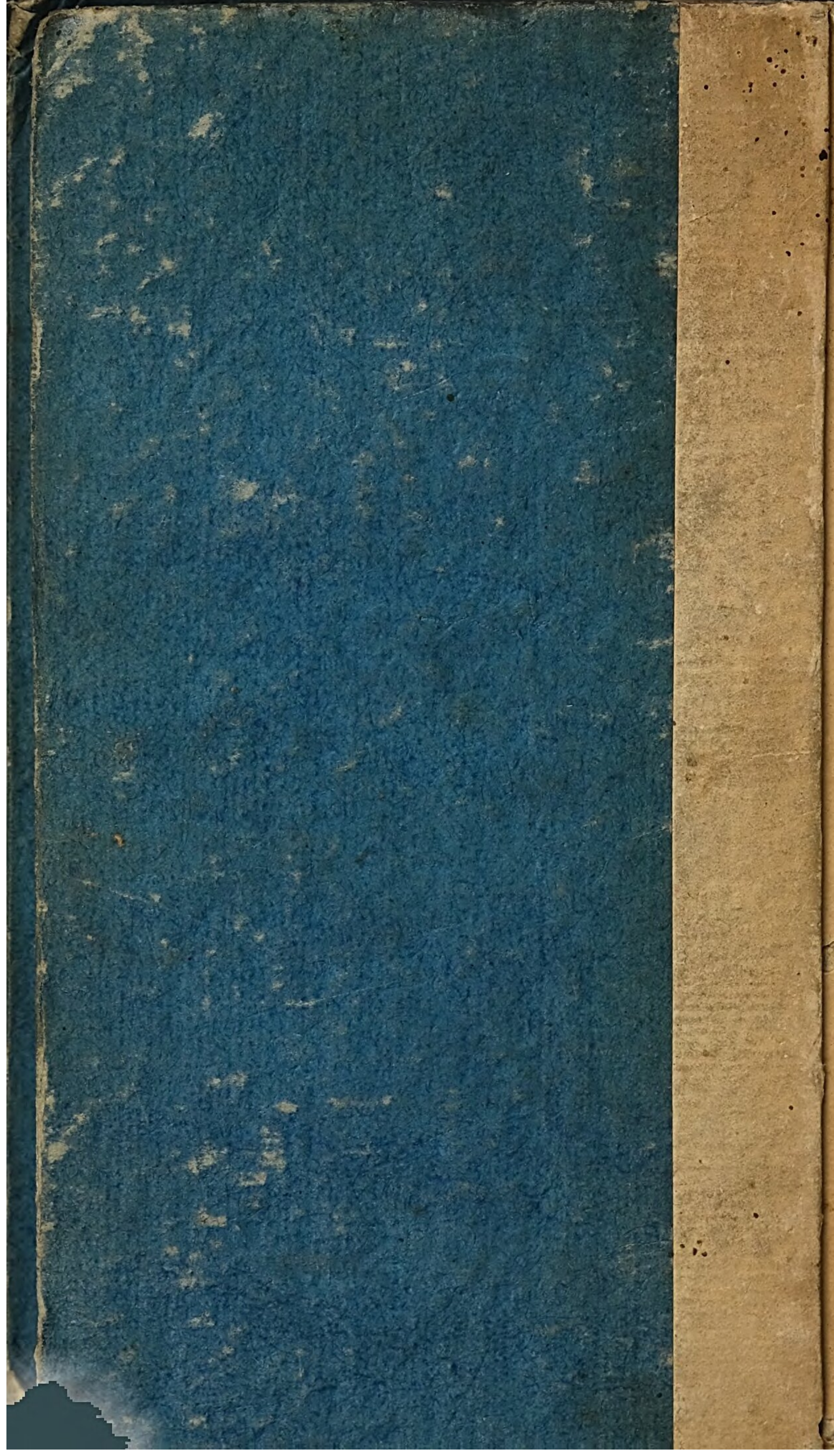
Yncamos, hinchamos, von henchir, füllen, erfüllen.

Yndos, durch Versetzung, statt idnos.

Z.

Zaga, Derrieregarde, Nachtrapp, steht im Gegensatz mit algara, welches oft avant garde, Vordertrapp bedeutet, v. 2369.





Schubert, Gotthilf Heinrich von, 1780-1860

Bibliotheca Castellana Portugues y Provenzal

Bd.: 1

Altenburgo 1804

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.hisp.o.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11726407-5